

AS
182
M966

Sitzungsberichte
der
philosophisch-philologischen
und der
historischen Classe
der
k. b. Akademie der Wissenschaften
zu **München.**

Jahrgang 1902.

München
Verlag der k. Akademie
1903.

In Commission des G. Franz'schen Verlags (J. Roth).

Das Exzerpt der Naturalis Historia des Plinius von Robert von Cricklade.

Von **Karl Rück.**

(Vorgelegt von W. v. Christ in der philos.-philol. Classe am 3. Mai 1902.)

Vorbemerkung. Die vorliegende Abhandlung bildet den dritten Teil einer Geschichte der Naturalis Historia des Plinius im Mittelalter. Der erste Teil ist unter dem Titel: „Auszüge aus der Naturgeschichte des C. Plinius Secundus in einem astronomisch-komputistischen Sammelwerke des achten Jahrhunderts“ als Programm des Ludwigsgymnasiums in München 1888 erschienen, der zweite in den Sitzungsberichten der philosophisch-philologischen und der historischen Classe der k. bayer. Akademie der Wissenschaften 1898, Heft II unter dem Titel: Die Naturalis Historia des Plinius im Mittelalter. Exzerpte aus der Naturalis Historia auf den Bibliotheken zu Lucca, Paris und Leiden.

I. Das Leben des Robert von Cricklade, Priors des Klosters St. Frideswide in Oxford. Sein Auszug aus der Naturgeschichte des älteren Plinius.

Verfolgt man die Ueberlieferung der Naturgeschichte des älteren Plinius im Mittelalter, so tritt kein Land so oft hervor als England. Das umfangreiche astronomisch-komputistische Sammelwerk des achten Jahrhunderts mit Auszügen aus Plinius ist in einem angelsächsischen Kloster entstanden, auf dessen Mönche die schriftstellerische Thätigkeit Beda's Einfluss ausübte. Beda selbst war ein Kenner des Plinius; seine Schriften enthalten Citate und Auszüge aus der Naturalis

Historia.¹⁾ Alkuin, „nach Beda das zweite grosse Licht der angelsächsischen Kirche“, gab in seinem Gedichte *de pontificibus et sanctis ecclesiae Eboracensis* (M. G. poëtae latini aevi Carol. I.) ein Verzeichnis der Schriftsteller, welche die Yorker Bibliothek enthielt; darunter war auch Plinius. Von einem Angelsachsen ferner sind die Exzerpte aus dem 2., 3., 4. und 6. Buche der *Naturalis Historia* gemacht, die in einer Leidener und Pariser Handschrift erhalten und ausserdem aus einem Reichenauer Codex bekannt sind. Diese Exzerpte zeigen mit keiner Handschrift grössere Verwandtschaft als mit dem codex Leidensis Vossianus n. IV des neunten Jahrhunderts, der ebenfalls aus einem angelsächsischen Kloster stammt. König Johann, von dem berichtet wird, dass er sich Bücher angeschafft und für die Erhaltung derselben Sorge getragen habe, besass ein Exemplar des Plinius, das er an den Abt von Reading auslieh und später wieder zurückforderte.²⁾ Einem der Vorgänger Johanns auf dem englischen Throne, Heinrich II. (1154—1189), widmete Robert aus der Stadt Cricklade, Prior des Klosters St. Frideswide in Oxford, seinen umfangreichen Auszug aus den 37 Büchern der *Naturalis Historia*.

In Deutschland ist Prior Robert fast unbekannt geblieben. Geb. Joh. Voss, der seinen Auszug erwähnt (*de historicis latinis*, lib. I, cap. XXIX, pag. 153) gibt ihm den falschen Namen Rainald; Vossens Angabe wiederholt J. A. Fabricius in der *bibliotheca latina* L. 2, C. 13, p. 412. Reimmann stellte in der *bibl. historiae literariae crit.* (Hildesiae 1739), p. 819 ff. den Namen richtig und brachte aus John Bale, *illustr. maioris Britanniae script.* (1548 zum erstenmal gedruckt) cent. III,

¹⁾ Vgl. hierüber Karl Welzhofer, *Beda's Citate aus der Naturalis Historia des Plinius in den Wilhelm von Christ zum sechzigsten Geburtstag dargebrachten Abhandlungen aus dem Gebiet der klassischen Altertumswissenschaft.* München 1891, Seite 25—41; siehe besonders Seite 30, 31 und 32, wo gezeigt ist, dass die *defloratio Pliniana* des Robertus vielfach mit Beda's Pliniushandschrift übereinstimmt.

²⁾ Vgl. R. Pauli, *Geschichte von England*, 3. Bd. (Hamburg 1853), Seite 486.

num. IV. einige Notizen über Robert bei. Sillig bot in seiner Abhandlung „Ueber das Ansehen der Naturgeschichte des Plinius im Mittelalter“¹⁾ nicht mehr als Reimmann; in der englischen Gelehrtengeschichte hatte er nicht weiter nachgeforscht.

In dieser ist Roberts Leben wiederholt behandelt, ausser dem schon genannten Bale (1495—1563) von Joannes Leland²⁾ (1506—1525), von John Pits³⁾ (1560—1616) und von Thomas Wright⁴⁾. Wertvolle Daten finden sich im monasticon Anglicanum, der Geschichte der Abteien und Klöster in England und Wales, von Wilhelm Dugdale.⁵⁾ Aus dem Werke von Eiríkr Magnússon⁶⁾ wurde (siehe die Vorrede zum 2. Bd., XCII f.) Robert als Verfasser einer Lebensbeschreibung des Thomas Becket von Canterbury bekannt. Die hier herausgegebenen isländischen Thomaserzählungen gehen zu einem beträchtlichen Teile auf das von Robert verfasste Leben des Thomas Becket zurück; auch findet sich hier, in isländischer Uebersetzung, ein Brief Roberts an den Abt Benedikt von Peterborough aus dem Jahre 1171 oder 1172, der sich, in lateinischer Sprache, wieder findet in den *miracula S. Thomae auctore Benedicto*.⁷⁾ Die lateinische Fassung des Briefes geht jedoch auf kein so aus-

¹⁾ Allgemeine Schulzeitung, herausgegeben von L. Chr. Zimmermann, 10. Jahrg. 1833, Nr. 52 und 53, 2. Abteilung, für Berufs- und Gelehrtenbildung (Darmstadt).

²⁾ *Commentarii de scriptoribus Britannicis*. Oxonii 1709, I, 234 f., Cap. CCXIII.

³⁾ *Relationum historicarum de rebus Anglicis*, Parisiis 1619, I, 234 f. Vgl. dazu Anthony a Wood (1632—1695) *Athenae Oxonienses*, neue Ausgabe von Philipp Bliss, London 1816, II, Spalte 176.

⁴⁾ *Biographia britannica literaria*, London 1846, Anglo-Norman Period, Seite 186.

⁵⁾ Die Geschichte des Klosters St. Frideswide, dessen Prior Robert war, steht im 2. Bande (London 1849), Seite 134—175.

⁶⁾ *Thomas Saga Erkebiskups. A Life of archbishop Thomas Becket in Icelandic. With English Translation, Notes and Glossary*. London 1875—1883, 2 Bände.

⁷⁾ Abgedruckt in den *Materials for the history of Thomas Becket*, edited by J. C. Robertson, London 1876, Vol. II, p. 97 ff. - *Rerum Britannicarum Medii Aevi Scriptores*, Bd. 69.

führliches Original zurück als die isländische. (Vgl. *Thómas Saga etc.*, Vorrede zum 2. Bd., LXXIV f.) Die aus den isländischen Thomaserzählungen für das Leben Robert's gewonnenen Ergebnisse sind verwertet in einem Artikel über Robert von W. H. Hutton in dem *Dictionary of National Biography*, herausgegeben von Sidney Lee (London 1896); derselbe ist nicht durchweg verlässlich; statt eines Auszuges aus Plinius ist in ihm von einer Uebersetzung die Rede, obwohl der Verfasser es so leicht gehabt hätte, die Handschriften im Eton College in Windsor und im Britischen Museum einzusehen.

Robert nennt sich in der Vorrede zu seinem Auszuge Crikeladensis, und daraus darf geschlossen werden, dass er in der Stadt Cricklade an der Themse (Grafschaft Wiltshire) geboren ist. Bale, Leland, Pits und Wood nennen ihn Robertus Canutus. Aus derselben Vorrede geht hervor, dass er Prior in Oxford war. Sein Kloster war St. Frideswide, jetzt Christ-Church. Nach Dugdale, *Monast. II*, 135, wurde er entweder 1130 oder 1141 Prior nach dem Tode seines Vorgängers Guimond und war 1159 Kanzler der Universität (sic) in Oxford. In dem Briefe an den Abt Benedikt von Peterborough erwähnt er seine Reise nach Italien und Sizilien. Sie fällt in das Jahr 1158 oder 1159.¹⁾ Der Zweck war, vom Papste Hadrian IV. (1154—1159) die Privilegien des Klosters St. Frideswide bestätigt zu erhalten. Die Bestätigung ist aus dem Register von St. Frideswide²⁾ abgedruckt bei Dugdale II, 147, No. XV. Der Anfang lautet: *Adrianus episcopus . . . dilectis filiis Roberto priori ecclesiae sanctae Fridiswidae de Oxonia. . .* Das angefügte Verzeichnis der Besitztümer des Klosters soll vom Prior Robert selbst herkommen. Das Geschäft, das ihn nach Italien führte, erwähnt er in dem genannten Briefe³⁾ nicht,

¹⁾ Vgl. die Vorrede zum 2. Bande von *Thómas Saga* Erkebiskups, p. LXXIV f.

²⁾ In der Bibliothek des Corpus Christi Collegiums in Oxford, No. CLX.

³⁾ Der Anfang lautet: *Praeteritis iam ferme duodecim annis aut eo amplius, cum essem in Sicilia, et vellem transire a civitate Catinia*

dagegen berichtet er, dass er sich auf seiner Wanderung von Catania nach Syrakus eine Geschwulst am Bein geholt. In Syrakus und in Rom, wo er sich pflegen konnte, trat Besserung ein; aber nach seiner Rückkehr nach England kam das Leiden wieder, hielt mehrere Jahre an und behinderte ihn bei gottesdienstlichen Verrichtungen.¹⁾ Nach seiner Wiederherstellung pilgerte er wiederholt zum Grabe des Erzbischofs Thomas Becket von Canterbury. Sein Todesjahr lässt sich nicht bestimmen. Aus den Worten Lelands: *Colligo vixisse illum temporibus regum Richardi (1189—1199) et Joannis (1199—1216)* darf nicht, wie Hutton dies gethan hat, geschlossen werden, dass er noch unter König Johann gelebt

usque ad Syracusam ambulabam secus mare Adriaticum; sic enim se protendebat via. Flatus Austri cum aestu maris, quod erat in sinistra, inflaturam in pedem et in tibiam meam cum rubedine pessima intulit. Sed in perendinatione qua perendinaui apud Syracusam, fomentis adhibitis et emplastris, conualui; et perfectius, cum reuersus Romam illic pharmacia purgatus sum, nec in toto reditu meo in Angliam quicquam eiusmodi sensi. Veruntamen postquam veni in Angliam, modico intervallo temporis interueniente, rediit inflatura, sed non adeo amara; quam ego saepius expellebam diuersis medicinis.

¹⁾ Ueber die Verhinderungen beim Gottesdienste siehe l. l. Seite 99: Testis est mihi populus ciuitatis nostrae quem cum in festis diebus, quando loquebar ad eos, excitans eos pro modulo meo ad sectandam viam iustitiae, cum interessent etiam clerici diversorum locorum Angliae, praetendebam excusationem standi pro dolore praedicto, et sedens loquebar. In proxima praecedente Quadragesima moerore tabescebam, quia divinis celebrationibus interesse non potui, sicut solebam; et maxime pro mysterio passionis Dominicae, cuius annua revolutio imminerebat. Timebam etenim ne illud celebrare non valerem, sicut mihi incumberebat, et orabam in corde meo Dominum, ut averteret faciem suam a peccatis meis, et exaudiret me, ut saltem his diebus persolvere, Eo donante, possem, quod ad ministerium meum pertinebat: quod et mihi praestitit indigno Ipse cuius est salus, ut a Coena Domini usque ad quartam feriam Paschae ita mihi moderaretur dolor, quatinus omnia me etiam mirante et fratribus, qui morbum meum noverant, ad votum meum peregissem; quo peracto rediit dolor. Fuit mihi autem in mente ad sepulcrum beatissimi martyris atque pontificis Thomae visitandum ire, ex quo martyrii eius insignia audiui. . . .

hat; denn Leland scheint angenommen zu haben, dass seine ἀρχή in die Regierungszeit dieser beiden Könige falle, was unrichtig ist; dagegen stimmt die Angabe John Bale's „Claruit anno a Christi nativitate 1170 sub praedicto Henrico secundo“ (1154—1189) mit den vorher angegebenen Daten überein.

Ausser dem Auszuge aus der Naturgeschichte des Plinius, den Robert nach Pits' Angabe als junger Mann gemacht hat, führen Leland, Bale und Pits von ihm mehrere theologische Schriften an: de connubio Jacob, dem Abte Lorenz von Westminster gewidmet (nach Wright in einer Handschrift im Baliol College in Oxford erhalten), de matrimonio, speculum fidei in vier Büchern, 40 dem Kanonikus Reginaldus Gresebianus gewidmete Homilien (nach Wright befindet sich eine Handschrift in Pembroke Hall in Cambridge), utriusque testamenti sacramenta, 1 Buch sermones et epistolae, 2 Bücher sententiae theologicae, ferner 12 Kommentare zu verschiedenen Büchern der heiligen Schrift. Die Echtheit der von Bale und Pits angeführten Abhandlung de benedictionibus Jacob et Mosis bezweifelt Leland. Grössere Bedeutung als diese theologischen Schriften hat die nach 1170 verfasste Lebensbeschreibung des Thomas von Canterbury gehabt. Später kam sie in England in Vergessenheit — bei Leland, Bale, Pits findet sich keine Erwähnung —, bis sie aus dem Isländischen wieder auftauchte, (vgl. *Thómas Saga*, Vorrede zum 2. Bande, XCII).

Von dem Auszuge aus der Naturgeschichte des Plinius gilt immer noch, was Reimmann 1739 schrieb: *Opus perrarum et adhuc ineditum*. Der Titel ist *Defloratio naturalis historiae Plinii Secundi*. Dem Werke geht die Widmung an König Heinrich II., eine Vorrede an die Leser und das Leben des Plinius aus Suetons Buch *de viris illustribus* voran. Die Widmung ist frei von Byzantinismus. Wie Robert darin sagt, hat er den Auszug gemacht, weil er es für ungereimt halte, dass Heinrich, der Beherrscher so vieler Länder — er besass ausser England die Normandie und das Lehensrecht über die Bretagne, Anjou und Maine, Poitou und Guienne — den Erdkreis nicht kenne, obwohl er über einen Teil davon gebiete. Nach einem

Hinweise auf die wissenschaftlichen Bestrebungen des Königs wird der Inhalt des Auszuges angegeben. Derselbe beginnt mit dem zweiten Buche; auch das letzte Buch der *Naturalis Historia* ist noch berücksichtigt. Eingeteilt ist das Exzerpt in neun Bücher. Ueber den Charakter desselben und das Verfahren des Exzerptors siehe den zweiten Abschnitt.

Benützt wurde das Exzerpt nur wenig. In Relands *Palae-stina ex monum. vet. illustrata* I, 439 (*Trajecti Batav.* 1714) ist zu *Plin. nat. hist.* V, 68 „*Regio per oram Samaria*“ eine Lesart aus Robert angeführt. Im vierten Teile der *Bibliotheca Uffenbachiana* ist unter Vol. 173 Spalte 224 ff. die Widmung und die Vorrede an den Leser nebst dem Anfange des Exzerpts *Mundi extera — sed argumenta rerum* abgedruckt. Thomas Wright liess a. a. O. die Widmung ebenfalls als eine Stilprobe abdrucken. Lesarten des Robertus zu den Büchern 2—8 des Plinius hat nach der Wolfenbütteler Handschrift Sillig in seiner *Plinius*-ausgabe mitgeteilt, aber in gänzlich ungenügender Weise. Ich habe mir an 200 Stellen notiert, an denen er unrichtige oder ungenaue Angaben macht (es sind sogar Lesarten aus Stellen angegeben, die sich im Exzerpt nicht finden, so II, 42, wo Robert die Stelle *et modo curvata in cornua facie* nicht hat) oder Angaben unterlässt, die für die Beurteilung des Auszuges von Wichtigkeit wären; so ist nicht einmal VII, 91 bemerkt, dass Robert von der Lücke der jüngeren Handschriften (*librariis dictare — septenas*) frei ist. Ein falsches Urteil über den Wert des Exzerpts hat Sillig auch dadurch erweckt, dass er nicht zwischen dem, was echt Plinianisch ist, und den zum Zwecke der Redaktion vorgenommenen offenbaren Aenderungen und Zusätzen unterschieden hat. Weder für die Bestimmung des verwandtschaftlichen Verhältnisses noch für die Texteskritik reichen seine Mitteilungen auch nur halbwegs aus. Die wenigen Angaben Noltens, der durch die Vermittlung Ernestis die Wolfenbütteler Handschrift an einigen Stellen des siebenten Buches vergleichen liess,¹⁾ sind nicht durchweg genau; so hat z. B. Robert § 113 *exitiali nomine*, nicht *nomini*.

¹⁾ Siehe Noltens, *quaestiones Plinianae*, Bonnae 1866, Seite 28 ff.

Erhalten ist das Exzerpt in einer Handschrift des Britischen Museums aus dem 13. Jahrhundert (76 Blätter); es schliesst hier mit den Worten aus dem 37. Buche der *Naturalis Historia* § 38: *Adulterantur omnes gemme uitro simillimo. Deprehenduntur eciam pondere quod minus est in uitreis, aliquando et pusulis argenti modo relucetibus.* In der deutlich geschriebenen und gut erhaltenen Handschrift der Bibliothek des Eton College in Windsor aus dem 12. oder 13. Jahrhundert (ff. 164) reicht der Auszug nur vom 2.—9. Buche der Naturgeschichte. Die Wolfenbütteler Handschrift Extr. 160, 1, die bisher allein für die Texteskritik des Plinius herangezogen wurde, gehört dem 13. Jahrhundert an; mit VIII, 146 der *Naturalis Historia* bricht in ihr das Exzerpt ohne explicit ab. Die ursprünglich fehlende Widmung wurde fol. 1^a, 1^b und 2^a von Johann Friedrich von Uffenbach aus einer anderen Handschrift nachgetragen. Die Handschrift war einst im Besitze des Marcus Meibom, dann Z. C. von Uffenbachs und endlich Reimmanns.

In der folgenden Abhandlung ist der Wert des Auszuges für die Texteskritik der *Naturalis Historia* festgestellt worden durch die Bestimmung des Verwandtschaftsverhältnisses, in dem das von Robert benützte Original zu den erhaltenen Pliniushandschriften steht. Zu diesem Zwecke wurde der Auszug, soweit er in der Wolfenbütteler Handschrift erhalten ist, nach einer von mir gefertigten Abschrift derselben untersucht. Vorausgeschickt wurde die Darstellung des bei der Herstellung des Exzerpts eingeschlagenen Verfahrens. Als ein Ergebnis der Untersuchung erscheint die Besprechung einer Reihe von Stellen aus Plinius auf grund des Robert'schen Textes. Von diesem konnte hier mit Rücksicht auf den verfügbaren Raum nur eine Probe mitgeteilt werden. Doch ist die Publikation des ganzen Exzerpts in Aussicht genommen und noch vor derselben wird, an anderer Stelle, jedenfalls der Auszug aus der Geographie des Plinius nach der Londoner und Wolfenbütteler Handschrift veröffentlicht werden. Auch für die am Schlusse

dieser Abhandlung mitgeteilte Textprobe sind diese beiden Handschriften, die Wolfenbütteler (= W) und die des Britischen Museums (= M), und zwar die letztere hier zum erstenmale, benützt.

II. Das Verfahren des Exzerptors.

Die Defloratio des Robertus ist ein litterarhistorisches Zeugnis für das Fortleben des Plinius im späteren Mittelalter. Eine besondere Bedeutung kommt ihr für die Texteskritik der *Naturalis Historia* zu, weil sie einer Pliniushandschrift entnommen wurde, die zu der Gruppe der *vetustiores* gehörte und uns somit genauere Kunde von dieser vorzüglichen älteren Handschriftenklasse gewährt, von der nur wenige und dazu noch unvollständige Handschriften erhalten sind. (Siehe hierüber mehr im 3. Kapitel). Bis jetzt waren aus dem Auszuge des Robertus nur die einzelnen Lesarten bekannt; selbst wenn diese genau veröffentlicht worden wären, hätte dies für die Beurteilung des Wertes des Exzerpts nicht genügt; erst aus der Kenntnis des vollständigen Textes kann seine Glaubwürdigkeit erkannt werden; denn ein Exzerptor verändert die ausgeschriebenen Stellen, lässt manches weg und fügt anderes hinzu. Da also nicht alles auf die Originalhandschrift zurückgeht, so müssen, wenn der Pliniustext derselben gewonnen werden soll, die Aenderungen und Zusätze erst festgestellt werden.

Doch soll vorher untersucht werden, ob nicht der Archetypus der von Robertus benützten Originalhandschrift interpoliert war. Denn bei Robertus wird VII, 85 statt des Plinius-textes folgende auf Solin 1, 99 zurückgehende Stelle gelesen: *Visu plurimum potuit Strabo nomine, quem superspexisse per CXXXV Varro significat, solitumque exeuntem a Carthagine classem Punicam specula notare.*¹⁾ Dass dieselbe nicht erst von Robertus aus Solin eingeschoben ist, geht daraus hervor,

¹⁾ Wie in der Handschrift H des Solin fehlen auch bei Rob. die Worte *numerus — lilybitana*; ferner hat Rob. mit *NHSA exeuntem classem Punicam*.

dass sie sich auch in einer Pliniushandschrift Dalecamps (vgl. die Dalecamp'sche Pliniusausgabe, Lyon 1587, Seite 148, Randnote) fand und auch noch im Pollinganus (vgl. Welzhofer, Ein Beitrag zur Handschriftenkunde des Plinius, München 1878, Seite 85) zu lesen ist. Zweifellos hat Rob. VII, 85 nicht den ursprünglichen Text erhalten; denn die Ueberlieferung der jüngeren Handschriften idem fuisse qui peruideret — numerum nauium dicere enthält genauere Angaben (huic et nomen M. Varro reddit) und schliesst sich mit dem Worte idem ganz passend an den Text des Plinius an. Wie nun jene Stelle aus Solin in manche Pliniushandschrift eingedrungen ist, kann aus dem codex Pollinganus erkannt werden; denn in ihm findet sich Blatt 62^a jene Stelle¹⁾ des Solin nach den letzten Worten des § 85 pinnis absconderet. Es hat also einmal ein Leser des Solin diese Stelle an den Rand einer Pliniushandschrift oder über die Worte des Plinius geschrieben (vgl. Nolten, quaestiones Plinianae, Bonnae 1866, Seite 31); in manchen Abschriften ist sie dann mit in den Pliniustext aufgenommen worden, wie aus dem Pollinganus zu ersehen ist, in anderen wie z. B. in der Handschrift Dalecamps hat sie den Text des Plinius verdrängt; denn Dalecamp versichert ausdrücklich, dass nur die aus Solin entlehnten Worte in seiner Handschrift enthalten gewesen seien („M. nec quicquam aliud ex hoc capite“). Im Original des Robertus stand entweder nur die Solinstelle oder, wie noch im Pollinganus, die beiden Stellen, die des Plinius und Solinus zusammen; war das letztere der Fall, so wird Robertus die Solinstelle deshalb, weil sie dem Charakter seines Exzerpts mehr entsprach, in die Defloratio aufgenommen haben. Wann diese Korruptel in die Pliniushandschriften eingedrungen ist, lässt sich nicht bestimmen; ausser ihr findet sich aber keine weitere Interpolation bei Robertus. Welzhofer sagt zwar a. a. O. Seite 85: Ein Kenner des Solinus hatte

¹⁾ Sie lautet im Pollinganus also: Visu deinde plurimum potuit Strabo nomine quem superspexisse per trecentos triginta milia passuum significat Varro solitumque exeuntes a Carthagine classes Punicas specula notare.

offenbar eine Handschrift des Plinius mit dem Texte des Compilators Solinus verglichen und vielfach geändert; aber Welhofer hat sonst keine Aenderungen bei Robertus angeführt, und selbst jenes Eindringen der Solinstelle kann nicht als Aenderung bezeichnet werden. Allerdings werden an mehreren Stellen die guten Lesarten des Robertus durch Solin bestätigt, wie auch die anderer Handschriften (vgl. Mommsens Ausgabe des Solin, 2. Aufl., Seite IX); aber nirgends ist der Verdacht einer Interpolation aus Solin begründet. Besonders bezeichnend für Robertus ist es, dass er IV, 113, VII, 73, 91, 122 und 123 von den Lücken der jüngeren Handschriften frei ist; an keiner dieser Stellen aber hat Solin den Text der älteren Ueberlieferung. Es ist also der Gedanke an eine mehrfache Interpolation aus Solin abzuweisen.

Die Frage über die Echtheit der Zusätze im 7. Buche hätte deshalb von Nolten¹⁾ überhaupt nicht in Zusammenhang mit der Korruptel VII, 85 bei Robertus gebracht werden sollen; denn die Zusätze VII, 55, 73, 74, 91, 122, 123 sind wertvolle Ergänzungen („re magna certe ex parte Plinianis nullo modo inferiora“) und passen vortrefflich in den Zusammenhang. Jene Worte aus Solin dagegen, die sich bei Robertus finden, geben

¹⁾ In den *Quaestiones Pliniana*e, Bonnae 1866, Seite 27 ff.; ferner haben hierüber gehandelt: Detlefsen in dem Aufsatz: Zur Litteratur des älteren Plinius in Jahns Jahrb., Bd. LXXVII, Seite 669 f., ferner in der Abhandlung: Emendationen von Eigennamen in Plinius' *naturalis historia* Buch 7, im Rheinischen Museum für Philologie, N. F., 18. Jahrg., S. 228 ff.; Mommsen in der Vorrede zur Ausgabe des Solin, Berlin 1895, Seite XXIV; Ulrichs, Epikritische Bemerkungen über das siebente Buch des älteren Plinius, Rheinisches Museum für Philologie, N. F., 18. Jahrg., Seite 530. — Detlefsen vermutete in Jahns Jahrbüchern Bd. LXXVII, Seite 670, dass wahrscheinlich von der Hand des älteren Plinius selbst, möglicherweise auch von der seines Neffen aus seinen Papieren, einige Nachträge am Rande seines Exemplars beigeschrieben gewesen seien; davon seien dann einige an verkehrter Stelle eingeschoben worden; andere aber könnten in gewissen Abschriften aus Versehen ganz weggelassen worden sein. Mommsen wollte sie (in der Vorrede zur Ausgabe des Solin, Berlin 1895, Seite XXIV) auf eine Erweiterung der *Naturalis Historia* zurückführen.

den Text des Plinius in schlechterer Fassung wieder, sind nach ihrer Herkunft bekannt und könnten nicht in den Text der *Naturalis Historia* eingesetzt werden, da sie nicht zu dem vorhergehenden Satze *Oculorum acies uel maxime fidem excedentia inuenit exempla* passen. Jene Zusätze an den oben bezeichneten Stellen des vierten und siebenten Buches sind alle als echt in die Ausgaben der *Naturalis Historia* aufgenommen; und wie an diesen Stellen, so bietet die ältere Ueberlieferung auch an anderen einen vollständigeren Text und mit ihr auch Robertus, wie sich aus Liste I im folgenden Kapitel ergibt. So viel über die Frage nach Interpolationen in der Originalhandschrift.

Die Defloratio des Robertus enthält Auszüge, zwischen deren Teilen grössere Stücke des Textes weggelassen sind,¹⁾ ebenso wie die York'schen und die im cod. Par. lat. 4860 und cod. Vossian. lat. 69 (= Leidensis) enthaltenen Exzerpte, während dagegen das Luccheser Exzerpt den Text fast lückenlos gibt. Hinsichtlich der Zahl der Veränderungen steht die Defloratio etwa in der Mitte zwischen dem Pariser Auszuge und dem etwas mehr veränderten York'schen. Robertus hat sich im Prooemium über sein Verfahren also ausgesprochen: *Operis huius executionem hac ratione pertracto, nihil omnino de meo interpono, sed integrum quandoque capitulum, integramue sententiam de rebus, quas in notitiam ducere libuit, non meis sed ipsius Plinii integerrimis uerbis conscribo. Errores quidem Gentilium et superstitiones inutiles et pleraque alia fidei christianae contraria interserere inutile duxi.* Allein Robertus hat weder das eine noch das andere immer streng befolgt. Was die heidnischen Irrtümer anlangt, so sei nur darauf hingewiesen, dass er die Stelle gegen die Unsterblichkeit der Seele ziemlich vollständig aufgenommen hat, VII, 188 ff.: *Post sepulturam aliae manium ambages. Omnibus autem suprema die eadem quae ante primum, nec magis a morte sensus ullus*

¹⁾ In dem Vorworte an die Leser heisst es: *Placuit enim memorabiliora et utiliora conscribere, superfluis et nostro tempori non necessariis supersedere. Quid enim prodest singularum urbium aut uiculorum siue etiam locorum nomina percurrere, cum non liceat inde tributa exigere?*

aut corpori aut animae quam ante natalem. Eadem enim uanitas in futurum etiam se propagat et in mortis quoque tempora ipsa sibi vitam mentitur alias immortalitatem animae alias transfigurationem alias sensum inferis dando et manes colendo deumque faciendo, qui iam etiam homo esse desierit, ceu uero ullo modo spirandi ratio ceteris animalibus distet aut non diuturniora multa in vita reperiantur, quibus nemo similem diuinat immortalitatem. Similis et de asseruandis corporibus hominum ac reuiuiscendi promissa Democriti uanitas, qui non reuixit. Perdit profecto ista dulcedo credulitasque naturae bonum praecipuum, mortem, ac duplicat obituri dolorem etiam post futuri aestimationem inuenit. Etenim si dulce uiuere, cui potest esse uixisse? At quanto facilius certiusque sibi quemque credere, specimen securitatis antegenitali sumere experimento. — Auch hat Robertus nicht immer den Sinn der ausgehobenen und aufgenommenen Pliniusstelle unversehrt wiedergegeben, obwohl er eigene Worte nicht eingeschoben hat; so ist VI, 77 f. der Text durch Aenderung und Zusammenziehung entstellt. Während nämlich bei Plinius Bucephala die Hauptstadt der Asiner ist, wird sie im Exzerpt zu einer Hauptstadt unter 300 Städten, deren Lage unbestimmt ist: Post hanc trecentarum urbium series: caput earum Bucephala. — VIII, 39 ist ebenfalls durch Weglassung eines Theiles der Inhalt verändert; denn im Exzerpt ist machlin von gignit Germania, bei Plinius dagegen von septentrio fert abhängig. — VIII, 84 sind die Worte huic quamvis in fame mandenti, si respexerit, obliuionem cibi subrepere aiunt digressumque quaerere aliud auf den Wolf bezogen, während sie bei Plinius auf den ceruarius gehen. — Nach Plinius II, 169 hat Caelius Antipater berichtet, dass er einen Kaufmann gesehen habe, der von Spanien nach Aethiopien gefahren sei; daraus machte Robertus: Caelius Antipater ex Hispania commercii gratia nauigauit in Aethiopiam. — IV, 30 erwähnt Plinius unter den Flüssen Thessaliens die Quelle Messeis; daraus wurde im Exzerpt fons Tessaliae. — V, 38 ist durch Weglassen einiger Worte der Sinn verändert, Robert: Ad Garamantas iter inexplicabile adhuc fuit harenis

operientibus, Plinius: Ad G. i. i. a. f. latronibus gentis eius puteos harenis operientibus. — VII, 81 sind die Worte et rectos et trauersos cancellatim toto corpore habuisse neruos, in brachiis etiam manibusque verkürzt wiedergegeben: toto corpore et brachiis neruosus und von dem im § 82 genannten Vinnius Valens gesagt, während sie bei Plinius vom Sohne des Tritanus gebraucht sind.

Bisweilen aber verfuhr Robertus, wenn auch inhaltlich nichts geändert wurde, mit dem Texte sehr frei; VI, 115 z. B. heisst es bei Plinius: quae uero (regio) ipsa subit ad Medos Climax Megale appellatur locus arduo montis ascensu per gradus, introitu angusto, ad Persepolim caput regni dirutam ab Alexandro; Robertus gibt dies also wieder: Persepolis caput regni; ad quam arduo montis ascensu per gradus peruenitur introitu angusto diruta ab Alexandro. Wiederholt wurde geändert, ohne dass ein zwingender Grund vorlag, IV, 107: Lugdunensis Gallia habet Lexouios, Abrincatuos, flumen Ligerem, Rob.: In Lugdunensi Gallia Lexeuui, Abringati, flumen Ligeris. IV, 108: Aquitanicae sunt, Rob.: In Aquitania. VI, 56: gens eo mari adiacens et meridiano, Rob.: gens a meridie habet mare. VI, 83: siderum in nauigando nulla obseruatio, Rob.: nauigantibus siderum nulla obseruatio. —

Aenderungen.

Gewissen Aenderungen musste der Text des Plinius besonders am Anfang der Sätze unterworfen werden, damit die aus dem Zusammenhange herausgenommenen Teile selbständig wurden. Eine leichte Aenderung ist die Ersetzung des Pronomens durch das Substantiv, wenn der bei Plinius vorhergehende Satz im Exzerpt weggelassen wurde z. B. II, 1 mundi externa statt huius externa.¹⁾ II, 66 per circulum signiferum statt per hunc; der ganze Abschnitt § 63 pluribus de causis bis § 66 signiferi obliquitatisque causa est ist bei Rob. weg-

¹⁾ Auf eine vollständige Aufzählung der Aenderungen musste bei dem Umfange der Defloratio verzichtet werden.

gelassen. IV, 79 Hister statt hic. V, 18 Tingitana statt ipsa. V, 61 Menphim statt quam. V, 74 Judaeae statt ei. VI, 67 Modresephorum statt horum. VI, 200 Hesperu Ceras statt hoc. VIII, 32 elephantis statt his. VIII, 122 colorem statt eum. VIII, 126 ursorum statt eorum. VI, 65 ist Gangem statt hunc gesetzt, obwohl auch im Exzerpt das Wort Gange (§ 60) vorausgeht.

Dagegen konnte das Pronomen statt des Substantivs gesetzt werden, wenn das letztere im Exzerpt unmittelbar vorhergeht. II, 34 hoc autem sidus statt Saturni autem sidus. II, 122 ist statt Fauonium das Relativpronomen quem deshalb gesetzt, weil im Exzerpt die bei Plinius vorangehenden Sätze fehlen und so der Relativsatz unmittelbar auf den Satz folgt, in dem die Fauonii erwähnt sind. VIII, 124 illi statt tarandro.

Andere Aenderungen am Anfange des Satzes. II, 131 Flatus repentini, Plin.: de repentinis flatibus. II, 162 ist statt der Plinianischen Worte mihi incerta haec uidetur coniectatio nur at gesetzt. II, 206 ist terrae nach motus weggelassen, wohl deshalb weil im Exzerpt dasselbe Wort gleich unmittelbar folgt. II, 224 ist nam nec weggeblieben; dafür wurde non vor cessat eingeschoben, III, 118 non vor tantum für das weggelassene nec. IV, 88 ad Ripaeos montes statt Ripaei montes. V, 73 tamen statt tam. V, 124 ibi statt tamen et nunc. VI, 51 haustum proximi maris statt haustum ipsius maris. VII, 215 ist der Satz nubilo incertae fuerunt horae mit nam an § 212 angeknüpft. VIII, 3 Quod autem ad docilitatem attinet; Plin.: nam quod ad docilitatem attinet; die Erzählung von dem Verhalten der Elephanten bei Krankheiten ist nämlich weggeblieben. VIII, 8 wurde que statt postea gesetzt, weil primos constituunt weggelassen wurde. VIII, 32 Bellant cum elephantis perpetua discordia dracones, Pl.: bellantesque cum his p. d. d. VIII, 33 Draco itaque ut tritum; draco ist aus dem vorhergehenden Satze genommen, wo es als Dativ steht; auf itaque wurde keine Rücksicht genommen.

Auch mitten im Satze wurde vielfach geändert. II, 112 wurden statt has aus dem Vorhergehenden die Worte nubes

liquore egresso in sublimē aut ex aere coacto in liquorem eingesetzt, wobei ohne Aenderung eines Wortes sich eine Aenderung der Konstruktion ergab, indem bei Rob. liquore egresso und ex aere coacto Attribute zu nubes sind. VI, 161 ist die Stelle über die Sabäer in direkter Rede gegeben, ebenso VIII, 111 die Erzählung von den Schlangen und der Sterneidechse, auch VI, 203 der Satz insula ombrion, der folgende aber wieder indirekt wie bei Plinius. VIII, 144 Caelius senator aeger Placentiae ab armatis oppressus non prius vulneratus est quam cane interempto, Plin.: defendit, item Caelium senatorem aegrum Placentiae a. a. oppressum nec prius ille vulneratus est qu. c. i. — Das Genus Verbi, der Numerus sind geändert, z. B. II, 206 dicantur statt dicamus, vielleicht damit die Person des Verfassers vermieden wird; V, 43 dicunt statt diximus; VIII, 40 traditur statt tradunt; VIII, 44 Alexander Magnus inflammatus cupidine animalium naturas noscendi . . . aliquot milia hominum — parere iussit, Plin.: Alexandro Magno rege inflammato c. a. n. n. aliquot milia hominum parere iussa. V, 89 dictaque, weil von den bei Plinius aufgezählten drei Städten im Exzerpt nur Hierapolis genannt ist. VII, 177 miraculum; Robertus knüpfte an die Worte adiecit miraculum ein anderes Beispiel als das von Plinius erzählte.

Wie Aenderungen im Satze, finden sich auch solche in der Periode. Statt eines Nebensatzes oder eines Participiums ist bisweilen ein Hauptsatz gesetzt; auch der umgekehrte Fall kommt vor. II, 116 Plinius: qui non aura, dafür bei Robertus ein Hauptsatz. II, 170 ist der Inhalt des Nebensatzes qui ex India — essent in Germaniam abrepti durch einen Hauptsatz wiedergegeben; deshalb steht auch erant statt essent. II, 237 ist „et“ vor den Worten iuxta gelidum fontem in „est“ geändert, wohl deshalb damit ein Hauptsatz zu dem vorausgehenden Bedingungssatze (nam si) gewonnen wurde. IV, 98 wurde die Stelle nam Germania — percognita est in einen Relativsatz umgewandelt und an Germania im § 96 angefügt. V, 71 Ab occidente . . . Tiberias aquis calidis salubris, Plin.: ab occidente Tiberiade aquis calidis salubri. V, 83 Armeniae

regiones a Cappadocia excludit, statt A. r. a. C. excludit bei Plinius, ebenso V, 84 Accipit flumina Lycum . . . statt acceptis fluminibus Lyco.

Der regierende Ausdruck ist durch einen anderen ersetzt. II, 162 certum est, Plin.: haud ignaro; II, 161 dagegen ist von interuenit sententia ein anderer Satz als bei Plinius abhängig, nämlich cadere non posse, Worte, die dem § 162 ceu . . . possit cadere entnommen sind.

Verkürzungen. — VII, 6 Innumeri sunt ritus moresque hominum totidem paene quot coetus eorum (Plinius: Neque enim ritus moresque nunc tractabimus innumeros ac totidem paene quot sunt coetus hominum). VII, 63 Inde caro informis in utero quam appellauere molam ferri ictum et aciem respuens (Plinius: inde unius utero quas appellauerunt molas. ea est caro informis, inanima, ferri ictum et aciem respuens). VII, 178 Sed his uaticiniis non credendum, cum saepius falsa sint (Plin.: Plena praeterea vita est his uaticiniis, sed non conferenda, cum saepius falsa sint). VII, 212 Tertius consensus fuit horarum (Plin.: Tertius consensus fuit in horarum obseruatione). — Hier soll auch die Weglassung von Partikeln wie quidem II, 8 (nach caelum), II, 17 erwähnt werden.

Einige Aenderungen wurden durch Missverständnisse veranlasst. IV, 10: der Relativsatz quas magnitudo plaustris transuehi prohibet ist falsch bezogen und geändert in magnitudine palustri (verdorben aus plaustri) intransuehibles. V, 2 bezieht sich in den Worten des Plinius „ab ea XXXV colonia a Claudio Caesare facta Lixos“ das Pronomen ea auf das vorausgehende colonia Augusti Julia Constantia Zulil; Robertus aber bezog es auf das vorausgehende in ora Oceani und setzte statt ea die Worte ab ora Oceani ein.

Zusätze.

Zusätze zum Texte des Plinius wurden zum Behufe der Redaktion gemacht, nämlich zur Herstellung des Zusammenhanges, wenn Stücke des Textes ausgelassen wurden, oder zur

Erleichterung des Verständnisses. Einige sind überflüssig. Sie bestehen meist aus einzelnen Wörtern; nur VII, 108 findet sich nach *seruaretur* ein grösserer Zusatz: *hoc iudicio dilectum gloriae ingeniorum ei adiudicans*, der zum Teil aus dem Anfang des § 107 genommen ist, wo es bei Plinius heisst: *Ingeniorum gloriae quis possit agere delectum...*?

Zusätze zum Behufe der Redaktion. II, 119 *uentos* nach *seruauere*; der bei Plinius vorhergehende Satz, in dem das Wort *uentos* sich findet, fehlt im Exzerpt. II, 143 *caeli pars, secundum Tuscos* (*Prima caeli pars est secundum Tuscos a septentrionibus ad aequinoctialem...*). II, 192 *motus terrae* nach in *causa esse*. II, 202 *quoque* nach *nascuntur*. II, 234 *constat* nach *gelare*. III, 92 *insula* vor *citra Siciliam*. IV, 41 In *ea* vor *Haemi (hiemi) excelsitas*. IV, 120 wurde der Uebergang durch Einsetzung von *et* hergestellt: *Est et insula*. V, 37 *hic* vor *mons garim (Gyri)*. V, 38 *sed*; a *bellantibus* (*Ad Garamantas iter inexplicabile adhuc fuit harenis operientibus, sed initiis Vespasiani imperatoris compendium viae a bellantibus quadriduo deprehensum est*). V, 65 *portum* (*Ultra portum Pelusiacum*). V, 71 *Asphaltici(s)* (*Ab occidente Asphalticis Tiberias aquis calidis salubris*); hiebei hat Rob. unrichtig das Tote Meer gesetzt statt des Sees Genezareth. V, 99 *item* vor *Hircanius*. V, 124 *et* vor *ceteri*. VI, 32 in *insula* vor *calcheritis*. VI, 185 *Meroen* nach *iuxtaque*. VI, 198 *tradidit*; *insulam* (*Clitarchus uero tradidit Alexandro regi renuntiatam insulam adeo diuitem*). VI, 203 *insula* vor *Ombrion*. VII, 81 *produntur* nach *corpore neruosi esse*. VIII, 87 *natura* nach *huic*. VIII, 87 *habet* vor *bellum*. Siehe auch das bei den Aenderungen am Anfange des Satzes angeführte *draco* VIII, 33.

Zusätze zur Erleichterung des Verständnisses. II, 161 *opinionem* (*Ingens hic pugna literarum contraque uulgi opinionem circumfundi terrae undique homines*); Robertus hat die Pliniusstelle nicht verstanden, vgl. Plin. II, 163 *sed volgo maxima haec pugna est*. II, 171 *terra* (*spatio terra creditur habitari*) ebenfalls infolge eines Missverständnisses. II, 172 *spatio* (*Adde quod ex relicto spatio plus abstulit caelum*).

II, 220 affirmat (nisi aestu recedente expirare affirmat); Rob. hat die Konstruktion nicht erkannt. III, 123 in regione transpadana nach oppidum Eporedia. IV, 51 quod alluit tertium Europae sinum (Aegeo mari quod alluit t. E. s. nomen dedit scopulus). IV, 65 insulae (a promunturio Geraesto insulae circa Delum in orbem sitae). V, 6 auctores über der Zeile (in caelum attolli auctores prodidere). V, 31 ciuitas (Berenice ciuitas). V, 42 ist insula zu Galatha hinzugefügt, obwohl im vorausgehenden Satze schon insula steht. VI, 208 terrae (Nunc partium terrae magnitudo). VII, 12 tradit (Isogonus Nicaeensis tradit). VIII, 77 est (id est deiectum). VIII, 87 dedit nach temporibus.

Im Prooemium sagt Robertus: In margine autem ubi necessarium putavi super iis maxime quae obscura uel graua ad intelligendum proponuntur, ingenio mei qualemcunque capacitatem communicavi, nullum praeiudicium doctioribus faciens. Der Charakter dieser Randbemerkungen ist zu erkennen aus der in der kritischen Note zu II, 5 abgedruckten Notiz und aus der Bemerkung zu den Worten ex aede Vestae VII, 141: ex templo Vestae. Vesta enim dicebatur dea ignium.

Vertauschung ungefähr synonymer Wörter.

II, 39 nunquam statt nequaquam. II, 82 fulminare statt fulmina iaculari. IV, 10 perrumpere statt perfodere. VI, 54 tamen (reliquorum mortalium fugiunt) statt sed. VI, 59 tradidere statt scripserunt. VII, 171 Et alia quae statt quaeque alia. VII, 187 autem statt uero. VII, 208 instituerunt statt inuenerunt. VIII, 39 flexu (fluxu) carentem statt nullo flexu. VIII, 51 quidem statt uero. VIII, 111 stelliones sicut angues statt angues modo et stelliones.

Umstellungen.

Es sind nur solche Umstellungen aufgeführt, die wahrscheinlich von Robertus herrühren; solche, die auch in irgend einer Handschrift sich finden, sind nicht aufgezählt. Die Um-

stellung von Paragraphen ist nicht berücksichtigt. II, 17 *ne-
minem ex eis*, Pl.: *e. h. n.* Aus II, 111 wurden die Worte
nubes liquore egresso in sublime aut ex aere coacto in liquorem
in den § 112 eingeschoben. II, 131 ist der Satz *si depresso
sinu arctius rotati effregerunt* dem Satze *maiore uero illati
pondere . . .* vorangestellt. Von II, 143 wurden die zwei letzten
Sätze *itaque per plurimum . . .* und *optimum est in exortuias
redire partes* vorangestellt, dann folgt § 144 in verkürzter
Fassung, dann die ersten Sätze des § 143. V, 41 *insulas
multas non ita* statt *i. n. i. m.* VII, 82 steht *solitus* nach
una manu und VII, 84 *Fonteio et Vipstano consulibus* nach
annos octo genitum puerum. VII, 118 *praelatus cunctis sapi-
entia*, Pl.: *s . . . pr. c.* VIII, 3 *maria quoque*, Pl.: *alienae
quoque religionis intellectu creduntur maria*. VIII, 7 *senecta
deciduos*, Pl.: *d . . . s.* VIII, 10 *protinus catulos dicitur*, Pl.:
d. p. c. VIII, 39 ist *achlin* vorangestellt; in *Scadinauia . . .
natam*, Plin.: *n. i. S. .* VIII, 60 in *foueam procul*, Plin.: *pr.
i. f. .* VIII, 79 *placuit nihil*, Plin.: *n. p.* VIII, 87 *huic-malo
oculos dedit*, Plin.: *o. h. m. d.*

Interpunktion.

Wie bei anderen Ausschreibern des Plinius (s. Detlefsen,
Zu Plinius Naturalis Historia. Die Ausschreiber der ersten
Bücher und Verbesserungen zu Buch II, Hermes XXXII, 323 ff.)
findet sich auch in der Defloratio Roberti wiederholt eine
andere Interpunktion als bei Plinius gesetzt: II, 176 steht bei
Rob. der Punkt nach *deprehenderetur*. II, 237 sind die Worte
et interdiu zu *campus Babyloniae flagrat* bezogen. III, 30 ist
nach *uniuersae Hispaniae* interpungiert. V, 35 sind die Worte
e regione Sabratae von dem Satze getrennt, zu dem sie bei
Plinius gehören, und zu dem folgenden gesetzt. V, 48 *Est*
ist von dem vorhergehenden Satze zu *summa pars contermina*
bezogen; deshalb musste vor Theb. die koordinierende Kon-
junktion *et* eingeschoben werden.

Lücken.

Solche Lücken, die sich auch in anderen Handschriften finden, und beabsichtigte Auslassungen sind nicht aufgezählt.¹⁾ II, 19 gratiam. II, 35 unus. II, 82 atque. II, 97 septimae, II, 174 computetur. V, 53 non vor breuiore. VI, 70 interesse. VII, 26 Homerus. VII, 33 uno. VII, 65 uocatur. VIII, 9 ab vor olfactu. VIII, 60 exemit catulos. VIII, 61 a dracone. VIII, 101 helsine.

Trotz der verschiedenen Aenderungen ist jedoch der Text des Plinius in der Hauptsache getreu wiedergegeben; denn sie sind nicht sehr zahlreich. Auch sind sie leicht zu erkennen. Manchmal verfuhr Robertus allzu konservativ. So ist II, 131 der Satz si uero depresso sinu arctius rotati effregerunt dem Satze maiore uero illati pondere... vorangestellt. Es hätte ihm deshalb auch § 132 vorangestellt werden sollen; denn jetzt bezieht sich im Exzerpt das Pronomen hic auf den Ecnephias, während es sich bei Plinius auf den Typhon bezieht. Ebenso ist III, 119 quippe beibehalten, obwohl der Satz, an den sich diese Partikel bei Plinius anschliesst, im Exzerpt an einer anderen Stelle steht.

III. Das Verwandtschaftsverhältnis des von Robertus benützten Exemplars zu den übrigen Pliniushandschriften.

Eine Untersuchung über den Zusammenhang des von Robertus benützten Originals mit den erhaltenen Pliniushandschriften ist bisher noch nicht angestellt worden. Sillig rechnete es (in der Vorrede zu seiner Ausgabe der *Naturalis Historia* des Plinius I, Seite XLIII) zwar nicht zu den besten, aber zu den besseren Handschriften und erkannte eine grosse Aehnlichkeit mit Kr und mit der Vulgata β, deren gute Lesarten es oftmals bestätigte. Nolten (*Quaestiones Plinianae*, Bonn 1866, Seite 30) wies auf die Aehnlichkeit des Robertus mit der zweiten Hand in RE und mit Θr hin. Detlefsen glaubte (im *Philologus* XXVIII, Seite 309) dem Auszuge keinen selb-

¹⁾ Auch hier wurde von einer erschöpfenden Aufzählung abgesehen.

ständigen Wert zuschreiben zu dürfen. Ueber das Urteil Welzhofers, in seiner wertvollen und gediegenen Abhandlung „Ein Beitrag zur Handschriftenkunde der *Naturalis Historia* des Plinius“ (München 1878) siehe unten.

Ein charakteristisches Kriterium für die Verwandtschaft des von Robertus benützten Exemplars ist die Ueberlieferung von Wörtern und Sätzen, die in der Gruppe der jüngeren Handschriften fehlen; dies ist ein Kennzeichen der Zugehörigkeit zu den älteren Handschriften. Ueber die Litteratur siehe die Einleitung zum 2. Abschnitt: Ueber den Wert der Defloratio des Robertus für die Texteskritik der *Naturalis Historia*. Im Folgenden sind 18 Stellen¹⁾ aufgeführt, an denen Robertus die vollständige echte Ueberlieferung gibt, während in der jüngeren Ueberlieferung EFRD²⁾ Wörter und Sätze ursprünglich fehlten und erst später (in der einen oder anderen Handschrift) von zweiter Hand, welche jene Codices korrigierte, ergänzt sind. Der Codex aber, mag es nun einer oder mögen es mehrere gewesen sein, dem die Korrekturen in diesen Handschriften entnommen waren, wird zu der älteren Ueberlieferung gerechnet. (Vgl. auch Detlefsen im *Philologus*, 1869, 306 f.). Es sind aber in die folgenden Listen als Lesarten von E³⁾ nur diejenigen aufgenommen, von denen ich mich bei einer zu diesem Zwecke vorgenommenen Durchsicht des codex Parisinus lat. 6975 überzeugt hatte, dass sie wirklich der zweiten, nicht aber der nachbessernden ersten Hand angehören. In den kritischen Noten Silligs und Detlefsens laufen nämlich Lesarten der jüngeren Hand als solche der älteren mit unter. Siehe hierüber Detlefsen, *Jenaer Literaturzeitung*, 1874, Nr. 26 und Welzhofer, *Ein Beitrag zur Handschriftenkunde der Naturalis Historia des Plinius*, München 1878, Seite 6.³⁾

¹⁾ Sie sind nach bestimmten Handschriften-Gruppen geordnet.

²⁾ Ueber das Verhältnis des Robertus zu r und θ soll einmal später, wenn auch nur nach einigen Büchern der *naturalis historia*, gehandelt werden.

³⁾ Eine Anzahl Lesarten, die ich vor der Durchsicht des Parisinus E in meine Listen eingetragen hatte, musste ich nachher wieder streichen;

1. Liste.¹⁾

II, 161 caeli Rob. E³F³R³ Par (d³). — V, 74 a (numero) Rob. E³F³R³. — VII, 91 librariis dictare aut si nihil aliud ageret septenas Rob. E³F³R³; über die Varianten siehe unten! — VII, 122 hoc erat uxori parcere et rei publicae consulere idque mox secutum est. Rob. E³F³R³. Ueber die Variante consecuta in E³ siehe unten! — VII, 203 Amphiarus Rob. E³F³R³ (E³ hat Amphiraus, R³ Amphiarus). — V, 45 inter ipsos Rob. E³R³. — VII, 123 Grammatica apollodorus Rob. E³R³. — IV, 113 oppidum talabrica Rob., talabrica oppidum E³F³. Bei Rob. ist die Stelle falsch interpungiert. — V, 34 maioribus Rob. E³F³. — VI, 1 est Rob. E³F³R³. — VI, 219 supra Rob. E³D³. — VII, 73 In Creta terrae motu rupto monte inuentum est corpus stans XLVI cubitorum, quod alii Orionis alii osii esse tradunt Rob. E³F³ (F³ hat einige Varianten). (Siehe Detlefsen, Rheinisches Museum, N. F., XIII, 371 f.) — VIII, 9 (sed) et (per) Rob. E³F³. — VIII, 42 his Rob. E³F³. — VII, 16 tradunt Rob. D³. — II, 176 terram Rob. F³; doch steht bei Rob. das Wort zwischen constat und argumentis. — VIII, 123 et (Scytharum) Rob. F³. — VI, 81 liqueret — esse Rob., esse liqueret Par. Leidensis.

An allen diesen Stellen haben nur Robertus und die zweiten Hände oder die älteren Handschriften, dagegen keine

sie gehören nicht der zweiten, sondern der ersten Hand an, andere z. B. II, 185 „at in“ einer ganz späten. — Ist radiert, so kann die Lesart nicht sicher und bestimmt als solche von E² bezeichnet werden, wie z. B. VI, 1 peculiari | (Rasur des letzten Buchstabens) (obwohl wegen der gleichen Lesart von R³F³ Rob. wahrscheinlich ist, dass die Rasur von zweiter Hand stammt), VIII, 49 a | ter (Rasur des zweiten Buchstabens), VIII, 100 iaculando | (Rasur des letzten Buchstabens), VIII, 142 homini | (Rasur des letzten Buchstabens), auch nicht, wenn ein Buchstabe durchstrichen ist, z. B. II, 198 mergit, wo der erste Buchstabe in emergit durchstrichen ist, oder wenn eine Aenderung durch Punkte angedeutet ist, wie z. B. II, 39 ociorem ambitum.

¹⁾ Die Stellen, an denen Rob. E² allein eine Lücke ausfüllen, sind nicht hier, sondern in der 3. Liste mit aufgezählt.

einzige in Betracht kommende jüngere Handschrift die angeführten Wörter und Sätze erhalten. Dazu seien noch zwei Stellen beigebracht, an denen Robertus mit den zweiten Händen und mit d eine Lücke ausfüllt: II, 49 si terra maior esset quam luna Rob. E³F²R² Par. d (siehe Detlefsen, Rhein. Museum, N. F., XIII, 371 f.), II, 34 in terris Rob. E³F³ Par. d.

Es folgen 43 Stellen, an denen mehrere Handschriften der älteren Klasse (A Par.¹) und mehrere Korrekturen der zweiten Hände zusammen eine besondere, von Sillig und Detlefsen notierte Lesart bieten, welche keine Handschrift der jüngeren Klasse von erster Hand, auch d nicht hat, welche sich aber bei Robertus findet.

2. Liste.

II, 213 siderum Rob. A E³Par. — II, 235 flagrabatque Rob. A E³. — IV, 106 Veromandui Rob. A E³. — VII, 47 sicut Rob. E³F²R². — VI, 1 axenus Rob. E³R²F². — VII, 1 minor est si Rob. E³R². — II, 27 donare Rob. E³F². — IV, 91 dubitari Rob. E³F², dubitare A gegen habitari d DE¹F¹ (R?) (dubitar ist in E sicher von der zweiten Hand, das i aber ist unsicher). — IV, 106 Bellouaci Bassi E³F³A, Beluagi Bassi Rob. gegen bellobasi (bellouasi) der übrigen Handschriften; siehe unten! — IV, 107 Carnuteni Rob. E³F³ gegen Carnuti R d; in den übrigen fehlt es. — IV, 109 lemouices Rob. E³F²R². — V, 70 Tamniticam, Thamniticam Rob. E³F²; siehe unten! — VII, 78 consuetudine Rob. E³F². — VII, 79 affectusque Rob. E³F². — VII, 113 abiecisse Rob. E³F². — VII, 188 aliae Rob. E³F². — VIII, 32 facili Rob. E³F²d³. — VIII, 39 orbe Rob. E³F². — VIII, 59 feram uero Rob. E³F². — VIII, 70 chaum Rob. E³F². — VIII, 88 coriis Rob. E³F². — VIII, 90 aluum Rob. E³F². — VIII, 93 olfactuque Rob. E³F². — VIII, 94 transmittere Rob. E³F². — VIII, 100 carnes Rob. E³F². — VIII, 100 in (aliquo) Rob. E³F². — VIII, 100 lente Rob. E³, lentae F². —

¹) Oder Leidensis vgl. Sitzungsberichte der philos.-philol. und der hist. Classe der k. bayer. Akad. d. Wiss. 1898, Heft II, Seite 256.

VIII, 100 defigi Rob. E³F³. — VIII, 101 iunco palustri Rob. E³F³.
 — VIII, 112 semitas Rob. E³F³. — VIII, 118 renitentes Rob.
 E³F³d³. — VIII, 127 impenetrabiles Rob., impenetrabiles E³F³.
 — VIII, 127 bis Rob. E³F³. — VI, 213 accedente bis Rob. D³R³.
 — VI, 214 cataoniam Rob. E³D³. — VII, 1 nequeat Rob. D³d³.
 — VII, 21 hec Rob. D³. — VII, 45 procedere Rob. F³R³. —
 II, 209 Gaiensi Rob. F³A. — VI, 49 conditum Rob. F³A. —
 VIII, 34 arctatosque, artatosque Rob. E³d³. — VIII, 50 turpi-
 tudinem Rob. E³d³. — VII, 1 ut non sit Rob. F³d³.

Aus diesen Stellen lässt sich die vielfache Uebereinstimmung des Robertus mit der älteren Ueberlieferung A Par. E³ F³R³D³ erkennen. Am engsten aber ist Robertus mit E³ verwandt. An den folgenden 57 Stellen gibt die zweite Hand in E eine Lesart, die sich in keiner einzigen anderen in Betracht kommenden Handschrift, sondern nur bei Robertus findet. Dabei ist zu bedenken, dass nur aus dem 2. Buche die Lesarten von E³ annähernd vollständig in der Ausgabe Silligs mitgeteilt sind, aus den Büchern 3—8 aber nur die wichtigsten in der Ausgabe Detlefsens.

3. Liste.

II, 22 arguitur Rob. E³. — IV, 47 bitiara, bytiara Rob. E³.
 — V, 36 matelge, mathelge Rob. E³. — V, 68 Azotus Rob. E³.
 VI, 1 invidia Rob. E³. — VI, 4 a (faucibus) Rob. E³. — VI, 107
 natura Rob. E³. — VI, 116 ad orientem Rob. E³. — VI, 116
 asarcida, asargida Rob. E³, gegen Frasargida der anderen. —
 VI, 127 Elegosine Rob. E³. — VI, 127 est ipsius Rob. E³. —
 VI, 127 diglito Rob. E³. — VI, 135 mesopotanen Rob. E³. —
 VI, 135 susarum Rob. E³. — VI, 147 quadratis Rob. E³. —
 VI, 155 stagnos Rob. E³. — VI, 162 puta Rob. E³. — VI, 186
 candacen Rob. E³. — VI, 192 ptoenbani Rob. E³. — VI, 195
 Anthabatite, Anthabatitae Rob. E³. — VI, 196. XII. XCVI.
 Rob., XII. XCVI E³. — VI, 197 hae uero Rob. E³. — VI, 198
 regi renuntiatam Rob. E³. — VI, 203 ombrion Rob. E³. Vgl.
 C. Solini Collectanea Rer. Memorabilium, iterum rec. Th. Mommsen,
 Berolini 1895, IX. — VI, 205 ibi Rob. E³; fehlt in den übrigen

Handschriften. — VI, 211 eorum Rob. E²; fehlt in den übrigen Handschriften. — VI, 213. XXIII Rob. E². — VI, 214 proxima Rob. E². — VI, 214 cuncte Rob., cunctae E². — VI, 214. LXXIII Rob. E². — VI, 219 per dacos Rob. E². — VI, 220 continui oriuntur Rob., continui orientur E² gegen continuarentur der übrigen Handschriften. Ueber die Verschiedenheit siehe unten! — VII, 16 et illiricis Rob., et illiris E²; fehlt in den übrigen Handschriften; über die Verschiedenheit siehe unten! — VII, 20 aliqua Rob. E². Die Angaben Jan-Silligs und Detlefsens über cod. R weichen hier von einander ab; vgl. die Ausgabe der Nat. Hist. von Detlefsen I, Seite 7. — VII, 33 et totidem Rob., totidemque E²; que bezw. et fehlt in den übrigen Handschriften. Siehe unten! — VII, 45 partos Rob. E². — VII, 52 singulique Rob. E². — VII, 64 steriliscunt Rob. E². — VII, 64 aera et Rob. E². — VII, 65 gustatas Rob. E². — VII, 73 in creta Rob. E². — VII, 73 osii Rob. E². — VII, 73 tradunt Rob. E². — VII, 110 depulsus Rob. E². — VII, 119 tria Rob. E²; fehlt in den übrigen Handschriften. — VII, 141 (magnum) ei Rob. E²; in den übrigen Handschriften fehlt ei. — VII, 180 frequenter Rob. E². — VII, 188 ipsa Rob. E²; fehlt in den übrigen Handschriften. — VII, 192 utique Rob. E². — VIII, 26 tendunt Rob. E². — VIII, 41 in (appetendo) Rob. E²; fehlt in den übrigen Handschriften. — VIII, 43 et culpa Rob. E². — VIII, 60 cum his Rob. E². — VIII, 93 adnatant Rob. E². In der Wolfenbütteler Handschrift ist an dieser Stelle das Papier beschädigt; aber adnatant oder annatant darf als sicher gelten. — VIII, 112 herbas Rob. E²; fehlt in allen übrigen Handschriften. — VIII, 126 recessus Rob. E². — VIII, 127 suetu Rob. E².

Welzhofer (a. a. O. Seite 85 f.) teilte das Exemplar des Robertus einer Handschriftengruppe zu, deren Archetypus in seinem Grundstocke zur jüngeren Handschriftenfamilie gehört habe; zu dieser Annahme, glaubte er, führe mit entschiedener Klarheit die Beschaffenheit der Lesarten. Das scheint nicht richtig zu sein. In der folgenden Liste sind nämlich nach Massgabe der veröffentlichten Kollationen die Stellen angeführt, an

denen Rob. und E³ zusammen mit anderen Handschriften, welche ich nicht immer alle genannt habe, gegen E¹ und andere Handschriften übereinstimmen.¹⁾

4. Liste.

II, 209 tremunt Rob. AE³ gegen praemuntur E¹. — II, 209 circumferuntur Rob. AE³ gegen circumierunt E¹. — II, 211 euelli Rob. A (nach Detlefsen) E³d²; fehlt in E¹. — II, 217 (totum) in Rob. AE³Par.; fehlt in E¹. — II, 230 Lincestis Rob. AE³ gegen Lingentis E¹. — II, 234 hieme Rob. AE³ gegen hie E¹. — V, 3 inundant Rob. AE² gegen inundat E¹. — V, 6 nemorosumque Rob. AE² gegen nemorosum E¹. — V, 14 cupressi similes Rob. AE³; similes fehlt in E¹. — II, 133 et ignem Rob. E²F²R² gegen euertiginem E¹. — II, 82 his Rob. E²R² gegen eis E¹. — II, 89 xiphias Rob. E²R² gegen xitias E¹. — II, 93 iudicatus ab ipso qui incipiente eo apparuit ludis quos faciebat Veneri Genetrici non multo Rob. E²R²; fehlt in E¹. (Siehe Detlefsen, Rhein. Museum, N. F., XIII, 371 ff.). — II, 97 alia Rob. E²R²; fehlt in E¹. — II, 110 hec, hoc Rob. E²R²Par.; fehlt in E¹. Ueber die Variante siehe unten. — II, 113 nube cohibitum Rob. E²R²; fehlt in E¹. (Siehe Detlefsen, Rhein. Museum, N. F., XIII, 371 ff.). — II, 113 ut Rob. E²R²; fehlt in E¹. (Siehe Detlefsen, Rhein. Museum, N. F., XIII, 371 ff.). — II, 119 caeli Rob. E²R² gegen ergo E¹. — II, 132 ipsa Rob. E²R² gegen ante E¹. — II, 147 in (Lucanis) Rob. E²R² gegen a (Lucanis) E¹. — II, 147 annum Rob. E²R²; fehlt in E¹. — II, 147 Titus Rob. E²R²; fehlt in E¹. — II, 152 imbre Rob. E²R² gegen igne in E¹. — II, 152 gelu neque Rob. E²R²; fehlt in E¹. — II, 153 apparere Rob. E²R² gegen aperire E¹. — II, 155 tactus Rob. E²R² gegen iactos E¹. — II, 163 namque Rob. E²R² gegen nam E¹. — II, 172 eterno Rob. E²R² gegen aeterne E¹. — II, 174 gerimus Rob. E²R² gegen regimus E¹. — II, 176 dubiis Rob. E²R² gegen dubie E¹. — II, 176 esset Rob. E²R²; fehlt in E¹. (Siehe Detlefsen,

¹⁾ Wenn über Lesarten zwei verschiedene Angaben vorliegen, so folge ich der neueren Angabe.

Rhein. Museum, N. F., XIII, 371 ff.). — II, 195 fulmina Rob. E²R² gegen flumina E¹. — II, 212 affluunt Rob. E²R²A gegen affluentibus E¹. — II, 213 aut diei — mensurae Rob. E²R²A; fehlt in E¹. (Siehe Detlefsen, Rhein. Museum, N. F., XIII, 371 ff.). — II, 221 esse Rob. E²R²A gegen est E¹. — II, 223 esse Rob. E²R²A; fehlt in E¹. — II, 224 quarum Rob. E²R²A; fehlt in E¹. — II, 224 intulere Rob. E²A gegen intueri E¹. — II, 225 uada Rob. E²R²A; fehlt in E¹. — II, 228 ab eo Rob. E²R²A; fehlt in E¹. — II, 230 et (in agro caleno) Rob. E²R²A; et fehlt in E¹. — VII, 5 uni ambitio uni avaritia Rob. E²R²; ambitio uni avaritia fehlt in E¹. — VIII, 90 ad saltum Rob. E²R² gegen adsultum E¹. — VII, 110 albis Rob. E²F² gegen agadis E¹. — VII, 192 assyrias Rob. E²F² gegen arsyas E¹. — VIII, 32 ut Rob. E²F² gegen in E¹. — VIII, 36 alites haustu Rob. E²F² gegen aliae haustus E¹. — VIII, 36 raptas Rob. E²F² gegen rapta E¹. — VIII, 49 profluit Rob. E²F² gegen fuit E¹ (E¹ hat nicht profuit). — VIII, 91 interimunt Rob. E²F². Die Lesart von E¹ ist nicht mehr zu erkennen. — VIII, 93 euomere Rob. E²F² gegen euomes E¹. — II, 19 omnium Rob. E²; fehlt in E¹. — II, 20 irridendum Rob. E² gegen irridenda E¹. — II, 22 una (nominatur) Rob. E²; fehlt in E¹. — II, 22 (et caeca) etiam Rob. E²; etiam fehlt in E¹. — II, 22 sors ipsa Rob. E²; fehlt in E¹. — II, 25 aut Rob. E²; fehlt in E¹. — II, 25 ceteris Rob. E²; fehlt in E¹. — II, 27 uulgatam Rob. E² gegen uulgatum E¹. — II, 37 XXXII Rob. E² gegen XLII E¹. — II, 48 e (tenebris) Rob. E² gegen et (tenebris) E¹. — II, 82 maxime Rob. E² gegen minimo E¹. — II, 82 fit Rob. E² gegen sit E¹. — II, 92 atque Rob. E² gegen aequae E¹. — II, 108 ruris Rob. E² gegen ruscis E¹. — II, 113 percuti Rob. E² gegen perculit E¹. — II, 116 incitu Rob. E² gegen incito E¹. — II, 116 sine disparili Rob. E² gegen sine sperili E¹. — II, 120 reliquae Rob. E²R²; fehlt in E¹. — II, 129 adap(p)eruere Rob. E² gegen apparuere E¹. — II, 136 in (alio situ) Rob. E²; in fehlt in E¹. — II, 147 Parthis Rob. E² gegen partes E¹. — II, 161 cunctis Rob. E² gegen cuncti E¹. — II, 162 nisi in spiritu Rob. E² Par.; fehlt in E¹. — II, 181

helin Rob., Elin R²; fehlt in E¹. — II, 211 posse Rob. E² gegen possint E¹. — II, 217 in parte Rob. E² gegen parte E¹. — II, 224 intulere Rob. E²A gegen intuere E¹. — II, 226 uolatilia Rob. E². — V, 34 domos Rob. E² gegen domus E¹. — V, 39 Ea quae Rob. E² gegen quae E¹. — V, 43 uersos Rob. E² gegen uersus E¹. — V, 46 memorentur Rob. E² gegen memorantur E¹. — V, 47 et ¹ysidorus Rob. E²; fehlt in E¹. — V, 51 famaue Rob. E² gegen fame E¹. — V, 51 monte Rob. E² gegen fonte E¹. — V, 52 fonte ut Rob. E² gegen fontem qui E¹. — V, 53 clarissimam Rob. E² gegen carissimam E¹. — V, 83 a (Cappadocia) Rob. E²; a fehlt in E¹. — VI, 1 ullo Rob. E² gegen ulla E¹. — VI, 1 maiora Rob. E² gegen maiore E¹. — VI, 1 exspatianti, expatianti Rob. E² gegen patianti E¹. — VII, 9 ac sicilia et italia Rob. E² gegen ac sicilia E¹. — VII, 28 pandere Rob. E² gegen pandare E¹. — VII, 44 tanti Rob. E² gegen tante E¹. — VII, 63 est Rob. E² gegen si E¹. — VII, 180 atque Rob. E² gegen adquem E¹. — VII, 191 et alia Rob. E² gegen uialia E¹. — VIII, 41 refringantur Rob. E² gegen refricatur E¹. — VIII, 57 tum Rob. E², fehlt in E¹. — VIII, 72 fere Rob. E² gegen feri E¹. — VIII, 93 uni ei Rob. E² gegen uni ¹ E¹. — VIII, 100 sibi Rob. E² gegen silui E¹. — VIII, 112 siselis Rob. E² gegen siselicis E¹. — VIII, 120 recta et Rob. E² gegen rectae E¹.¹⁾

Rechnet man zu diesen 105 Stellen noch 118 aus Liste 1—3, so ergibt sich aus dem verfügbaren Untersuchungsmaterial 223 mal²⁾ Uebereinstimmung mit E²; dagegen habe ich aus demselben Material nur 69 Stellen notiert, an denen Rob. mit E² nicht übereinstimmt. Unter diesen 69 Stellen hat aber Rob. öfter allein die richtige Lesart, z. B. V, 68 gaza (gegen gaia E²) etc. (siehe unten), oder er hat mit anderen Handschriften

¹⁾ An mancher Stelle der 4. Liste mögen nur E² und Rob. allein die angeführte Lesart haben; sie würde dann in die 3. Liste gehören und für das enge Verhältnis zwischen E² und Rob. noch beweiskräftiger sein; doch mussten sie alle in die 4. Liste aufgenommen werden, weil über FD nur vereinzelte Mitteilungen vorliegen.

²⁾ Eine weitere Anzahl Stellen folgt unten.

die richtige Lesart, während E² die falsche hat, z. B. hat II, 187 Rob. scribit, E² scripsit; II, 190 Rob. temperie, E² temperies; VI, 212 Rob. die medio, E² dimidio; VI, 213 Rob. XXXV, E² XXXII; VII, 3 Rob. inter nos, E² inter uos; VII, 215 Rob. incerte, E² incerto; oder es weicht die Lesart des Rob. zwar von E² ab, kommt aber dessen Lesart näher als der einer anderen Handschrift. (Siehe unten!) Ferner ist von den zahlreichen den Handschriften D R E ω gemeinsamen Lücken, welche Detlefsen im Rheinischen Museum N. F. XIII, 371 ff. zusammenstellte, im Texte des Robertus nur eine einzige, II, 171, nachweisbar; zwei andere Stellen kommen nicht in Betracht, da IV, 31 die fehlenden Worte et — latitudine von Robertus absichtlich weggelassen sein können und VII, 203 das fehlende Wort extispicia sich auch in E² nicht findet, obwohl hier Amphiarus nicht fehlt.¹⁾

Die Verwandtschaft zwischen Robertus und E² muss eine auffallend nahe genannt werden; daran reicht die Uebereinstimmung mit den anderen Handschriften gar nicht heran, viel geringer ist sie mit R², obwohl über diese Ueberlieferung viele Mitteilungen vorliegen; klein ist auch die Zahl der Stellen, an denen F² und Robertus allein eine Lesart haben, die sich in keiner anderen in Betracht kommenden Handschrift findet, wobei allerdings zu beachten ist, dass über F² nicht so viele Mitteilungen vorliegen wie über E².

¹⁾ Vgl. zu extispicia Urlichs in der Besprechung des 2. Bandes der Pliniusausgabe von Ludwig Jan in Jahn's Jahrbüchern für Philologie, 77. Band, Seite 489. — Folgenden kleinen Lücken kann ich keine Bedeutung für die Bestimmung des verwandtschaftlichen Verhältnisses zuschreiben, V, 76, wo Romani imperii bei Rob. fehlt; Romani imperii bietet nur E²; ich zweifle an der Echtheit der aus Sallusts Catilina (cap. 10) stammenden Worte; denn illa aemula ist bezeichnend genug; Romani imperii ist überflüssig; Sallust hat eben nur imp. Rom., nicht aber illa. Uebrigens habe ich bei der Durchsicht von E versäumt, mich zu vergewissern, ob V, 76 Romani imperii und II, 29 ut (vor apud) wirklich von der zweiten Hand stammen. II, 29 hat nämlich Rob. ut nicht.

5. Liste.

II, 113 nulla veniant ratione Rob. F². — IV, 120 Phillide Rob. F². — IV, 120 erithea Rob. F². — V, 69 Appollonia, Apollonia Rob. F². — VI, 1 auditati Rob. F². — VI, 35 populis Rob. F². — VII, 55 rictus Rob. F². — VII, 120 adiurato Rob. F². — VIII, 86 persequitur Rob. F². — VIII, 96 existit Rob. F². — VIII, 109 peti gnari Rob. F². — (Die Stellen, an welchen Rob. und F² allein eine Lücke ausfüllen, sind schon in Liste I aufgezählt.)

Auch die Zahl jener Stellen ist nicht gross, an denen Rob. und A allein eine Lesart gemeinsam haben; hier sei nur bemerkt, dass A Lücken aufweist, von denen Rob. frei ist. Es fehlen IV, 75 rex—naubus, IV, 106 Remi federati, V, 3 orti, V, 7 haud in A.

Trotz der grossen Uebereinstimmung mit E² steht Rob. der Ueberlieferung von E¹ immer noch näher als R; indessen ist die Zahl der Stellen, an welchen E¹ Rob. allein eine Lesart gemeinsam haben, die sich in keiner anderen Handschrift findet, nicht gross.

6. Liste.

II, 34 ignea Rob. E. — II, 37 CXLII Rob. E. — II, 100 Lianus Rob. E. — II, 115 Dalmatiae ora Rob. E. — II, 136 descendunt Rob. E. — II, 138 superiora e Rob. E. — II, 153 crisisae Rob. E. — II, 189 ex (caeli) Rob. E. — II, 220 fabula Rob. E. — V, 42 Clupea Rob. E. — VI, 1 immanitate Rob. E. — VI, 50 groucasum Rob. E. — VII, 58 pariunt Rob. E. — VII, 108 de Rob. E. — VII, 121 curante Rob. E. — VIII, 27 dorsis Rob. E. — VIII, 58 qua Rob. E.

Die Wahrnehmung, dass der Text der Naturalis Historia an so mancher Stelle durch Robertus verbessert worden ist, liess Welzhofer vermuten, dass der Stammvater der Gruppe, welcher das Exemplar des Rob. angehörte, nach einer älteren besseren Handschrift, die mit dem Original von E² vielleicht identisch sei, durchkorrigiert wäre. — Ich kann dieser Ansicht

nicht beistimmen. Zunächst kann als wahrscheinlich gelten, dass das von Robertus benützte Exemplar die Zusätze und **besseren** Lesarten der älteren Ueberlieferung in fortlaufendem Texte und nicht in Nachträgen und Korrekturen bot. Denn es ist wohl ausgeschlossen, dass Robertus, selbst wenn sein Exemplar durchkorrigiert gewesen wäre, gerade diese Korrekturen und Zusätze nachgetragen habe, während er vom Texte der Nat. Hist. so viel weggelassen. Warum hätte er z. B. IV, 113 gerade *tablica oppidum* aufnehmen sollen, während er so viele geographische Namen wegliess? *Quid enim prodest*, sagt er im Prooemium, *singularum urbium aut uiculorum siue etiam locorum nomina percurrere, cum non liceat inde tributa exigere?* Warum hätte er VII, 73, VII, 122 die an die Ränder oder die über die Zeilen geschriebenen Zusätze aufnehmen sollen, da er doch die betreffenden Abschnitte weglassen konnte, ohne dass der Zusammenhang seines Exzerpts in irgend einer Weise gelitten hätte? Nein, Robertus scheint ein vollständiges Exemplar der älteren Klasse benützt zu haben. — Ferner zeigt Robertus trotz der überaus nahen Verwandtschaft doch so viel Unabhängigkeit und Selbständigkeit gegenüber E³, dass die Annahme unbedingt ausgeschlossen ist, sein Stammarchetypus sei nach einer Handschrift, die mit dem Original von E³ identisch sei, durchkorrigiert worden. Die Unabhängigkeit des Rob. Textes würde rasch erwiesen sein, wenn in der Ordnung E³ der älteren Klasse eine Lücke nachgewiesen wäre, die bei Robertus — und zwar hier allein und sonst in keiner Handschrift — ausgefüllt wäre. Da aber die ältere Ueberlieferung E³ grösstenteils nur aus einzelnen Korrekturen und Nachträgen bekannt ist, so ist in dieser Beziehung nicht allzu viel zu erwarten. Aber trotzdem ist es geglückt, zwei Lücken in der älteren Ueberlieferung nachzuweisen, die durch Rob. — und zwar durch ihn allein — ausgefüllt sind. Denn in der Partie des Codex E VI, 88—VII, welche vollständig aus dem Archetypus der älteren Klasse abgeschrieben ist, fehlt VI, 187 *aethiopia*, VI, 218 ab; beide Wörter hat aber Robertus. Ferner ist VI, 205 eine in allen Handschriften vorhandene Lücke nur bei Robertus richtig mit

uocaria ausgefüllt, während E³ uocariam hat. In dem folgenden Abschnitte: Zur Texteskritik der *Naturalis Historia* des Plinius, wird gezeigt werden, dass auch VIII, 115 in allen Handschriften eine Lücke ist, die nur bei Robertus ausgefüllt ist. Dann hat Rob. an mehreren Stellen ganz allein die richtige Lesart, während E³ Falsches gibt, z. B. V, 68 gaza gegen gaia in E³, VI, 212 Robertus autem¹⁾ gegen haec E³, VII, 65 Rob. Asfaltites gegen E³ asphaltites et, VI, 114 Rob. Sittacenen gegen E³ Sitiacenen etc. Ferner sind mehrere Stellen anzuführen, an denen die Lesarten von E³ Rob. sich einander näher stehen als den Varianten irgend einer anderen Handschrift, aber doch kleine Abweichungen von einander zeigen:

V, 70 Acrabatenam Rob., Acrabatennam E ³	Acrebitenam F, Acrebitennam D R, Acrepitennam E ¹ .
V, 70 Tamniticam Rob., Thamniticam E ³ F ²	thamnicam E ¹ F ¹ , thanicam die übrigen.
VI, 116 asarcida Rob., asar- gida E ³	Frasargida die übrigen.
VI, 220 continui oriuntur Rob., continui orientur E ³	continuarentur die übrigen.
VII, 16 et illiricis Rob., et illiris E ³	Lücke in den übrigen Hand- schriften.
VII, 33 et totidem Rob., toti- demque E ³	totidem die übrigen.
VIII, 34 arctatosque Rob., artatosque E ³ d ³	coartatoque F ³ R ³ .
V, 36 Garadana caput Rob., Garadama caput E ³	Garama caput E ¹ , Carama ca- put R d.

¹⁾ Es liegt eine Verwechslung der Abkürzung von haec und des konventionellen Zeichens für autem „h“ vor. Auf solche Verwechslungen habe ich hingewiesen in den Sitzungsber. der philos.-philol. und der histor. Classe der k. bayer. Akad. d. Wiss. 1898, Heft II, Seite 272 und Seite 275. Ausführlich hat darüber gehandelt L. Traube, Paläographische Anzeigen, in dem Neuen Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde, 26. Band, Seite 238 ff.

- VI, 192 pthonempham Rob., ptoenphae die übrigen Hand-
thoneuphani E² schriften.
- IV, 106 Beluagi Bassi Rob., bellobasii die übrigen.
Bellouaci Bassi A E² F²
- VII, 91 septenas Rob., septenis —
E² F² R²
- VII, 122 secutum est Rob., von erster Hand fehlt die Stelle
consecuta est E² F², conse- in E F R.
cutum est R²
- II, 110 hoc E² R² Par. d, hec die übrigen Handschriften
Rob. haben nur sunt.

Endlich weicht Rob. an mehreren Stellen von E² ab, an denen er mit den zweiten Händen in R D F übereinstimmt, z. B. II, 199 praesidis Rob. R², praediis E²; V, 73 fecundat illis Rob. R², fecunda illis E²; VI, 212 die medio Rob. D², dimidio E²; VII, 190 obitu si Rob. F², obitus si E².¹⁾

Auf Grund dieser Stellen kann ich Welzhofer nicht zustimmen. Der Archetypus, auf den das Original des Robertus zurückgeht, brauchte nicht nach einer Handschrift der älteren Klasse durchkorrigiert zu werden, weil er, wie die Listen I—VI zeigen, selbst schon der älteren Klasse angehörte, von den Lücken der jüngeren Klasse frei, ja sogar vollständiger als die Handschrift der älteren Klasse war, der die Korrekturen in E (= E²) entnommen waren, und an manchen Stellen Besseres bot als diese.

Aus Liste III ergibt sich, dass die meisten Stellen, an denen Rob. E² ausschliesslich eine Lesart haben, die sich in keiner anderen Handschrift findet, dem 6. Buche angehören. Die zwei Blätter nämlich in E, fol. 69 u. 70 (fol. 69 beginnt mit den Worten von VI, 88: cetera eadem quae nostri negotiatores), welche VI, 88—148 und VI, 153 bis Schluss enthalten,

¹⁾ Ich füge hier noch an, dass Robertus IV, 100 nach der Londoner Handschrift istriaones gibt (die Wolfenbütteler istiaones) wie A (= cod. Leidensis Vossianus n. IV), während E² sthriaones hat. Ausser A und Rob. hat keine Handschrift istriaones.

sind durchweg von der zweiten Hand geschrieben. Es war zu vermuten, dass sich hier ausser den schon bisher aus Detlefsens Ausgabe bekannten Stellen noch eine beträchtliche Anzahl anderer finden werde, an denen Rob. E² allein eine Lesart gemeinschaftlich haben, die sich — soweit Mittheilungen zur Verfügung stehen — in keiner anderen in Betracht kommenden Handschrift finden. Ich kann nach der Vergleichung der betreffenden Blätter der Pariser Handschrift¹⁾ noch folgende anführen:

VI, 88 tristiore Rob., tistiore E², iustiore Lesart in der Ausgabe Detlefsens. — VI, 88 illic Rob. E², illuc Detlefsen. — VI, 88 quod Rob. E², quo Detlefsen. — VI, 89 omnium Rob. E², somnum Detlefsen. — VI, 89 existentia Rob., exsistentia E², exstantia Detlefsen. — VI, 90 appellatione Rob. E², appellationem Detlefsen. — VI, 107 graecia, grecia Rob. E², graeci Detlefsen. — VI, 107 colorem existimantes Rob. E², e. c. Detlefsen. — VI, 109 In carmanie Rob., in charnaniae E², in Carmaniae Detlefsen. — VI, 114 alio occasu Rob. E², ab occasu Detlefsen. — VI, 114 includit Rob. E², praecludit Detlefsen. — VI, 114 parthios Rob. E², parthos Detlefsen. — VI, 114 adiauen ad septentrionem Rob. E², Adiabenen a septentrione Detlefsen. — VI, 117 dispensa Rob. E², dispersa Detlefsen. — VI, 147 genna Rob. E², Gerra Detlefsen. — VI, 162 nichilque Rob., nihilque E², nihil Detlefsen. — VI, 173 admiremur Rob. E², miremur Detlefsen. — VI, 176 herotoas Rob. E², Therothoas Detlefsen. — VI, 183 LX Rob. E², LX Detlefsen. — VI, 187 monstrieras Rob. E², monstrieras Detlefsen. — VI, 192 auguriantes Rob. E², augurantes Detlefsen. — VI, 195 habeat in fronte Rob., habeat in frontem E², in fronte habeat Detlefsen. — VI, 195 Acrorgi Rob., agrorgi E², Agriophagi Detlefsen. —

¹⁾ Ich konnte den Codex E in München benützen, wohin ich ihn aus Paris durch die überaus gütige Vermittlung des Herrn Geheimrats Dr. von Laubmann geschickt bekam. Wenn in der vorliegenden Abhandlung an irgend einer Stelle meine Angabe über die Lesart von E von der Detlefsens abweicht, so gründet sich dies darauf, dass ich E selbst eingesehen habe.

VI, 198 siluarum Rob. E², silua Detlefsen. — VI, 211 sp:ctato Rob., spectato E², spectando Detlefsen. — VI, 212 naria Rob. E², Aria Detlefsen. — VI, 212 mauritania Rob. E², maritima Detlefsen. — VI, 212 breues Rob. E², breuissima Detlefsen. — VI, 213 medos Rob. E², medios Detlefsen. — VI, 214 ciliās Rob. E², Cilicias Detlefsen. — VI, 215 galicia Rob. E², Galatia Detlefsen. — VI, 215 istumus Rob. E², Isthmus Detlefsen. — VI, 217 equinoctialia Rob., aequinoccialia E², aequinoctialium Detlefsen. — VI, 217 XII Rob., XII E², XV Detlefsen. — VI, 218 Patauīam Rob. E², Patauium Detlefsen. — VI, 218 Aquitaniam Rob. E², Aquitanicam Detlefsen. — VI, 219 Sarmatis Rob. E², Sarmatas Detlefsen.

Vom 7. Buche ist in E § 123 — § 140 von zweiter Hand ergänzt; in diesem Abschnitte haben Rob. E² ausser den bisher veröffentlichten noch folgende Lesarten ausschliesslich, soweit sich dies aus den zur Verfügung stehenden Lesarten ergibt, gemeinsam:

VII, 124 asclepiades Rob. E², asclepiadi Detlefsen. — VII, 124 yprateris Rob., ypraetis E², spretis Detlefsen. — VII, 124 ipseque uictor Rob., ipse et uictō E², et uicit Detlefsen. — VII, 130 suapte Rob. E², suopte Detlefsen. — VII, 131 a uate Rob. E², ut a uate Detlefsen. — VII, 133 extiterunt Rob. E², exstiterint Detlefsen.

Dass gerade auf den Blättern, denen wir durch fortlaufenden Text genauere Kunde über E² verdanken, das nahe verwandtschaftliche Verhältnis zwischen Rob. und E² so deutlich zu Tage tritt, ist die Probe auf die Richtigkeit des behaupteten inneren Zusammenhangs in der Ueberlieferung von Rob. E², der in den übrigen Abschnitten grösstenteils aus den Korrekturen zuerst erschlossen wurde.

Es seien dann als Ergebnis meiner Vergleichung der Pariser Handschrift aus dem achten Buche noch folgende Stellen angeführt, an denen die Lesarten von Rob. und E² gegen E¹ übereinstimmen. Sie verstärken den oben geführten Beweis, dass der Text des Robertus nicht der jüngeren Handschriftenfamilie angehört.

VIII, 10 homine uiso Rob. E², hominis uiso E¹. — 26 con-
scendunt Rob. E², conscendantur E¹. — 26 speculati Rob. E²,
specula E¹. — 26 cedit Rob. E², cede E¹. — 26 intentos
Rob. E², intentus E¹. — 28 semel gignere pluresque (quam)
Rob. E², fehlt in E¹. — 29 fronte Rob. E², frute E¹. —
29 inproprie Rob. E², inproprius E¹. — 32 ut circumflexu
Rob. E² (f in E² in Rasur), in circumflexu E¹. — 32 nodi
Rob. E², nud E¹. — 33 se Rob. E², fehlt in E¹. — 33 mollis-
simas Rob. E², mollimas E¹. — 34 defendi Rob. E², detenti E¹.
— 34 esse (nach dracones) Rob. E², fehlt in E¹. — 34 tantos
Rob. E², tantes E¹. — 35 generat Rob. E², genera E¹. —
36 tantam Rob. E², tantum E¹. — 39 hoc orbe Rob. E², hac
urbe E¹. — 39 uelocitatis Rob. E², uelocitate E¹. — 40 peonia
Rob., paeonia E², paenia E¹. — 40 feramque (quae) Rob. E²,
feruntque E¹. — 40 bonasus Rob. E², bona E¹. — 40 com-
burat Rob. E², amburat E¹. — 41 refringantur hebetenturque
Rob., refringantur ebetenturque E², refricatur euetent urbem E¹.
— 42 armosque Rob. E², amo |||| E¹. — 42 pardi Rob. E²,
fehlt in E¹. — 42 coitus Rob. E², coitur E¹. — 42 amnes
Rob. E², amnis E¹. — 42 ideo Rob. E², id ad E¹. — 42 par-
tus Rob. E², parius E¹. — 42 gretie Rob., greciae E², greci E¹.
— 42 ui Rob. E², fehlt in E¹. — 44 uenatus Rob. E², uentos E¹.
— 44 aucupia Rob. E², aucupi E¹. — 44 piscatusque Rob. E²,
piscatorque E¹. — 44 aluearia Rob. E², uaria E¹. — 44 illa
Rob. E², ille E¹. — 45 tradit Rob. E², fehlt in E¹. — 45 semen-
stres Rob. E², sementres E¹. — 45 ingredi Rob. E², credi E¹.
— 51 quantalibet Rob. E², quantumlibet E¹. — 51 feta Rob. E²,
fata E¹. — 57 ad arborem Rob. E², ab arbore E¹. — 58 uenatus
Rob. E², uenantis E¹. — 58 forte Rob. E², for E¹. — 58 ex-
periri Rob. E², experire E¹. — 60 (proximum) ei Rob. E²,
et E¹. — 60 secutusque Rob. E², secutus E¹. — 61 nutrierat
Rob. E², fehlt in E¹. — 62 toruitate terreri Rob. E², toruitates
urgeri E¹. — 66 remeat Rob. E², remet E¹. — 72 clunibus
Rob. E², clunis E¹. — 72 ceruinis Rob. E², ceruicis E¹. —
79 enim erectum Rob. E², animae necdum E¹. — 79 reges
Rob. E², recens E¹. — 80 contemplantur Rob. E², contem-

pletur E¹. — 85 caput Rob. E², capitum E¹. — 97 cerui Rob. E², fehlt in E¹. — 98 (apri) in Rob. E², in fehlt in E¹. — 98 carcros Rob., caneros E², cancro E¹. — 99 maratro Rob. E², mirato E¹. — 99 iuniperi se Rob. E², fehlt in E¹. — 99 scabit Rob. E², scapit E¹. — 99 uernam Rob. E², uerna E¹; am a ist radiert. — 100 aliquo Rob. E², a quo E¹. — 100 adeo Rob. E², ado E¹. — 101 pabulis Rob. E², stabulis E¹. — 101 resistit Rob. E², restit |||| E¹. — 110 Rane quoque rubete Rob., ranae quoque rubetae E², rana quoque rubeta || E¹. — VIII, 114 ut ictu leui rumpatur Rob. E², sic tubae uirum patitur E¹. — 114 et cantu Rob. E², ex cantu E¹. — 114 mirentur Rob. E², miretur E¹. — 119 confesso Rob. E², confersu E¹. — 134 se capi Rob. E², recapit E¹. — 137 redditus Rob. E², redditus E¹. — 137 gemmas Rob. E², gemmis E¹. — 142 cognitu digna Rob. E², cogniti dogma E¹.

Das Ergebnis der Untersuchung ist, dass Rob. in sehr naher Verwandtschaft mit E² steht, aber selbständig ist und teilweise Besseres bietet als E², ferner, dass das Original des Robertus der älteren Handschriftenklasse angehörte und mit dem Exemplar, dem die Korrekturen und Ergänzungen der zweiten Hand in E entnommen waren, auffallend nahe verwandt war.¹⁾ Rob. ist also, da wir durch seine umfangreichen Auszüge genauere Kunde von der älteren Handschriftenklasse gewinnen, von grosser Wichtigkeit. Bisher war es nicht möglich, zu einem richtigen Urteil über seinen Wert zu gelangen, weil nicht der fortlaufende Text mitgeteilt und die Angaben über einzelne Lesarten ungenau und unvollständig waren. An einer Anzahl von Stellen jedoch hat er auch bisher schon bei der Textesgestaltung ausgeholfen. Aber richtig gewürdigt wurde er nicht; das Misstrauen der Herausgeber des Plinius gegen ihn ist unverkennbar. — Aus der Feststellung des Wertes des Exzerpts erwächst die Aufgabe, dasselbe für die Kritik

¹⁾ Ueber den Wert von E² siehe Welzhofer a. a. O. Seite 19: „... das aber steht fest, dass das Original von E² vorzüglicher war als das von F² und dass überhaupt E² vor F² den Vorrang einnimmt“.

jener Teile der Nat. Hist. zu verwerten, für die es noch gar nicht herangezogen wurde.

Ob die von Robertus benützte Originalhandschrift noch jemals wird aufgefunden werden? J. Grafton Milne machte im Jahre 1893 spärliche Mitteilungen¹⁾ über zwei teilweise erhaltene Handschriften — Brit. Mus. Ar. 98 und Bibliothek des Neuen Kollegiums in Oxford 274 —, die eine enge Uebereinstimmung mit dem Exzerpte des Robertus aufweisen sollen. Eine Stichprobe wenigstens aus der einen der beiden Handschriften werde ich mir im Herbst 1902 verschaffen können.

IV. Zur Texteskritik der *Naturalis Historia* des Plinius.

Im zweiten Abschnitte wurde das Verfahren des Robertus bei der Abfassung seines Exzerpts beleuchtet; es wurde eine Anzahl Veränderungen, Zusätze und Umstellungen festgestellt, die von ihm herrühren. Auch wurde gezeigt, dass der Originalcodex des Robertus mit einer Ausnahme, VII, 85, von Interpolationen frei war. Nachdem ferner im 3. Abschnitte nachgewiesen wurde, dass dieser Codex am nächsten mit der zweiten Hand von E verwandt war, soll im Folgenden eine Reihe von Stellen der *Naturalis Historia* besprochen werden, zu deren Betrachtung der Text des Robertus Veranlassung gibt.

Der Originalcodex des Robertus war zwar (wie im 3. Abschnitte zu zeigen versucht wurde) vorzüglich; aber auch er war, wie die andere Ueberlieferung des Plinius, durch Verderbnisse entstellt. Beispielsweise sei auf VII, 49 (unum) oder auf VII, 108 verwiesen, wo in ihm in der Stelle „*scrinio capto quod erat de auro, margaritis gemmisque pretiosum*“ de interpoliert war, ebenso wie in E; vgl. Mayhoff, *novae lucubrat. Plinianae*, Seite 99. Es muss deshalb auch im Folgenden im allgemeinen eklektisch verfahren werden.

Zuerst seien kurz die Stellen angeführt, bei denen schon bisher, meistens von allen Herausgebern übereinstimmend, an-

¹⁾ Siehe *The Classical Review* VII, 451.

erkannt war, dass Robertus von den für die Kritik in Betracht kommenden Handschriften allein die richtige Lesart biete. Es sind folgende:

II, 113 sonitum (aufgenommen von Sillig, Jan (1870), Detlefsen).

II, 156 attingerent (Jan, Detlefsen).

V, 1 Egypto (Sillig, Detlefsen).

V, 68 Gaza (S., J., D.).

V, 70 Gophaniticam (J., D.).

VI, 1 reliquerit (D.).

VI, 24 et usque (S., J., D.).

VI, 46 amoenis (S., J., D.).

VI, 51 maris (S., J., D.).

VI, 51 haut; hier füllt Rob. allein eine kleine Lücke aus (S., J., D.).

VI, 81 in Paleogonos (S., D.).

VI, 85 mirum in modum (S., J., D.).

VI, 85 iustitiam (S., D.).

VI, 187 Ethiopia; hier füllt Robertus allein eine durch Homoioteleuton entstandene Lücke aus, von der auch E³ nicht frei ist (S., J., D.).

VI, 205. Die Lücke nach Canariam kann allein durch Rob. richtig ausgefüllt werden mit vocaria (J., D.).

VI, 212 autem (S., J., D.).

VI, 218 ab (kleine Lücke in allen anderen Handschriften) (S., J., D.).

VII, 44 tumens (Detlefsen, Mayhoff).

VII, 52 subito (S., D., M.).

VII, 65 Aspaltites (D., M.).

VII, 66 hoc (S., D., M.).

VII, 197 assignat (S., D., M.).

VIII, 66 transfertur (S., D., M.).

VIII, 96 recentes (S., D., M.).

VIII, 97 se perluens (S., D., M.).

VIII, 101. Eine kleine Lücke im Texte wird durch Robertus mit suo ausgefüllt; die Echtheit des Pronomens suo erkannte

zuerst Mayhoff aus Solin 40, 24: *impetibilis est coraci, a quo cum interfectus est, victorem suum perimit interemptus.*

VIII, 119 *timori* (S., D., M.).

VIII, 120 *figura et* (S., D., M.).

VIII, 126 *ambobus* (S., D., M.). — Es seien jene Stellen angereicht, an denen Rob. mit *d* oder *d²* die beste Lesart bietet.

II, 40 *plena conversionis* (S., D., J.).

II, 43 *captus*, fehlt in anderen Handschriften (S., D., J.).

II, 183 *et inde* (D.).

IV, 107 *Auleri* (S., D., J.).

VII, 123 *ob* (S., D., M.).

VII, 187 *postquam* (S., D., M.).

VIII, 97 *eiecto* (S., D., M.).

Wie die vorhergehenden Untersuchungen nur auf den Teil des Exzerpts sich erstrecken, der auch in der Wolfenbütteler Handschrift erhalten ist, so sollen auch im Folgenden für diesmal nur Stellen aus den Büchern 2—8 (§ 146) der *Nat. Hist.* — so weit reicht das Exzerpt in der Wolfenbütteler Handschrift — besprochen werden.

II, 39. *Simili ratione . . . proximum illi Mercurii sidus, a quibusdam appellatum Apollinis, inferiore circulo fertur novem diebus ocioire ambitu, modo ante solis exortum modo post occasum splendens, numquam ab eo XXIII partibus remotior.*

Remotior, das in den Ausgaben zu stehen pflegt, ist nach den vorausgehenden *Neutris proximum* und *appellatum unerträglich*; der Fehler findet sich auch in den York'schen Exzerpten, ferner im *cod. Voss. lat. 69* und *Par. lat. 4860*; die richtige Endung (*remotius*) hat allein Robertus.

II, 45. *Solis fulgore reliqua siderum regi, siquidem in totum mutuata ab eo luce fulgere, qualem in repercussu aquae volitare conspicimus.*

Nach *fulgore* ist eine Lücke, die allein bei Robertus mit den Worten *eam ut* ausgefüllt ist. Sillig nahm dieselben auch in den Text auf, Jan setzte (in der *editio altera*) Punkte nach *solis fulgore*, Detlefsen dagegen nahm keine Lücke an. Allein

in seiner Fassung hat die Stelle den Sinn, dass nur die übrigen Gestirne von dem Glanze der Sonne abhängen, der Mond aber nicht. Ausserdem kann das Subjekt zu *solvere*, *adspici*, *non cerni*, das bei Rob. erhalten ist, nicht entbehrt werden.

II, 79. *Suus quidem cuique color est, Saturno candidus, Joui clarus, Marti igneus . . . lunae blandus, soli, cum oritur, ardens, post radians.*

Radians ist nur bei Rob. und von d² überliefert, die übrigen Handschriften geben *diens* oder *dies*. Postea, das Rob. und sämtliche Handschriften bieten, änderte Detlefsen in *post*, wohl in der Annahme, dass die bei der Lesart *die(n)s* fehlende Silbe sich an *post* angeschlossen habe. Allein diese Vermutung wäre doch zu wenig begründet, um das in allen Handschriften überlieferte *postea* aufzugeben.

II, 97. *Atque ego haec statis temporibus naturae ut cetera arbitror existere, non, ut plerique, variis de causis quas ingeniorum acumen excogitat, quippe ingeniorum malorum fuere praenuntia.*

Statis hat zuerst Gelenius in den Text gesetzt. Die Handschriften geben *satis*, Rob. dagegen *ratis*, das richtig ist; vgl. Cicero de diuinatione II, 19: *Si enim nihil fieri potest, nisi quod ab omni aeternitate certum fuerit esse futurum rato tempore, quae potest esse fortuna? ebenda II, 44: Quod igitur vi naturae, nulla constantia, nullo rato tempore videmus effici, ex eo significationem rerum consequentium quaerimus? ferner de deor. nat. II, 51: Nihil enim errat, quod in omni aeternitate conseruat progressus et regressus reliquosque motus constantis et ratos; ebenda II, 90: Ergo ut hic primo aspectu inanimum quiddam sensuque vacuum se putat cernere, post autem signis certioribus, quale sit id, de quo dubitauerat, incipit suspicari, sic philosophi debuerunt, si forte eos primus aspectus mundi conturbauerat, postea cum vidissent motus eius finitos et aequabiles omniaque ratis ordinibus moderata . . ., II, 95: in omni aeternitate ratos . . . cursus, II, 97: ratos astrorum ordines.*

II, 114. Namque et e fluminibus ac nivibus et e mari uidemus, et quidem tranquillo, et alios quos vocant altanos e terra consurgere.

Die jüngere Ueberlieferung, der Detlefsen und Jan gefolgt sind, gibt nivibus, Rob. sowie das Pariser und Leidener Exzerpt nubibus, das ich schon in einer der früheren Abhandlungen als die richtige Lesart bezeichnet habe.

II, 135. Quae ratio immunem Scythiam et circa rigentia a fulminum casu praestat, e diuerso nimius ardor Aegyptum, siquidem calidi siccaeque halitus terrae raro admodum tenuisque et infirmas densantur in nubes.

Die Präposition e vor diuerso gibt nur die ältere Ueberlieferung, nämlich Par. F² und Rob.; in EFRd dagegen fehlt sie; diese letztgenannten Handschriften haben aber et, das jedoch nicht aus e entstanden sein dürfte; vielmehr scheint die ursprüngliche echte Ueberlieferung et e diuerso gewesen zu sein; denn eine Verbindung mit dem vorhergehenden Satze ist notwendig. Dies gibt Rob. So hatte schon Sillig geschrieben; dagegen haben die späteren Herausgeber die verstümmelte Ueberlieferung des Par. und F² aufgenommen.

II, 137. Fulminum ipsorum plura genera traduntur. Quae sicca veniunt, non adurunt, sed dissipant, quae umida non urunt sed infusant.

Statt des zweiten urunt gibt die ältere Ueberlieferung Rob., Par. und Leid. adurunt. Es besteht kein Grund, anzunehmen, dass Plinius das zweite Mal nicht dasselbe Wort — adurunt — wieder zur Bezeichnung derselben Sache gebraucht haben sollte.

II, 138. Argumentum euidens, quod omnia e superiore caelo decidentia obliquos habent ictus, haec autem quae uocant terrena rectos.

Detlefsen hat nach cod. d e superiore caelo geschrieben. Aber Plinius unterscheidet zwischen solchen Blitzen, welche von den Sternen kommen (a sideribus uenientia) und denjenigen, welche aus der nächsten und trüberen Natur (ex proxima atque

turbidiore natura) oder wie es § 139 heisst, aus dem näheren Stoffe (ex propiore materia) kommen. Diese letzteren nennt er terrena fulmina. Statt sideribus setzt er auch das Wort caelo (§ 138 e . . . caelo decidentia); aber er vermeidet es, caelum für proxima turbidior natura und für propior materia zu setzen. Daher kann nicht gesagt werden, dass er zwischen Blitzen vom oberen und unteren Himmel unterscheide; demnach ist die Lesart e superiore caelo nicht passend. Da er aber die terrena fulmina im § 138 infera nennt, so ist für die anderen die Bezeichnung superiora zutreffend. Deshalb ist statt der Lesart des cod. d nach Robertus superiora e caelo zu schreiben; darauf weist auch die Lesart von E superiorae hin; so hatte auch Sillig geschrieben.

II, 158. Ut tamen, quae summa patiatur atque extrema cute, tolerabilia videantur, penetramus in viscera auri argentine venas et aeris ac plumbi metalla fodientes, gemmas etiam et quosdam parvos quaerimus lapides scrobibus in profundum actis. viscera eius extrahimus ut digito gestetur, gemma petitur.

Die letzten Worte ut . . . petitur nehmen sich recht matt aus. Etwas mehr besagen sie in der Fassung Silligs: Viscera eius extrahimus; ut digito gestetur gemma, petitur. Aber petitur, zu dem Sillig terra als Subjekt ergänzen wollte, ist ebenfalls wenig passend, da schon viscera extrahimus vorhergeht. Eine vortreffliche Lesart gibt Rob. und mit ihm d²: Viscera eius abstrahimus (st. extrahimus), ut digito gestetur gemma, quo petitur, wir reissen ihre Eingeweide heraus, um den Edelstein am Finger, mit dem er gewonnen wird, zu tragen. In dieser Fassung ist der Gedanke epigrammatisch zugespitzt; breiter ausgedrückt ist er im folgenden Satze: Quot manus atteruntur, ut unus niteat articulus! Wie sich die zwei Finalsätze ut unus niteat articulus und ut digito gestetur gemma entsprechen, so auch die anderen Teile: quot manus atteruntur und quo petitur. Die primitive Gewinnung der Edelsteine, wie sie Plinius hier schildert, ist fast dieselbe, wie sie P. Groth, Grundriss der Edelsteinkunde, Leipzig 1887, Seite 76 bei den indischen Diamanten beschreibt: Die Diamanterde wird durch

kleine Schachte entblösst, ausgegraben, geschlämmt und der Rückstand mit den Händen durchsucht.

Ut tamen ist eine Vermutung Silligs, die aber weder er selbst noch Jan in den Text gesetzt hat; an keiner der von Sillig angeführten neun Parallelstellen steht ut tamen am Anfange vor dem Hauptsatze, vgl. z. B. XVIII, 35: *Agro empto domum vendendam inclementer atque non ex utilitate publici status Mago censuit hoc exordio praecepta pandere ingressus, ut tamen adpareat adsiduitatem desideratam ab eo*, oder XXXVII, 18: *Potavit ex eo ante hos annos consularis, ob amorem adroso margine eius, ut tamen iniuria illa pretium augetet*. — Es ist auch zu beachten, dass ut drei Mal unmittelbar vorhergeht. Die Handschriften weichen sehr von einander ab. Robertus gibt illi tamen. Illa tamen würde vielleicht passen. Illa hatte auch ein Manuskript Dalecamps.

II, 146. *Ideo pavidī altiores specūs tutissimos putant, aut tabernacula pellibus beluarum quas vitulos appellant, quoniam hoc solum animal ex marinis non percutiat sicut nec e volucris aquilam, quae ob hoc armigera huius teli fingitur.*

Schon in einer früheren Abhandlung (in den Sitzungsber. der philos.-philol. und der hist. Classe der k. bayer. Akad. der Wiss. 1898, Heft II, S. 313) habe ich auf die Uebereinstimmung von Par., Leid., R², d² in der Schreibung *animal e* gegenüber der jüngeren Ueberlieferung hingewiesen. Auch Rob. hat *animal e*.

II, 175. . . . *et ut publicos gentium furores transeam, haec in qua conterminos pellimus furtoque vicini caespitem nostro solo adfodimus.*

Statt *adfodimus* der jüngeren Ueberlieferung gibt Rob. *ordimur*, das vortrefflich passt: durch Diebstahl reihen wir ein Rasenstück des Nachbars unserem Grundstück an. Vgl. Plin. nat. hist. XI, 80: *tertium eorundem (araneorum) genus erudita operatione conspicuum. orditur telas tantique operis materiae uterus ipsius sufficit. . . . Adfodimus kommt sonst als an unserer Stelle nirgends vor; es nimmt sich wie eine Erklärung von ordimur aus.*

II, 185. *At in tota Trogodytice umbras bis quadraginta quinque diebus in anno Eratosthenes in contrarium cadere prodidit.*

Paris., Leid. und Beda (de temp. rat. 31) geben übereinstimmend *et tota*, das der Variante *at in tota* vorzuziehen ist; auch Robertus hat *et*. Die Präposition „in“ vor *tota*, welche allerdings auch Rob. hat, stammt in E nicht von der zweiten Hand, sondern von einer viel späteren.

II, 234. . . *niues in alto mari non cadere, cum omnis aqua deorsum feratur, exilire fontes, atque etiam in Aetnae radicibus, flagrantis in tantum ut quinquagena, centena milia passuum harenas flammaram globo eructet.*

Es liegt eine doppelte Ueberlieferung vor: Rob. gibt den Nominativ *globus*, auf den auch die Lesart von ER *globos* hindeutet, A und d aber geben *globo*. Plinius spricht von wunderbaren Erscheinungen in der Natur (§ 233 *sicut illa permira naturae opera*) und zwar zunächst von solchen des Wassers (§ 235 *sed primum ex aquis*), dann will er aber auch vom Feuer reden (*iamque et ignium, quod est naturae quantum elementum reddamus aliqua miracula*). Er ist aber schon am Ende des § 234 auf eine Erscheinung des Feuers, nämlich auf den *globus flammaram*, zu sprechen gekommen. Und dieser ist an unserer Stelle die Hauptsache, der Aetna nur nebensächlich. Als Subjekt des Satzes *ut—eructet* erscheint deshalb der Nom. *globus* passender als der Ablativ *globo*.

II, 236. *Nec illo tantum natura saeuit exustionem in terris denuntians.*

Schon in einer früheren Abhandlung habe ich die Lesart von A, Par., Leid. E³ „in illo“ für die richtige erklärt. Auf Rob., der gleichfalls in hat, konnte ich damals noch nicht Gewicht legen. E hat allerdings auch in *illo*; es ist aber nicht sicher, ob die Präposition von zweiter Hand stammt.

II, 237 haben A Rob. übereinstimmend die Form *uelut* statt *veluti*.

III, 123. . . dein *Salassorum Augusta Praetoria iuxta geminas Alpium fores, Graias atque Poeninas, oppidum Eporidia Sibyllinis a populo Romano conditum iussis.*

Dieser in den meisten Handschriften überlieferten Fassung, in der der Plural *iussis* anstößig erscheint, steht die von

Rob. gebotene gegenüber, welche Sillig in den Text aufnahm: *Sibyllinis libris a populo Romano condi iussum*. Beide Fassungen halte ich für interpoliert, doch steht die des Rob. der ursprünglichen weit näher, welche, wie mir scheint, lautete: *Sibyllinis a populo Romano condi iussum*. Vgl. Plin. nat. hist. V, 2: *colonia Augusti Julia Constantia Zulil . . . iura in Baeticam petere iussa*; wegen des Passivums *condi* vgl. Cic. de rep. II, 2: *Romulus dicitur exponi iussus esse u. a.*, wegen des Ablativs *Sibyllinis* vgl. Raph. Kühner, Ausführliche Grammatik der lat. Sprache, II. Bd., 1. Abt. (1878), S. 529, auch Nepos XXII, 3, 2: *quo factum est, ut a praefecto morum Hasdrubal cum eo vetaretur esse*. — Die Ursache der Korruptel scheint der Ablativ *Sibyllinis* ohne *libris* (vgl. Cic. de div. II, 112: *atque in Sibyllinis ex primo versu*) gewesen zu sein; da dieser nicht verstanden wurde, so lag einerseits die Aenderung in *conditum iussis*, andererseits die Einfügung von *libris* nahe.

IV, 95. *Feruntur et Oeoniae, in quibus ovis avium et avenis incolae vivant, aliae in quibus equinis pedibus homines nascantur Hippopodes appellati. Phanesiorum aliae in quibus nuda alioqui corpora praegraves ipsorum aures tota contegant.*

In *quis* ist wegen des zweimal folgenden *in quibus* auffallend. Detlefsen macht keine Bemerkung über seine Schreibung. A gibt *quo*, d *quis* i, R *quis* n. Mir scheint es am sichersten, mit Rob. *quibus* zu schreiben.

V, 34. *Domus sale montibus suis exciso ceu lapide construunt.*

Rob. und E² geben *domos* statt *domus*; diese Stelle darf den von Neue in der Formenlehre der Lat. Sprache I (1866), Seite 542 aufgezählten, an denen der Akkus. Plur. bei Plinius *domos* ist, hinzugefügt werden.

V, 51. *Nilus incertis ortus fontibus, ut per deserta et ardentia et inmenso longitudinis spatio ambulans, quae fama tantum, inermi quaesito cognita sunt sine bellis, quae ceteras omnis terras invenere, originem, ut Juba rex potuit exquirere, in monte inferioris Mauretaniae non procul oceano habet.*

Statt quae fama haben E² Rob. famaue; diese Lesart empfiehlt sich auch wegen des unmittelbar folgenden Relativsatzes quae ceteras omnis terras invenere. Im Folgenden versagt Rob. und nur E² bietet die richtige Lesart: in quaesitu cognitus. Die Stelle ist daher so herzustellen: Nilus incertis ortus fontibus ut per deserta et ardentia et immenso longitudinis spatio ambulans famaue tantum inermi quaesitu cognitus sine bellis quae. . . .

V, 69. Jope Phoenicum, antiquior terrarum inundatione, ut ferunt, insidet collem praeiacente saxo in quo vinculorum Andromedae uestigia ostendunt.

Nur E hat ostendunt, Rob. R D d ostendit; zu dieser letzteren Lesart bemerkte Sillig: Cui lectioni si quid esttribuendum, suspicio oritur Plinium non in quo, sed quod scripsisse. Nun hat Rob. wirklich quod. Dazu kommt, dass die Fassung bei Solin 34, 2 (id oppidum saxum ostentat, quod uinculorum Andromedae uestigia adhuc retinet) dafür spricht, dass bei Rob. in „quod-ostendit“ die ursprünglichen Lesarten vorliegen.

V, 70. Reliqua Judaea dividitur in toparchias decem quod dicemus ordine: Hiericuntem palmetis consitam, fontibus riguam, Emmaum, Lyddam, Jopicam, Acrebitenam.

Mit Unrecht hat Detlefsen die Schreibung Harduins Acra-batenam, die Rob. bestätigt und der E² mit acrabatennam nahe kommt, aufgegeben und die Lesart von F Acrebitenam in den Text gesetzt; die übrigen Handschriften geben Acre-pitennam und Acrebitennam. Der Name findet sich bei Flavius Josephus de bello Jud. mehrmals:

II, 235 (Ausz. v. B. Niese) Ἀκραβατηνῆς (die Varianten in den einzelnen Handschriften lauten: ἀκραβατινῆς P A, ἀκραβατινῆς C),

II, 568 Ἀκραβετινῆς (Varianten: ἀκραβετινῆς P A L, ἀκραβετινῆς M, ἀκραβητινῆς V, ἀκραβατηνῆς R, ἀκραβατινῆς C),

II, 652 Ἀκραβετινήν (Varianten: ἀκραβετινήν P A, ἀκραβατινήν M, ἀκραβατηνήν V R, ἀκραβατινήν C).

IV, 504 Ἀκραβετινῆς (Varianten: ἀκραβατινῆς P A R, ἀκραβετινῆς L, ἀκραβατινῆς C).

IV, 511 ἀκραβητηνὴν (Varianten: ἀκραβαιτηνὴν P, ἀκραβαιτηνὴν AC, ἀκραβητηνὴν L, ἀκραβητηνὴν VR).

IV, 551 Ἀκραβητηνὴν (Varianten: ἀκραβαιτηνὴν P, ἀκραβητηνὴν A, ἀκραβητηνὴν MV R, ἀκραβητηνὴν L, ἀκραβαιτηνὴν C).

Einmal findet sich der Name auch in den Ant. Jud.:

XII, 328 Ἀκραβητηνὴν (Varianten: ἀκραβαιτηνὴν PL, ἀκραβητηνὴν F, κραβητηνὴν V).

Aus dieser Zusammenstellung ergibt sich, dass 2 Formen in Betracht kommen Acrabatene und Acrabetene, ferner, dass in den Text des Plin. das von Rob. allein gebotene Acrabat... als durchaus gesichert aufzunehmen ist, während die Lesart von F Acrebit... für die keine einzige Variante angeführt werden kann, abzulehnen ist. Es ist auch für andere Stellen nicht bedeutungslos, dass hier Rob. allein die richtige Lesart hat und dass seine Selbständigkeit auch gegenüber der zweiten Hand in E ausser Zweifel ist. In Paulys Realencyclopädie herausgegeben von G. Wissowa ist unter Akrobatene auch die Form Acrebitena unter Berufung auf Plin. n. hist. V, 70 angeführt; in einer neuen Auflage kann sie wegbleiben. Ueber die Lage der Toparchie vgl. Gust. Boettger, Topogr.-Hist. Lexicon zu den Schriften des Flavius Josephus, Leipzig 1879, unter Acrabatena.

V, 72. Asphaltites nihil praeter bitumen gignit, unde et nomen nullum corpus animalium recipit, tauri camelique fluitant.

Animalis, nicht animalium ist die richtige Ausdrucksweise. Robertus hat denn auch animalis; darauf führt auch Solin 35, 2: qui Asphaltites gignit bitumen, animal non habet, nihil in eo mergi potest: tauri etiam camelique inpune ibi fluitant.

V, 84 u. 85. Apud Elegeam occurrit ei Taurus mons, nec restitit quamquam XII p. latitudine praevalens... Apud Claudiopolim Cappadociae cursum ad occasum solis egit.

Die Perfekta restitit (DEdF) und egit (RDEd) erregen Anstoss. Rob. hat dafür resistit und agit, und zwar das letztere allein, das erstere mit R. Da sonst in der ganzen Beschreibung des Euphrats Präsens in den Hauptsätzen ge-

setzt sind, so sind die Lesarten des Rob. gewiss richtig. Auch Solin scheint bei Plinius resistit gelesen zu haben, wie sich aus 37, 1 seiner Collectanea ergibt: hic receptis in se aliquot am-
nibus conualescit et stipatus convenis aquis luctatur cum montis
Tauri obiectu, quem apud Elegeam scindit, resistat licet duo-
decim milium passuum latitudine.

V, 124. Troadis primus locus Hamaxitus, dein Cebrenia
ipsaque Troas Antigonía dicta, nunc Alexandria, colonia Romana.

Robertus gibt prius nach Troas. Allerdings wird ein
Adverbium der Zeit, das zu nunc im Gegensatze steht, vermisst.
Auch in den Uebersetzungen von Chr. F. L. Strack und Ph. H.
Kühl ist ein solches eingesetzt. Aber gerade dies zeigt, wie
nahe eine Interpolation lag. Dazu kommt, dass hier der Text
des Plinius bei Robertus eine Umstellung erfahren hat.

VI, 50. Ultra sunt Scytharum populi. Persae illos Sagas
in uniuersum appellauere a proxima gente, antiqui Aramios.

Die Lesart in uniuersum ist dem Pollinganus entnommen,
der für die Texteskritik ohne besondere Bedeutung ist. Rob.
dagegen bietet inueros; dies entspricht dem Sinne und passt
sehr gut als Gegensatz zu den Worten a proxima gente; es
empfiehlt sich auch deshalb, weil die Mehrzahl der Hand-
schriften inueros hat.

VI, 68. Sed omnia in India prope, non modo in hoc
tractu, potentia claritateque antecedunt Prasi amplissima urbe
ditissimaque Palibothra, unde quidam ipsam gentem Palibothros
uocant, immo uero tractum uniuersum a Gange.

Sillig hatte nach Rob. omnium — potentiam claritatemque
geschrieben; die Akkusative potentiam claritatemque gibt
auch R. Ich halte die Sillig'sche Schreibung für richtig;
omnia passt nicht zu den vorausgehenden Völkernamen.

VI, 76. Ab ea deducentes originem imperitant CCC op-
pidis. peditum ĀL, elephantēs D.

Rob. gibt die richtige Form elephantis, die Handschriften
haben elephantēs, das Detlefsen aufnahm, obwohl schon Sillig
und Jan richtig elephantis geschrieben hatten; denn Plinius

gebraucht die Form *elephas* oder *elephans* nur im Singular (vgl. VIII, 9 und XI, 269), im Plural dagegen die Formen von *elephantus* (doch dieses VIII, 18 auch im Singular), vgl. VI, 66 zweimal, VI, 67 zweimal, VI, 68, VI, 73 zweimal, VI, 75 viermal, VI, 91, VIII, 11, 16, 27, 32, 34 zweimal. .

VI, 85. Ex his cognitum D esse oppida, portum contra meridiem adpositum oppido Palaesimundo omnium ibi clarissimo ac regiae CC plebis.

Ueber regiae, das sich in keiner Handschrift findet, hat schon Salmasius in den *Plinian. exercitation. in Solin. polyhist.*, Seite 786 b. D., gesagt: Quid haec sibi velint, non video. Die Handschriften geben regia, das Sillig in den Text aufnahm; nach clarissimo interpungierte er. Allein damit ist, wie er selbst sagt, die grammatische Verbindung mit dem Vorhergehenden aufgehoben. Ausserdem ist dann die Frage Harduins berechtigt: In regia, τῷ βασιλείῳ, fuisse ait ducenta milia plebis: in toto igitur oppido, quanto plura? Durch die Lesart des Rob. ac regio dagegen wird die grammatische Konstruktion wiederhergestellt: der Hafen liegt gegen Süden bei der Stadt Palaesimundus, der glänzendsten von allen, die dem König gehört.

VI, 114. Namque Media ab occasu transuersa oblique Parthiae occurrens utraque regna praecludit. Habet ergo ipsa ab ortu Caspios et Parthos, a meridie Sittacenen et Susianen et Persida, ab occasu Adiabenen, a septentrione Armeniam.

Die bisher nur aus Rob. bekannte Lesart includit hat, wie ich bei der Durchsicht des Par. lat. 6795 bemerkte, auch E². Sie ist die richtige. Vgl. Mela II, 7: Callipidas Hypanis includit; II, 2: obliqua tunc ad Bosphorum plaga excurrens Ponto ac Maeotide includitur; auch darf angeführt werden Plin. nat. hist. III, 54: Aniene, qui et ipse navigabilis Latium includit a tergo; V, 102: In duas eam partes Agrippa diuisit. unam inclusit ab oriente Phrygia et Lycaonia, ab occidente Aegaeo mari; ferner VI, 73: hoc Indus includit (dagegen VI, 78: et enim plerique ab occidente non Indo amne determinant). Includit verdient auch deshalb Beachtung, weil Solin 55, 2

schreibt: ipsa autem Media ab occasu transversa utraque Parthiae regna amplectitur.

Die Form Sittacenen, die zuerst Hermol. Barbaro¹⁾ aufnahm, bietet nur Robertus (Silligs Angabe, Rob. gebe Satiacenen, ist falsch).

VI, 195. Ab ea vero parte Nili . . . Dalion Vacathos esse dicit . . . Ballios, Cispios, reliqua deserta. dein fabulosius ad occidentem uersus Nigroe, quorum rex unum oculum in fronte habeat.

Fabulosius ist Vermutung Detlefsens. Die Handschriften geben fabulosias E², fabulosi R, fabulis die übrigen. Der Komparativ, und noch dazu der des Adverbs, passt nicht gegenüber dem vorausgehenden deserta. Nach Rob. ist die Stelle also herzustellen: . . . Reliqua deserta. Dein fabulosa: ad occidentem uersus. . . .

VI, 198. . . . alteram, ubi sacer mons opacus silva repletus esset. . . .

Statt silua hat Rob. siluarum und ebenso E², wie ich bei der Durchsicht des cod. Par. lat. 6795 bemerkt habe. Ein Beispiel für opacus mit dem Genetiv findet sich bei Columella VI, 22: aestate opacissima nemorum, ac montium alta magis quam plana pascua. Ausser der älteren Ueberlieferung spricht für silvarum gerade die Seltenheit der Konstruktion.

VI, 211. His addemus etiamnum unam Graecae inventionis uel exquisitissimae subtilitatis, ut nihil desit in spectando terrarum situ, indicatisque regionibus noscatur et cum qua cuique earum societas sit siue cognatio dierum ac noctium, quibusque inter se pares umbrae et aequa mundi convexitas. ergo redatur hoc etiam, terraque uniuersa in membra caeli digeretur.

Spectando fällt auf; denn die Betrachtung ist schon erledigt; dazu kommt, dass im Folgenden das Part. Perf. indi-

¹⁾ „Scribo Sitacenen ex Strabone Ptolomaeoque: ab oppido Sittace cuius mentionem duodecimo uolumine habituri sumus. Item non multo post Plinius hoc libro: oppidum inquit Sittace Graecorum: unde Sittacene regio“.

catis steht. Nun hat Rob. *spectato* und, wie sich bei der Durchsicht des cod. Par. lat. 6795 gezeigt hat, auch E².

Statt *cum qua cuique* hat E² *quam cuique* und Rob. *quae cuique*, nicht *quaecunque*, wie Sillig angibt. Die Lesart des Rob. ist viel ansprechender als jene der jüngeren Ueberlieferung.

Terraque universa hat nur eine Handschrift, die übrigen geben *terraeque uniuersae*, alle zusammen aber *digerentur*, auch Rob. gibt *terraeque uniuersae digereantur*. Für den Plural spricht ferner auch das unmittelbar vorausgehende *terrarum*.

VI, 219. *Sequentium diligentissimi quod superest terrarum supra tribus adsignavere segmentis: a Tanai per Maeotim lacum et Sarmatas usque Borysthenen atque ita per Dacos partemque Germaniae, Gallias, oceani litora amplexi, quod esset horarum XVI, alterum per Hyperboreos et Britanniam horarum XVII, postremum Scythicum a Ripaeis iugis in Thylen, in quo dies continuarentur, ut diximus, noctesque per uices.*

Statt *continuarentur* hat Rob. *continui oriuntur*. Eine willkürliche Aenderung von seiten des Rob. liegt nicht vor; denn E² hat *continui orientur*. Rob. bietet auch hier die unverfälschte Lesart. Der Konjunktiv ist passend in dem vorausgehenden Satze „*quod esset horarum XVI*“ und in den Sätzen des folgenden Paragraphen, „*ubi longissimus dies XII horarum esset*“, „*qui esset horarum XIII*“, nicht aber in dem fraglichen Satze; denn die Worte *ut diximus* lassen erkennen, dass der Relativsatz *in quo dies continui oriuntur* als Bemerkung des Plinius, nicht als Ansicht der erwähnten Schriftsteller aufgefasst werden soll. Der Einwand aber, dass doch eine fremde Ansicht mitgeteilt werden solle und Plinius mit den Worten *ut diximus* bemerke, dass er selbst den nämlichen Gedanken ausgesprochen habe, ist abzuweisen; denn in diesem Falle hätte er *ut nos quoque diximus* oder Aehnliches schreiben müssen. Es ist demnach der Indikativ der richtige Modus. — An der Stelle, auf welche mit den Worten *ut diximus* Bezug genommen ist, IV, 89, ist *oriuntur* gebraucht: *semel in anno solstitio oriuntur iis soles*. Besonderes Gewicht aber ist darauf zu legen, dass II, 186 — es ist hier von Thyle die Rede —

das Adjektiv *continuus* mit einem Verbum gesetzt ist: . . . in Britannia XVII, ubi aestate lucidae noctes haut dubitare permittunt, id quod cogit ratio credi, solstiti diebus accedente sole propius uerticem mundi angusto lucis ambitu subiecta terrae continuos dies habere senis mensibus, noctesque e diuerso ad brumam remoto. Quod fieri in insula Thyle Pytheas Masiliensis scribit . . .; vgl. IV, 104 Ultima omnium quae memorantur Tyle, in qua solstitio nullas esse noctes indicauimus, cancri signum sole transeunte, nullosque contra per brumam dies. hoc quidam senis mensibus continui fieri arbitrantur.

VII, 21. Arbores quidem tantae proceritatis traduntur, ut sagittis superiaci nequeant et (facit ubertas soli, temperies caeli, aquarum abundantia) si libeat credere, ut sub una fico turmae condantur equitum, harundines uero tantae proceritatis ut singula internodia alveo navigabili ternos interdum homines ferant.

Die Abteilung der Sätze in der Ausgabe Detlefsens scheint mir nicht richtig zu sein; denn der Satz *ut sub una fico turmae condantur equitum* kann doch nicht die Folge des Hauptsatzes *arbores quidem tantae proceritatis traduntur* sein. Mayhoff hat denn auch die Klammern aufgegeben; doch halte ich es auch nicht für richtig, nach *equitum* einen Punkt zu setzen, da nicht zu verkennen ist, dass *harundines* als zweites Subjekt zu *traduntur* tritt. — Uebrigens ist *et* eine auf der jüngeren Ueberlieferung FR aufgebaute Vermutung Silligs. D² Rob. geben *hec*; ich halte dies für verdorben aus *hoc*; *hoc* aber ist auf das Folgende zu beziehen: *hoc facit . . . ut . . . condantur*; die Sätze sind so abzutheilen, wie es in der Ausgabe Silligs geschehen ist.

VII, 43 und 44. *Tu qui corporis viribus fidis, tu qui fortunae munera amplexaris et te ne alumnum quidem eius existimas sed partum, tu cuius semper tinctoria est mens, tu qui te deum credis aliquo successu tumens, tantine perire potuisti?*

Tanti gibt nur D², die übrigen Handschriften haben *tanti*, *tante*, *cante*, *ante*. Die Fragepartikel ist nicht am Platze, wie sich aus dem folgenden Paragraphen — *atque etiam hodie*

minoris potes — ergibt. Aber auch tanti scheint nicht die ursprüngliche Lesart gewesen zu sein. Rob. gibt tanti tamen, was recht passend erscheint.

VII, 47. Auspicatius enecta parente gignuntur. sic Scipio Africanus prior natus. . . .

Mit Unrecht hat Detlefsen sic geschrieben statt des von Rob. und E²F²R² gebotenen sicut. Mayhoff hat denn auch sicut in den Text gesetzt; vgl. auch dessen novae lucubr. Pliniana, Seite 72. Wie ich sehe, gibt auch Solin I, 68 sicut: Rursum necatis matribus natus est auspicatior: sicut Scipio Africanus prior. . . .

VII, 49. Item in Proconnesia ancilla quae eiusdem diei coitu alterum domino similem alterum procuratori eius, et in alia quae unum iusto partu, quinque mensum alterum edidit, rursus in alia quae septem mensum edito puerperio insecutis III mensibus geminos enixa est.

Unum, das von Detlefsen aufgenommen wurde (Mayhoff hat durch Punkte eine Lücke angedeutet) wird allein von Rob. geboten. Allein es ist, wie Nolten in den Quaest. Plin., Seite 22, gezeigt hat, interpoliert; Plinius lässt öfter das erste alter weg; Nolten hat auf praef. § 14 und XIV, 86 verwiesen. Auch Sillig hat, obwohl er an unserer Stelle unum aus Rob. aufnahm, zu XXXV, 71 (Sunt et duae picturae eius nobilissimae, hoplites in certamine ita decurrens ut sudare uideatur, alter arma deponens ut anhelare sentiatur) zwei Beispiele für diesen Sprachgebrauch angeführt, XVI, 62: Graeci duo genera eius fecere: longam, enodem, alteram breuem, und XXII, 110: Duo genera eius, subitae ac recentis, alterum inueteratae.

VII, 55. Surae quidem proconsulis etiam rictum in loquendo contractionemque linguae et sermonis tumultum, non imaginem modo, piscator quidem in Sicilia reddidit.

Contractionemque schrieb Detlefsen nach F²(d²). Rob. und die anderen Handschriften geben intractionemque. Intractio ist sonst nicht gebräuchlich, so dass an eine Konjektur nicht zu denken ist. Solin hat, wie sich aus der entsprechenden Stelle I, 83 et tardatae sonum linguae erkennen lässt, bei

Plinius ein Wort gelesen, das das Langsame, Schleppende der Sprechweise bezeichnete; eine solche Bedeutung hat *intractio* (vgl. den im Ausführl. Lat.-Deutschen Handwörterbuche von K. E. Georges unter *intrahere* schleppen aus Apul. met. 5, 20 angeführten Ausdruck *trahere gressus*), nicht *contractio*.

VII, 57. *Est quaedam privatim dissociatio corporum, et inter se sterilis, ubi cum alis se iunxere, gignunt, sicut Augustus et Livia.*

Se, das Detlefsen und Mayhoff aufgenommen haben, ist eine Vermutung des Beatus Rhenanus (in seinen Bemerkungen zu Plinius, Basel 1526, Seite 58: *Quid si legas: vixere. Nam sequitur mox de Augusto et Livia, nisi forte scriptum fuit: Se iunxere*); es steht in keiner Handschrift, auch nicht bei Rob. und ist unnötig; denn entweder ist *iungere* hier reflexiv gebraucht, wie bei Vergil, Aeneis X, 240: *medias illis opponere turmas, Ne castris iungant, certa est sententia Turno*, oder es ist *se* deshalb zu entbehren, weil aus dem Vorhergehenden *corpus* oder *corpora* zu ergänzen ist. Vgl. Lucretius IV, 1189: *Quae complexa uiri corpus cum corpore iungit* und V, 960: *Et Venus in silvis iungebat corpora amantum*; ferner Ovid, Ep. IX, 134, Met. IX, 470 und X, 465.

VII, 58. *Quaedam non perferunt partus, quales, si quando medicina naturam uicere, feminam fere gignunt.*

Naturam ist eine aus § 78 erschlossene Vermutung Detlefsens; aber dort ist *uicisse* handschriftlich nicht gesichert. Rob. und die Mehrzahl der Handschriften geben *et cura*, woran nicht zu ändern ist; *et tura* in D ist ohne Bedeutung, da *t* und *c* in mancher Schriftart leicht zu verwechseln sind; *et thura* in d² ist eine weitere Verderbnis aus *tura*. Auch dem Sinne nach entspricht *naturam uicere* nicht. Ein Objekt verlangt *uicere* nicht, da der Satz soviel besagt als: *si quando . . . pertulerunt partus*.

VII, 61. *Nam in uiris Masinissam regem post LXXXVI annum generasse filium quem Metymannum appellaverit clarum est, Catonem censorium octogesimo exacto e filia Saloni clientis sui.*

Alle Handschriften geben *uiris* ohne Präposition; in ist ohne handschriftliche Grundlage. Rob. bietet „e“, das durchaus nicht zu beanstanden ist.

VII, 70. *Dentes autem tantum inuicti sunt ignibus nec cremantur cum reliquo corpore, idemque flammis indomiti cavantur tabe pituitae.*

An dieser Gestaltung des Textes, mit der Rob. übereinstimmt, ist festzuhalten. Mayhoff setzte vor *tantum* „in“ ein und nach *ignibus* „ut“, weil DEF *crementur* geben. Dadurch wird aber auch der Sinn der Stelle nicht unwesentlich verändert.

VII, 73. *In trimatu suo cuique dimidiam esse mensuram futurae certum est.*

Es liegt eine doppelte Ueberlieferung vor: die jüngere hat *futurae*, Rob. *staturae*; keines der beiden Wörter kann entbehrt werden. Schon Sillig hat *staturae* für echt erklärt; ob er jedoch auch *futurae* in den Text aufgenommen haben wollte, geht aus seinen Worten nicht klar hervor; übrigens wollte er auch *suae* geschrieben haben.

VII, 73. *In Creta terrae motu rupto monte inuentum est corpus stans XLVI cubitorum, quod alii Orionis alii Otii esse arbitrabantur.*

Diese Stelle ist unter allen für die Textkritik in Betracht kommenden Handschriften nur von Rob., E² und F² überliefert. Es finden sich drei Varianten: E² gibt in *creta*, F² *merita incrementa*, E² *osii*, F² *otio*, E² *tradunt*, F² *arbitrabantur*. Rob. stimmt mit E² überein. E² Rob. geben das Richtige mit in *creta* und kommen dem Richtigen mit *osii* näher als F² mit *otio*. Und es besteht kein Grund, *tradunt*, das sie ebenfalls bieten, abzulehnen. Für *tradunt* hat sich auch Welzhofer a. a. O., Seite 16 f. entschieden. Derselbe Gelehrte hat, für mich überzeugend, dargethan, dass die ursprüngliche Lesart *fuisse* *tradunt* gewesen und *esse* durch Haplographie aus *fuisse* entstanden ist.

VII, 78. *Concretis quosdam ossibus ac sine medullis uiuere accepimus.*

Statt *accepimus* schrieb Mayhoff nach R *accipimus*. Es geht nicht an, auf Grund der von Albert Fels, de cod. . . . Plin. . . . auctoritate, Göttingen 1861, Seite 66, Anm. 1 gesammelten Stellen hier, wo Rob. und alle anderen Handschriften mit Ausnahme von R *accepimus* haben, zu ändern. Den von Fels angeführten zwei Stellen (es sind nur zwei; denn 27, 45 hat d *accepimus*), an welchen nur *accipimus* überliefert ist, steht VII, 72 gegenüber, wo die Handschriften nur *accepimus* geben. — Uebrigens liegt auch an der entsprechenden Stelle bei Solin 1, 74 in den Handschriften die doppelte Lesart *accepimus* und *accipimus* vor; Mommsen hat sich für das Perfekt entschieden: *nonnullos nasci accepimus concretis ossibus*.

VII, 82. At Vinnius Valens meruit in praetorio diui Augusti centurio, vehicula cum culleis onusta donec exinanirentur sustinere solitus, carpenta adprehensa una manu retinere, obnixus contra nitentibus iumentis, et alia mirifica facere quae inculpta monumento eius spectantur.

Statt *nitentibus* gibt Rob. *renitentibus*, eine beachtenswerte Lesart; denn der Begriff „entgegen“, der durch *re* ausgedrückt ist, kann nicht entbehrt werden, vgl. nat. hist. II, 198 quoniam alter motus alteri renititur, II, 197 alterno pulsu renitente, XVI, 222 illae renituntur. Contra gehört nämlich nicht zu *nitentibus*, sondern zu *obnixus*, wie bei Verg. Aen. V, 21: Nec nos obniti contra nec tendere tantum

Sufficimus,

und X, 359:

Anceps pugna diu; stant obnixa omnia contra.

Auch hier gehört *contra* zu *obnixa*.

VII, 84. Nunc quidem in circo quosdam CLX passuum tolerare non ignoramus, nuperque Fonteio et Vipstano cos. annos VIII genitum a meridie ad versperam LXXV passuum cucurrisse.

Zu *cucurrisse* fehlt das Subjekt; *genitum* kann es nicht sein; bei Rob. ist es erhalten: Annos octo genitum puerum Fonteio . . . Die Richtigkeit ergibt sich aus Solin I, 98: Fonteio Vipsanoque consulibus in Italia octo annos puer natus quinque et LXX milia passuum a meridie transivit ad vesperum.

VII, 91. Scribere aut legere, simul dictare et audire solitum accepimus, epistulas uero tantarum rerum quaternas pariter dictare librariis aut, si nihil aliud ageret, septenas.

Die Worte librariis aut — septenas sind nur in der älteren Ueberlieferung erhalten. Es liegt einer jener Zusätze vor, die wegbleiben könnten, ohne dass der Zusammenhang gestört würde, die aber so gehaltvoll sind, dass sie nicht als mittelalterliche Einschiebsel betrachtet werden können. Solin gibt I, 107 mit den Worten quaternas etiam epistulas perhibetur simul dictasse nur das wieder, was auch die jüngere Ueberlieferung hat, der Zusatz der älteren Handschriften findet sich bei ihm nicht. Detlefsens Mitteilung über die Lesart von E ist ungenau; wie ich bei der Durchsicht dieser Handschrift wahrgenommen habe, hat E von erster Hand: Epistolas uero tantarum rerum quaternas pariter¹⁾ dictare. Idem signis conlatis..., und von zweiter Hand auf dem Rande: Librariis dictare. Aut si nihil aliud ageret septenis. Daraus ergibt sich, dass nach E² allein die Stelle also wiederherzustellen wäre: Epistolas uero tantarum rerum quaternas pariter librariis dictare, aut si nihil aliud ageret septenis dictare. So hat auch Rob., nur dass er quaternis statt quaternas und septenas statt septenis gibt. Auch R² hat so; nur fehlt am Schlusse dictare nach septenis. F² dagegen hat e. v. t. r. qu. p. dictare librariis a. s. n. a. a. s.; ausser der verschiedenen Stellung von dictare fehlt also auch hier am Schlusse dictare nach septenis. Aber dieses dictare hat ebenso wie E² Rob. auch cod. Murbaensis gehabt. Darauf, dass F² nicht den Vorrang vor E² einnimmt, ist schon oben hingewiesen worden. Aber innere Entscheidungsgründe sind wichtiger. Dictare am Schlusse macht durchaus den Eindruck des Ursprünglichen; es ist ebenso echt wie der ganze Zusatz selbst, der in E auf dem Rande nachgetragen ist, und gehört in den Text. Plinius oder der Herausgeber seines Werkes hat eben, als er den Zusatz am Rande seines Exemplars machte, auf die durch die Wiederholung

¹⁾ Dieses Korrespondenzzeichen ist natürlich von zweiter Hand.

von dictare entstehende stilistische Unebenheit nicht geachtet. R² F², in denen dictare am Schlusse fehlt, haben den ursprünglichen Text nicht so getreulich überliefert wie Rob. E² Murbac. An dieser Stelle tritt auch wieder das nahe verwandtschaftliche Verhältnis zwischen Rob. und E² zu Tage, zugleich aber auch die Selbständigkeit des Rob. gegenüber E²; denn E² hat septenis, Rob. septenas. Ferner hat E quaternas, Rob. quaternis. Quaternas ist die echte, ursprüngliche Lesart; denn da librarii dem späteren Zusatze angehörte, so konnte der Dativ bei quaternas ursprünglich überhaupt nicht stehen; auch Solinus hat quaternas. Mayhoff will nov. luc. Seite 72 Anm. 29 das Zeugnis Solins nicht gelten lassen, weil dieser simul statt pariter geschrieben habe, das Mayhoff in dem Sinne von eadem dictandi perpetuitate nimmt. Aber pariter heisst auch zu gleicher Zeit,¹⁾ und ich glaube, es wird an dieser Stelle fast allgemein so genommen werden; Strack hat es in seiner Uebersetzung in diesem Sinne genommen und Solin eben auch. Da quaternas die richtige Lesart ist, so muss auch mit Rob. gegen E² F² R² septenas geschrieben werden. Auch der Murbac. hatte septenas. So hat auch Detlefsen geschrieben, ohne die Ueberlieferung des Rob. an dieser Stelle zu kennen; denn Sillig erwähnt gar nicht, dass in seinem Exzerpt der Zusatz sich findet. Die Stelle ist demnach so herzustellen: . . epistolas uero tantarum rerum quaternas pariter librariis dictare, aut, si nihil aliud ageret, septenas dictare.

VII, 109. Idem Pindari vatis familiae penatibusque iussit parci, cum Thebas raperet, Aristotelis philosophi patriam condidit, tantaeque rerum claritati tam benignum testimonium miscuit.

Condidit ist auffallend, da dieses Verbum die Bedeutung „er baute wieder auf“ nicht hat. Dass aber diese Bedeutung an unserer Stelle notwendig wäre, ergibt sich aus Plut. Alex. VII: τὴν γὰρ Σταγειριῶν πόλιν, ἐξ ἧς ἦν Ἀριστοτέλης, ἀνάστατον ὑπ’ αὐτοῦ γεγενημένην συνώκισε πάλιν; ferner aus

¹⁾ Auch an der bekannten Stelle des Liv. XXII, 4, 6, in der Schilderung der Schlacht am Trasumenischen See, ist pariter soviel als gleichzeitig. Vgl. Ovid Met. VIII, 324: hanc pariter vidit, pariter Calydonius heros optavit; XII, 36 passim.

Aelian var. hist. III, 17: Ἀριστοτέλης τὴν ἑαυτοῦ πατρίδα . . . ἀνέστησεν αὐθις; auch aus Tzetzes Chil. VII, 443 ff.:

Κατέσκαψε δὲ Φίλιππος ἐχθρὰν οὖσαν σὺν ἄλλαις.

Ἀριστοτέλης δ' ὕστερον Ἀλέξανδρον αἰτεῖται.

Καὶ πάλιν ἀνακτίζουσιν ὡς δι' αὐτὸν τὴν πόλιν;

endlich aus Valerius Maximus, V, 6, ext. 5: ita non tam urbs strata atque euersa Alexandri quam restituta Aristotelis notum est opus. Rob. hat suam credebatur; ich halte dies für die echte Ueberlieferung, die später ungeschickt mit condidit erklärt wurde; die Erklärung verdrängte die richtige Lesart.

VII, 110. Aeschines Atheniensis summus orator, cum accusationem qua fuerat usus Rhodis legisset, legit et defensionem Demosthenis qua in illud depulsus fuerat exilium, mirantibusque tum magis fuisse miraturos dixit, si ipsum orantem audivissent.

Statt des in den Handschriften überlieferten Rhodiis oder Rhodis hat Rob. Rhodi, das zunächst richtiger erscheint, da ein Auftreten des Verbannten vor der Bürgerschaft nicht wahrscheinlich ist. Allein dagegen spricht Val. Max. 8, 10, ext. 1: atque ibi rogatu ciuitatis suam . . . orationem recitasset; ebenso Cicero de oratore III, 213: rogatus a Rhodiis legisse fertur orationem, Plin. ep. II, 3: qui cum legisset Rhodiis, IV, 5: Aeschinen aiunt petentibus Rhodiis legisse orationem, Quintil. XI, 3, 7: admirantibus eius orationem Rhodiis. — Depulsus wird von Rob. E² — der älteren Ueberlieferung — geboten; Detlefsen hat es mit Recht in den Text gesetzt, während Mayhoff wieder pulsus schrieb.

VII, 123. Variarum artium scientia innumerabiles enituere . . . grammatica Apollodorus . . . Hippocrates medicina, nam venientem ab Illyriis pestilentiam praedixit.

Medicina nam ist nicht überliefert, sondern ist eine Vermutung Detlefsens nach der Lesart von E¹ medicinam; die übrigen Handschriften haben medicina, aber Rob. medicina qui, das durchaus passend ist und auch von Sillig aufgenommen wurde.

VII, 141. Tribuit ei populus Romanus quod nulli alii condito aevo, ut quotiens in senatum iret curru veheretur ad curiam.

Alle Handschriften haben condito aevo, bis auf Rob., der das unentbehrliche ab bietet.

VII, 167. Incertum ac fragile nimirum est hoc munus naturae, quicquid datur nobis, malignum uero et breue etiam in his quibus largissime contigit, uniuersum utique aevi tempus intuentibus.

Das Perfektum contigit ist nach quicquid datur auffällig; Rob. und d geben contingit. Auch im Folgenden (nisi contigit quies) halte ich das Präsens für geboten.

VII, 198. Fabricam ferream invenerunt Cyclopes . . . fabricam materiariam Daedalus, et in ea serram.

Statt in ea bietet Rob. die vortreffliche Lesart in eam, die Sillig nicht mitgeteilt hat. Zwei andere Stellen, an denen die jüngeren Handschriften ebenfalls den Ablativ geben, 198 in iis orbem, 203 sphaeram in ea finden sich bei Rob. nicht.

VII, 199. . . . vehiculum cum quattuor rotis Phryges, mercaturas Poeni, culturam vitium et arborum Eumolpus Atheniensis.

Statt culturam ist mit Rob. culturas zu schreiben, das dem vorausgehenden mercaturas entspricht.

VIII, 28. Decem annis gestare in utero uulgus existimat, Aristoteles biennio, nec amplius quam semel gignere pluresque quam singulos, uiuere ducentis et quosdam CCC.

Nach ducentis haben Rd annis, das Mayhoff mit Recht aufgenommen hat; denn wegen des Zwischensatzes nec amplius — singulos kann das erste annis nicht mehr gut hieher bezogen werden. Uebrigens gibt auch Rob. annis nach ducentos, was Sillig nicht mitgeteilt hat. Auch Solin hat annis (25, 9 uiuunt in annos trecentos), obwohl auch bei ihm annis decem vorhergeht.

VIII, 36. Megasthenes scribit in India serpentes in tantam magnitudinem adolescere ut solidos hauriant ceruos taurosque, Metrodorus circa Rhyndacum amnem in Ponto supervolantes quamvis alte perniciterque alites ut haustu raptas absorbent.

Ut nach alites ist eine Vermutung Detlefsens; in den Handschriften fehlt es. Allerdings ist ein konsekutives¹⁾ ut notwendig; Robertus gibt es nach supervolantes; er gibt auch mit E² F² d die richtige Lesart alites haustu raptas: in Ponto superuolantes ut quamuis alte perneciterque alites haustu raptas absorbeant.

VIII, 48. Leoni tantum ex feris clementia in supplices. Prostratis parcat et, ubi saevit, in viros potius quam in feminas fremit, in infantes non nisi magna fame.

Rob. gibt in magna fame, das sehr beachtenswert ist, sowohl wegen VIII, 84: Huic quamvis in fame mandenti, si respexerit, oblivionem cibi subrepere aiunt digressumque quaerere aliud, als auch weil Solin an der entsprechenden Stelle 27, 15 ebenfalls „in“ hat: nam clementiae indicia multa sunt: prostratis parcant: in viros potius quam in feminas saeviunt: infantes non nisi in magna fame perimunt.

VIII, 52. Atque hoc tale, tam saeuum animal rotarum orbes circumacti currusque inanes et gallinaceorum cristae cantusque etiam magis terrent, sed maxime ignes.

tam geben nur E² F², die übrigen Handschriften sed oder ec, Robertus tamque, das angemessen ist, da eine Verbindung notwendig erscheint. Schon Urlichs hatte in den Vind. Plin., fasc. prior, Seite 140 et tam vorgeschlagen.

VIII, 58. Ne miremur postea vestigia hominum intellegi a feris, cum etiam auxilia ab uno animalium sperent. Cur enim non ad alia iere, aut unde medicas manus hominis sciunt?

Hominum haben sämtliche Handschriften, Rob. jedoch gibt hominis; für die Richtigkeit dieser letzteren Lesart spricht das folgende hominis, ferner die entsprechenden Sätze in den §§ 9, 10 des 8. Buches, auf welche Plinius hier Bezug nimmt: § 9 Elephans homine obvio forte in solitudine et simpliciter oberrante clemens placidusque etiam demonstrare viam traditur,

¹⁾ Welzhofer a. a. O., Seite 23 hält das von Detlefsen eingesetzte ut für die Vergleichungspartikel; eine solche ist in der That nicht nötig, wie sich aus dem vorhergehenden ut solidos hauriant ceruos taurosque ergibt.

idem vestigio hominis animaduerso prius quam homine intremescere, § 10 Sic et tigris etiam feris ceteris truculenta atque ipsa elephantis quoque spernens vestigia hominis viso transferre dicitur protinus catulos.

VIII, 60. Primum ergo miserationis fuit non expavescere, proximum et curam intendere, secutusque qua trahebat vestem unguium leui iniectu, ut causam doloris intellexit simulque salutis suae mercedem, exemit catulos, cum his prosequente usque extra solitudines deductus laeta atque gestiente, ut facile appareret gratiam referre et nihil in vicem imputare, quod etiam in homine rarum est.

Et ist wegen des vorhergehenden proximum überflüssig. Rob. und d haben dafür ei; auch E² gibt ei, was Detlefsen nicht mitgeteilt hat. Dieselbe Konstruktion, wie hier in Verbindung mit curam, hat intendere auch in Verbindung mit animum.

Die Worte cum his prosequente, die von Jan, Detlefsen und Mayhoff in den Text gesetzt wurden, gibt E², aber auch Rob., aber dieser gibt noch mehr, nämlich ea usque cum his prosequente; nun hat schon Jan, und nach ihm Mayhoff ea cum his prosequente geschrieben; aber auch usque passt gut; daran wegen des folgenden usque Anstoss zu nehmen halte ich nicht für begründet. Rob. gibt hier allein die vollständige Ueberlieferung, von der sich in den anderen Handschriften nur einzelne Stücke wiederfinden, nämlich

ea in F, E¹, D, R¹, R² und anderen,
cum in E² und in dem m von eam in E¹, D, R¹, R², F,
his in E² und in R¹ (iis),
usque in E¹, in D (eamus) und in d,
prosequente in E².

VIII, 87. Non est fateri rerum natura largius mala an remedia genuerit. iam primum hebetes oculos huic malo dedit, eosque non in fronte, adversa quo cerneret, sed in temporibus, — itaque excitatur strepitu saepius quam visu.

Streptu ist eine Vermutung Silligs; Detlefsen hat es statt des überlieferten sed in den Text gesetzt; Rob. dagegen bietet: Itaque excitatur sed saepius auditu quam visu. Bemerkenswert sind die Worte Solins 27, 35: . . . sed in temporibus, adeo ut citius audiant quam aspiciant. Auditu hat auch in der Ausgabe Mayhoffs, der den aus Rob. von Sillig veröffentlichten Lesarten grössere Beachtung geschenkt hat, Aufnahme gefunden. Sed änderte Mayhoff in sede.

VIII, 89. Parit oua quanta anseres, eaque extra eum locum semper incubat praedivinatione quadam ad quem summo auctu eo anno egressurus est Nilus.

Statt eo bietet Rob. eodem, das hier das richtige Pronomen ist.

VIII, 93. Sed adversum ire soli hi audent, qui et flumini innatant.

Statt qui et gibt Rob. quin et, das sprachlich besser ist. Sillig hatte es aufgenommen gehabt; Detlefsen und Mayhoff schrieben qui et. Plinius gebraucht diese Uebergangsformel z. B. auch VIII, 92: quin et gens hominum est huic beluae adversa, VIII, 119: februm morbos non sentit hoc animal, quin et medetur huic timori etc.

VIII, 100. Pantheras perfricata carne aconito — venenum id est — barbari venantur. .

So haben Sillig, Jan, Detlefsen und Mayhoff geschrieben gegen die beste Ueberlieferung; denn perfricatas geben alle Handschriften und E² F² Rob. geben carnes (Rob. per carnes fricatas). Schon Welzhofer hat a. a. O., Seite 24 bemerkt, dass perfricare nicht besonders passend ist, weil die Leute, die den Panther erlegen wollten, sich mit dem einfachen fricare werden begnügt haben. Ich füge dem bei, dass Solin 17, 10 (aconito carnes inlinunt atque ita per compita spargunt semitarum) inlinunt gebraucht, das eher für fricare als für perfricare spricht. Endlich ist der Plural carnes (Fleischstücke) passender als der Singular. Auch bei Solin steht der Plural.

VIII, 106. Multa praeterea mira traduntur, sed maxime sermonem humanum inter pastorum stabula adsimulare, nomen-

que alicuius addisci quem euocatum foris laceret, item vomitionem hominis imitari, ad sollicitandos canes quos invadat.

Das Passivum addisci ist zwischen *adsimulare* und *imitari* nicht erträglich; Mayhoff nahm deshalb aus d T *adsimilari* auf, unterliess es aber, *imitari* als Passivum bei Plinius zu belegen. Aber die Mehrzahl der Handschriften hat *assimulare*, auch Rob. Dazu kommt, dass das Passivum überhaupt wegen des Aktivums in den Nebensätzen quem — laceret und quos invadat nicht passend erscheint. Bei Solin 27, 23 lautet die entsprechende Stelle: multa de ea mira: primum quod sequitur stabula pastorum et auditu assiduo addiscit vocamen quod exprimere possit imitatione vocis humanae, ut in hominem astu accitum nocte saeviat. Rob. gibt allein von allen Handschriften das Aktivum addiscere, das den in den meisten Handschriften überlieferten aktiven Infinitiven *assimulare* und *imitari* entspricht.

Auch im Folgenden hat Rob. allein die richtige Lesart. Foris nämlich, das alle vollständigen Handschriften und die Ausgaben haben, ist überflüssig; es versteht sich von selbst, dass der Mensch, der aus dem Stalle herausgelockt ist, ausserhalb desselben zerrissen wird; foras dagegen, das Rob. gibt, passt gut zu *euocatum*, vgl. Terentius Eunuchus 2, 2, 52: Num quem euocari hinc vis foras? Hec. 5, 1, 7: Quid sit, quapropter te huc foras puerum euocare iussi.

VIII, 115. Dextrum cornu negant inveniri ceu medicamento aliquo praeditum, idque mirabilis fatendum est, cum et in vivariis mutent omnibus annis. Defodi ab iis putant. Accensi autem utrius libeat odore comitiales morbi deprehenduntur.

So lautet die Stelle in den Ausgaben Detlefsens und Mayhoffs. Abgesehen von Robertus ist die Stelle nur durch die jüngeren Handschriften überliefert, die alle eine Lücke aufweisen. Rob. gibt allein den vollständigen Text: Acc. autem u. l. odore et serpentes fugantur et comitiales morbi deprehenduntur. Dass die Worte et serpentes fugantur et, die auch Sillig für echt gehalten hat, nicht interpoliert sind, ergibt sich aus Solin 19, 13: e cornibus quod dextrum fuerit efficacius est ad medellam: si fugare angues gestias, utrum

velis ures, quae ustrina praeterea nidore vitium aperit ac detegit, si cui inest morbus comitialis. Nun ist zwar bei Plinius im Folgenden, nämlich im § 118, noch einmal davon die Rede, dass durch den Geruch von angebranntem Hirschhorn die Schlangen vertrieben werden: ideo singulare abigendis serpentibus odor adusto cervino cornu . . . remedium; aber dass Solin nicht die zweite Stelle, sondern die erste im § 115 vor Augen gehabt hat, geht aus den von ihm gebrauchten Worten hervor, nämlich aus *utrum velis*, das sich mit *utrius libeat* bei Plin. im § 115 deckt, und aus *fugare*, das sich mit *fugantur* in den fraglichen Worten im § 115 deckt (§ 118 dagegen ist *abigendis* gebraucht), ganz besonders aber daraus, dass er von der Feststellung des *morbus comitialis* spricht, wie auch Plinius im § 115, während im § 118 von dieser Krankheit nicht die Rede ist; denn das dürfte ausgeschlossen sein, dass Solin aus *Nat. hist.* XXVIII, 149 (*Fugari eas nidore cornus eorum, si uratur, dictum est*) und XXVIII, 226 (*Morbum ipsum deprehendit caprini cornus vel cervini usti nidor*) diese beiden Gedanken verbunden haben soll; dagegen spricht schon das „*utrum velis*“, das auf *utrius libeat* bei Plinius VIII, 115 hinweist. Ferner würde Solinus, wenn er nur an der zweiten Plinian. Stelle, nämlich im § 118, von der Wirkung des angebrannten Hirschhorns auf die Schlangen gelesen hätte, dies nicht 19, 13, sondern 19, 15 (*serpentem hauriunt et spiritu narium extrahunt de latebris cavernarum*), wo er die Stelle des Plinius im § 118 wiedergibt, erwähnt haben. — Die zweite Erwähnung bei Plinius im § 118 ist nicht überflüssig; es wird mit ihr auf § 115 Bezug genommen und die Ursache der Wirkung dargestellt und damit verträgt sich gut, dass schon vorher die Thatsache der Wirkung mitgeteilt wurde. — Endlich ist mit Ausnahme von R in allen Handschriften ein Anzeichen der Lücke vorhanden; denn sie haben *odore et*, was sowohl Detlefsen als Mayhoff sorgfältig angemerkt haben. Uebrigens hat Sillig die Worte des Rob. nicht genau mitgeteilt; denn Rob. hat *et serpentes fugantur et*. Daraus ist zu erkennen, wie die Lücke entstanden ist.

VIII, 119. Vita ceruis in confesso longa, post e annos a quibusdam captis cum torquibus aureis quos Alexander Magnus addiderat.

Die jüngeren Handschriften haben a quibusdam, das wenig passend erscheint. Die Lesart des Robertus aliquibus (ohne Präposition) findet sich auch in früheren Ausgaben.

VIII, 120. Ceruus Africa propemodum sola non gignit, at chamaeleonem et ipsa, quamquam frequentiore Indiae. Figura et magnitudo erat lacerti, nisi crura essent recta et excelsiora.

Statt Indiae hat Rob. India, das auch Mayhoff in den Text gesetzt hat; vgl. nat. hist. VI, 79 ff. Im Folgenden (figura et) ist der Text von Sillig, Detlefsen und Mayhoff nur nach Rob. gestaltet. — VIII, 124 ziehe ich der Lesart von DF (ideoque) jene von RE Rob. (ideo) um so mehr vor, als auch bei Solin 30, 26 der entsprechende Satz mit dem vorhergehenden nicht verbunden ist: hinc euenit ut difficulter capi possit.

VIII, 126. Hanc lambendo paulatim figurant. nec quicquam rarius quam parientem uidere ursam.

Rob. gibt homines nach rarius; es kann nicht entbehrt werden.

VIII, 138. Alia sollertia in metu melibus, sufflatae cutis distentu ictuus hominum et morsuus canum arcent.

Distentu geht nach Sillig auf die Handschriften des Gelenius zurück; sonst als an unserer Stelle habe ich das Wort nirgends gefunden; alle jüngeren Handschriften geben distentus. Rob. gibt sufflata cute distentae; dies scheint mir abgesehen von der mehr gesicherten Ueberlieferung auch passender zu sein als sufflatae cutis distentu; denn wenn die Haut schon aufgeblasen ist, kann sie nicht noch ausgedehnt werden. Die Lesart des Rob. erinnert auch an nat. hist. VIII, 30: Ergo cum extenti recepere examina, artatis in rugas repente cancellis comprehensas enecant.

Schluss.

Im Vorhergehenden konnten u. a. einige Lesarten der zweiten Hand aus dem cod. Par. lat. 6795 verwertet werden, die Detlefsen nicht mitgeteilt hatte. Ferner wurde gezeigt, dass einige wenige Varianten des Robertus durch Solinus bestätigt werden. Diese Bestätigung zeugt für den Wert des Auszuges und zugleich für die Richtigkeit des Verfahrens, wenn an anderen Stellen, an denen Robertus durch Solin nicht bestätigt wird, aus inneren Gründen die Lesarten des Exzerpts als echt bezeichnet wurden. Die Annahme aber ist abzuweisen, dass jene Lesarten aus Solin genommen seien, von Robertus selbst oder von einem Kritiker, der eine Pliniushandschrift durch Solin verbessern wollte. Was zunächst Robertus betrifft, so hat sein Exzerpt denselben Charakter wie die früher von mir edierten Auszüge aus der Nat. Hist. Es finden sich redaktionelle Aenderungen, Umstellungen, aber keine textkritischen Aenderungen. Dabei lege ich nicht allzuviel Gewicht auf die Worte des Robertus in der Vorrede: *integram sententiam de rebus quas in notitiam ducere libuit, non meis sed ipsius Plinii integerrimis uerbis conscribo*, meine aber, dass Robertus, wenn er wirklich die trefflichen Einfälle gehabt hätte, welche die neueren Herausgeber in den Text gesetzt haben, davon nicht ganz geschwiegen hätte. Dass auch im Mittelalter Plinius von Kritikern emendiert wurde, geht aus den Korrekturen der Handschriften EFRD hervor. Doch Robertus gehörte nicht zu diesen Kritikern.

Aber auch davon kann ich mich nicht überzeugen, dass vor Robertus ein Kritiker den Stammcodex des von Robertus benützten Originals aus Solin verbessert habe. Auch andere gute Handschriften des Plinius stimmen vielfach mit Solin überein, wofür Mommsen in der Einleitung seiner Ausgabe des Solin Seite IX in dem Abschnitte *Utilitas Plinianorum apud Solinum ad crisin Plinianam* Beispiele beigebracht hat. Mommsen bemerkte: *Ex his luculenter apparet utilitas libelli Soliniani*

non tam ad emendanda verba Plinii quam ad leges recognitionis stabiliendas codicumque proprietatem recte aestimandam; er hat also keine Interpolation aus Solin angenommen. Jenem Stammcodex lag eben eine bessere Ueberlieferung zu grunde als den jüngeren Handschriften. An folgenden Stellen z. B. können die Lücken nicht aus Solin ausgefüllt sein, weil sich in seinen *Collectanea rerum memorabilium* die entsprechenden Ergänzungen nicht finden:

VII, 91: aut si nihil aliud ageret septenas. — VII, 122 hoc erat uxori parcere et reipublicae consulere idque mox secutum est. — VII, 123 grammatica Apollodorus. — IV, 113 oppidum talabrica. — VII, 73 In Creta terrae motu rupto monte inuentum est corpus stans XLVI cubitorum quod alii Orionis alii Osii esse tradunt. — VI, 81 esse liqueret. Diese Ergänzung bieten ausser Rob. nur die einige Jahrhunderte vor Rob. entstandenen Pariser und Leidener Exzerpte. — VII, 16 et illiricis. — Auch folgende geographische Namensformen z. B., die sich im Exzerpt des Robertus finden, können, wie sie nicht ex ingenio gemacht sind, auch nicht aus Solin genommen sein, da sie sich bei diesem Autor nicht finden; sie gehen vielmehr auf eine handschriftliche Ueberlieferung zurück: V, 68 Gaza; IV, 106 Bellouaci Bassi E² F² A, Beluagi Bassi Rob. gegen bellobasi der jüngeren Handschriften; A ist im 9. Jahrhundert geschrieben. V, 70 Acrabaten . . . V, 70 Taminicam gegen thamnicam, thanicam der jüngeren Handschriften. VI, 114 Sittacenen. IV, 100 istriaones. Diese Form hat Robertus (in der Londoner Handschrift) und A, sonst keine Handschrift; E² hat sthriaones.

Da nun an diesen beispielsweise angeführten Stellen das von Robertus benützte Original bessere Lesarten hat als die jüngere Ueberlieferung, und diese nicht aus Solin genommen sein können, warum sollen nicht auch jene anderen Lesarten, die auch Solin hat, jener besseren selbständigen, von Solin unabhängigen Ueberlieferung angehören?

V. Textprobe des Exzerpts.

1. Widmung.

Prologus Rodberti Crikeladensis Prioris Oxinfordiae in deflo-
rationem naturalis historiae Plinii secundi.

Tibi illustrissime Rex Anglorum Henrico, ego tuus famulus
Rodbertus hoc opus dedicaui quod de naturalis historiae Plinii
secundi libris 37 quasi ex immenso pelago ingenioli mei sagena 5
extraxi, reputans mecum incongruum valde fore te tot et tan-
tarum regionum dominum et rectorem ignorare partes orbis
cuius non minimae parti dominaris. Siquidem notum est quia
cum sis in bellicis negotiis inuictissimus, parto otio non minus
es in liberali scientia studiosus. In hoc igitur opusculo cognoscēs 10
si legere dignaberis fluxus et refluxus Oceani circumgirantis
et irrumpentis terram, diuersitates populorum et mores eorum,
ferocias bestiarum et impetus ferarum, naturas animalium et
uolucrum, pisciumque et reptilium, et alia mira quae duce
natura, uel contra naturam fiunt, in caelo sursum siue in terra 15
deorsum, in singulis quoque elementis. Postremo arborum et
herbarum uires, et caetera quae ex animantibus ad morborum
remedia pertinent. Lapidum quoque plurimorum gemmarum-
que nomina et uirtutes. Capita uero singulorum librorum prae-
notauī, ut cum tibi placuerit quidpiam horum ad memoriam 20
reducere, siue aliis manifestare, prae-notato numero citius occurrat.
Salus et sanitas tibi proueniat hic et in aeternum. Amen.

2. Vorwort an die Leser.

Prooemium Roberti Crikeladensis super exceptis naturalis
historiae librorum Plinii secundi.

25

Studiosis et praecipue claustralibus et scholasticis Rod-
bertus Crikeladensis Prior Oxinfordiae non superbe sapere, sed

Die handschriftliche (W) Interpunktion ist beibehalten. — 10 liberali]
litterali M. — 12 irrumpentis] irrumpantis M. — 15 caelo] coelo M. —
19 Capita] Capitula M. — 24 Prooemium] Proemium M. — exceptis] sic
— 25 historiae] hystorie M. — 26 scholasticis] rolasticis M. — 27 Crike-
ladensis] Krikeladensis M. — Oxinfordiae] Oxinefordie M.

tramitem disciplinae humiliter percurrere. Plinii secundi libros de naturali historia 37 in nouem coartare uolumina conatus sum, ad communem omnium ea legere uolentium utilitatem. Hac usus breuitate ut nobis satisfaciam, et fastidiosis causam
 5 oscitandi tollam. Placuit enim memorabiliora et utiliora conscribere. superfluis et nostro tempori non necessariis supersedere. Quid enim prodest singularum urbium aut uiculorum siue etiam locorum nomina percurrere, cum non liceat inde tributa exigere. Hoc Romanis tunc dominis terrarum oportunum erat, quibus tributa exigere par erat. Operis huius executionem hac ratione pertracto, nihil omnino de meo interpono, sed integrum quandoque capitulum, integramue sententiam de rebus quas in notitiam ducere libuit, non meis sed ipsius Plinii integerrimis uerbis conscribo. Errores quidem
 15 Gentilium et superstitiones inutiles, et pleraque alia fidei christianae contraria, interserere inutile duxi. In margine autem ubi necessarium putavi super iis maxime quae obscura uel grauia ad intelligendum proponuntur, ingenioli mei qualemcunque capacitatem communicauit, nullum praeiudicium doctioribus faciens.
 20 Quicumque igitur illud uelut infinitum librorum transmeare non poterit, hic nando manu capiat, quod ibi remigando inuenire uix poterit. Valete, et gratias agite illustrissimo Regi Angliae Henrico secundo, cuius nomini hoc opus dedicare praesumpsi.

3. Probe des Exzerpts aus der Naturalis Historia des Plinius.

25

De Mundo.

(Plinius, Nat. Hist. II, 1) Mundi extera indagare. nec interest hominum. nec capit humane coniectura mentis. (3) Furor

2 historia] hystoria M. — coartare] coarctare W. — 5 oscitandi] oicitandi M. — 7 prodest] prodest prodest W. — 11 nihil] nichil M. — 15 fidei] fidei fidei W. — 17 iis] hiis M. — 18 qualemcunque] qualemcumque M. — 20 Quicumque] Quicumque M. — illud] fehlt in W. — 22 Nach praesumpsi folgt in M nochmal Valete. — 26 Incipit liber primus de Mundo M; in W fehlen diese Worte. Ueberhaupt fehlen die Ueberschriften in W. —

est mensuram. eius animo quosdam agitasse atque prodere ausos. alios cursus occasione hinc sumpta. aut his data. innumera- biles tradidisse mundos. (4) Furor est profecto furor egredi ex eo. et tanquam interna eius cuncta plane iam sint nota. ita scrutari extera. quasi uero mensuram ullius rei possit agere. 5 qui sui nesciat. aut homines possint. uidere quae mundus iste non capiat.

De forma eius.

(5) Formam eius in speciem orbis absoluti globatam esse. nomen in primis et consensus in eo mortalium orbem appel- 10 lantium. sed et argumenta rerum docent. Non solum quia talis figura omnibus sui partibus uergit in sese. ac sibi tole- randa est seque includit et continet nullarum egens compagum. nec finem aut initium ullis sui partibus sentiens. sed oculorum quoque probatione. quod conuexus mediusque. quacumque cer- 15 natur cum id accidere in alia non possit figura.

De motu.

(6) Hanc ergo formam eius inrequieto ambitu inenarrabili celeritate viginti quattuor horarum spatio circumagi. solis exortus et occasus haud dubium reliquere. An sit inmensus 20 et ideo sensum aurium excedens tantae molis rotate uertigine assidua sonitus non equidem facile dixerim non magis quam circumactorum simul tinnitus siderum suosque uoluentium orbes.

De nomine.

(8) Equidem et consensu gentium moueor. Namque cos- 25 mos greci. nomine ornamenti appellauere eum. et nos a per- fecta absolutaque elegantia mundum.

2 his] hiis M. — 9 Rob. zu absoluti (in M): Absolutum dicit ... quicquit in sua specie nullum habet ... diculum. Ubi causa fiat ... eptangulus non est absolutus qua ... dunt anguli ne sit circu ... ab- solutus id est absque offen ... mundus. — 10 consensus] concensus W. — 11 et] fehlt in W. — rerum] fehlt in M. — 12 toleranda] tolleranda M. — 13 seque] que M. — 15 quod] fehlt in M. — 20 reliquere] relinquere M. — 23 orbes] oibes W. — 25 Namque] Nanque W. —

De celo.

Caelum haud dubie celati argumento diximus ut interpretatur marcus uarro. (9) Adiuuat rerum ordo descripto circulo qui signifer uocatur in duodecim animalium effigies.
 5 et per illas solis cursus congruens tot saeculis ratio.

De elementis.

(10) Nec de elementis uideo dubitari quattuor esse. ea. Ignitum summo inde tot stellarum collucentium illos oculos. Proximum spiritus quem greci nostrique eodem uocabulo
 10 aera appellant. Vitalem hunc et per cuncta rerum meabilem. totoque consortum. Cuius ui suspensam. cum quarto aquarum elemento. librari medio spatii tellurem. (11) Ita mutuo complexu diuersitatis effici nexum. et leuia ponderibus inhiberi quo minus euolent. contraque graua ne ruant. suspendi leuib^{us} in
 15 sublime tendentibus. sic pari in diuersa nisu. ui sua queque consistere. inquieto mundi ipsius constricta circuitu. Quo semper in se currente unam atque mediam in toto terram eandemque uniuerso cardine stare pendentem. librantem per que pendeat. Ita solam immobilem. circa eam uolubili uni-
 20 uersitate. eandem ex omnibus necti. eidemque omnia innecti.

De VII planetarum medio id est sole.

(12) Inter hanc caelumque eodem spiritu pendent certis discreta spatiis septem sidera. quae ab incessu uocamus errantia. cum errent nulla minus illis. horum medius sol fertur amplis-
 25 sima magnitudine ac potestate. (13) hic lucem rebus ministrat aufertque tenebras. hic reliqua sidera occultat. hic uires temporum annumque semper renascentem ex usu nature temperat. hic caeli tristitiam discutit. atque etiam humani nubila animi serenat. hic suum lumen ceteris quoque sideribus serenat.
 30 praeclarus eximius.

3 rerum] reū W. — 11 ui] ui ui M. — 12 medio spatii] in medio spatio M. — 15 nisu] nisi M. — 18 librantem] librantemque M. — 26 uires ist in W unterstrichen. — 27 temperat] temporat M. — 28 tristitiam] tristiticiam W. — 29 serenat ist in W unterstrichen. —

De deo et de superstitione falsorum.

(14) Effigiem dei formamque querere inbecillitatis humane reor. Quisquis est deus et quacunque in parte totus est sensus. totus uisus. totus auditus. totus animae. totus animi totus sui. Innumeros quidem credere atque etiam ex uitiiis hominum. ut 5 pudicitiam. concordiam. mentem. spem. honorem. clementiam. fidem. aut ut democrito placuit duos omnino penam et beneficium. maiorem ad socordiam accedit. (15) Fragilis et laboriosa mortalitas in partes ista digessit. infirmitatis suae memor. ut portionibus coleret quisque quo maxime indigeret. Itaque 10 nomina alia aliis gentibus et numina in hisdem innumerabilia repperimus. (16) Quamobrem maior celitum populus etiam quam hominum intelligi potest. Gentes uero quedam animalia. et etiam aliqua obscena pro diis habent. (17) Matrimonia inter deos credi. tantoque euo neminem ex eis nasci. et alios esse 15 grandeuos semper canosque. alios iuuenes atque pueros atri coloris. aligeros. claudos. e boue editos et alternis diebus uiuentes. morientesque. puerilium prope deliramentorum est sed super omnem impudentiam. adulteria inter ipsos fingi. mox iurgia et odia atque etiam furtorum esse et scelerum 20 numina. (18) Deus est mortali iuuare mortalem. Et hec ad eternam gloriam uia hac procures iere romani. hac nunc celesti passu cum liberis suis uadit maximus omnis eui rector uestasianus augustus fessis rebus subueniens. (19) hic est uetustissimus referendi bene merentibus mos. ut tales numinibus 25 ascribantur. Quippe et omnium aliorum nomina deorum et quae supra retuli siderum. ex hominum nata sunt meritis. Jouem quidem aut mercurium aliterue alios inter se uocari. et esse celesti nomen culture. (20) quis non interpretatione nature fateatur irridendum. 30

2 inbecillitatis] inescillitatis M. — 3 In W lautete die Stelle ursprünglich also: quacunque in parte totus uisus totus auditus. totus est sensus totus animae. Nach sensus totus steht in W auf dem Rande: effigiem. — 12 repperimus] reperimus W. — 14 aliqua obscena] obscena aliqua M. — pro diis] pro d||is W, ursprünglich prodigiis. M hat prodiiis. — 21 Et hec ad eternam gloriam]. Et eternam ad gloriam hec M.

De fortuna.

- (22) Inuenit tamen inter has utrasque sententias medium ipsa mortalitas numen quominus etiam plana de deo coniectatio esset. Toto quippe mundo et omnibus locis. omnibus-
 5 que horis omnium uocibus fortuna sola uocatur. ac una nominatur. Una accusatur rea. una arguitur. una cogitatur. sola laudatur. sola arguitur. et cum conuitiis colitur. uolubilisque a plerisque uero et ceca etiam existimata. uaga. inconstans. incerta. uaria. indignorumque faultrix. huic omnia expensa.
 10 huic feruntur accepta. et in tota ratione mortalium sola utramque pagina facit. Adeoque obnoxiae sumus sortis. ut sors ipsa pro deo sit. qua deus probatur incertus.

De superuacua curiositate hominum.

- (23) Pars alia et hanc pellit. astroque suo euentus
 15 assignat. et nascendi legibus semelque in omnes futuros unquam dei decreto. in reliquum uero ocium datum. Sedere cepit sententia haec. pariterque et eruditum uulgus et rude. in eam cursu uadit. (24) Ecce fulgurum monitus. oraculorum praescita. aruspicum praedicta. atque etiam parua dictu. in
 20 auguriis sternutamenta. et offensiones pedum. Diuus augustus leuum prodidit sibi calceum praepostere inductum. quo die seditione militari prope afflicus est. (25) Quae singula inprouidam mortalitatem inuoluunt. solum ut inter ista uel certum sit. nichil esse certi. nec miserius quicquam homine.
 25 aut superbius. Ceteris quippe animantium sola uictus cura est in quo sponte naturae benignitas sufficit. uno quidem uel praeferenda cunctis bonis. quod de gloria de pecunie ambitione. superque de morte non cogitant. (26) Uerum in his deos agere curam rerum humanarum credi. ex usu vitae est.
 30 penasque maleficiis aliquando seras. nunquam autem irritas esse.

2 has] fehlt in W. — 6 una cogitatur. sola laudatur.] una cogitatur sola. sola laudatur W. — laudatur. sola arguitur.] laudatur. sola cogitatur sola arguitur M. — 7 uolubilisque] colubilisque W. — 8 a plerisque] a plerisque W. — 24 quicquam] fehlt in W. — 28 his] hiis M.

De inquisitione Philosophorum utrum deus possit omnia.

(27) Imperfecte uero in homine naturae praecipua solatia. ne deum quidem posse omnia. Namque nec sibi potest mortem consciscere si uelit. quod homini dedit optimum in tantis uitae penis. nec mortales eternitate donare aut reuocare defunctos. 5 nec facere ut qui uixit non uixerit. qui honores gessit non gesserit nullumque habere in praeterita ius praeterquam obliuionis. Atque ut facietis quoque argumentis societas hec cum deo copuletur. ut bis dena viginti non sint aut multa similiter. efficere non posse. Per quae declaratur haut dubie naturae 10 potentia. idque esse quod deum uocamus. In haec diuertisse non fuerit alienum. propter uulgatam assidue quaestionem de deo.

Frangit opinionem constellationis.

(28) Hinc redeamus ad reliqua nature sidera quae affixa diximus mundo. non illa ut estimat uulgus singulis attributa 15 nobis. et clara. diuitibus minora pauperibus. obscura defectis. ac pro sorte cuiusque lucentia annumerata mortalibus. quia nec cum suo quaeque homine orta moriuntur. nec aliquem extingui decidua significant. (29) Nec tanta caelo societas nobiscum est ut nostro fato mortalis sit ille quoque siderum 20 fulgor. Illa nimio alimento tracti humoris. ignea ui abundantiam reddunt. cum decidere creduntur. Apud nos quoque id in luminibus accensis liquore olei notamus accidere.

De situ VII planetarum et cursu eorum.

(32) Summum esse quod uocant saturni sidus ideoque 25 minimum uideri. et maximo ambire circulo. ac tricesimo anno ad breuissima sedis suae principia regredi certum est. (34) hoc autem sidus gelide. ac rigentis esse naturae. multumque ex eo in terris. Inferiorem. iouis circulum et ideo motu celeriore

9 bis dena] bisdem M. — 10 haut] haud M. — 11 diuertisse] diuertissime W. — 15 mundo] mondo M. — estimat] estim|| W. — 18 orta] ortu W. — 19 significant] W hatte ursprünglich signficent. — 20 siderum] syderum M. — 24 eorum] sic! — 25 sidus] sydus M. — 26 minimum] minimumque M. — 29 celeriore] celeriori M.

- duodenis circumagi annis. Tercium martis quod quidam herculis uocant. ignea ardentis solis uicinitate. binis fere annis conuerti. Ideo huius ardore nimio. et rigore saturni. interiectum ambobus. ex utroque temperari iouem. salutareque fieri.
- 5 (35) Deinde solis meatum esse. partium quidem trecentarum sexaginta. Sed ut observatio umbrarum eius redeat ad notas. quinos anni dies adici superque quartam partem diei. Quam ob causam quinto anno interkalaris dies additur ut temporum ratio facilius itinèri congruat. (36) Infra solem ambit ingens
- 10 sidus appellatum ueneris alterno meatu uagum. ipsisque cognominibus emulum solis ac lune. Proueniens quippe et ante matutinum exoriens luciferi nomen accepit. ut sol alter. diemque maturans. Contra ab occasu refulgens nuncupatur uesper ut prorogans lucem. uicemue lune reddens. (37) Quam
- 15 naturam eius pitagoras samius primus deprehendit. olimpiade circiter XXXII qui fuit urbis rome annus CXLII. Largiori magnitudine extra cuncta alia sidera est claritatis quidem tante ut unius huius stellae radiis umbre reddantur. Itaque et in magno nominum ambitu est. Alii enim iunonis alii ysidis.
- 20 alii martis deum appellauere. (38) huius natura cuncta generantur in terris. Namque in alterutro exortu genitali rore conspargens non modo terre conceptus implet. uerum animantium quoque omnium stimulat. Signiferi autem ambitum peragit tricenis et duodequingagenis diebus. ab sole numquam
- 25 absistens partibus sex atque XL. longius ut timeo placet. (39) Simili ratione sed nunquam magnitudine aut ui proximum illi mercurii sidus. a quibusdam appellatum apollinis. inferiori circulo fertur. nouem diebus ociore ambitu modo ante solis exortum. modo post occasum splendens. numquam ab eo
- 30 XXII partibus remotius ut cidenas et soligenes docent. (40) Nam ea et quarta parte caeli abesse et tertia et aduersa

10 sidus] sydus M. — 15 deprehendit] depræhendit W. — 22 conspargens] conspergens M. — 24 numquam] nunquam W. — 25 timeo] thimeo M. — 26 Simili ratione] Similitudine W. — 27 sidus] sydus M. — 28 modo ante] modo post ante M. — 29 numquam] nunquam W.

soli sepe cernuntur. maioresque alios habent cuncta plene conuersionis ambitus in magni anni ratione dicendos.

De luna et de eius defectu.

(41) Sed omnium admirationem uincit nouissimum sidus. terris familiarissimum. et in tenebrarum remedium ab natura 5
reptum lune multiformis. haec ambigua torsit ingenia contemplantium. et proximum ignorari sidus maxime indignantium.
(42) crescens semper aut senescens. (43) Nunc in aquilonem elata. nunc in austro deiecta. (42) Deficiens et in defectu
tamen conspicua. (43) Que singula in ea deprehendit hominum 10
primus endimion. et ob id amore eius captus fama traditur. Non sumus profecto grati erga eos qui labore curaue lucem nobis aperuere. In hac luce mira queque humani ingenii peste. sanguinem et cedes scribere annalibus iuuat. ut scelera hominum noscantur mundi ipsius ignaris. (44) Proxima ergo car- 15
dini ideoque minimo ambitu uicenis diebus septenisque et tercia diei parte peragit spatia eadem quae saturni sidus altissimum triginta ut dictum est annis. Dein remorata in coitu solis biduo cum tardissime a tricesima luce rursum ad easdem uices exit. (45) Solis fulgore eam ut reliqua sidera regi. Siqui- 20
dem in totum mutuata ab eo luce fulgere. qualem in repercussa aqua uolitare conspiciamus. Ideo molliore et imperfecta ui soluere tantum humorem atque etiam augere quam solis radii absumant. (46) Sidera uero haud dubie. humore terreno pasci. Maculas autem non aliud esse. quam terrae raptas cum 25
humore sordes.

De Ratione defectus solis.

Defectus autem suos et solis. rem in tota contemplatione nature maximae miram. et ostento similem. eorum magnitudinum umbrequae iudices existere. (47) Quippe manifestum 30

4 sidus] sydus M. — 7 sidus] sydus M. — 8 semper aut] autem et M. — 10 deprehendit] deprachendit W. — 17 sidus] sydus M. — 18 Dein] Deinde M. — 23 augere] arguere M. — solis] soliis W. — 29 magnitudinum] magnitudinem M. —

est solem interuentu lunae occultari. lunamque terrae obiectu
 ac uices reddi. eosdem solis radios luna interposito suo auferente
 terraque lunae. hac uero subeunte. repentinas obduci tenebras.
 rursumque illius umbra sidus ebetari. neque aliud esse noctem
 5 quam terre umbram. Nullum aliud sidus eodem modo ob-
 scuratur. (48) Spacio quidem consumi umbras. indicio sunt
 uolucrum praealti uolatus. Ergo confinium illis est aeris ter-
 minus: initiumque etheris. Supra lunam pura omnia. ac diurne
 lucis plena. A nobis autem per noctem cernuntur sidera ut
 10 reliqua lumina e tenebris. et propter has causas nocturno tem-
 pore deficit luna. (49) Non posset quippe totus sol adimi
 terris intercedente luna. si terra maior esset quam luna.
 Tertia ex utroque uastitas solis oculorum argumentis aperitur.
 ut non sit necesse amplitudinem eius oculorum. argumentis
 15 atque coniectura animi scrutari (50) inmensam esse. (53) Et
 rationem quidem defectus utriusque primus romani generis in
 uulgus extulit sulpicius gallus consul. Apud grecos autem
 inuestigauit primus omnium tales milesius olimpiadis XLVIII.
 urbis condite anno. CLXX. (56) Certum est solis defectus non
 20 nisi nouissima primaue fieri luna. quod uocant coitum. lunae
 autem non nisi plena semperque citra quam proxime fuerit.
 Omnibus autem annis fieri utriusque sideris defectus statutis
 diebus horisque sub terra. nec tamen cum fiant superne ubi-
 que cerni. aliquando propter nubila. sepius globo terre obstante
 25 cum exitatibus mundi. (58) Amplior errantium stellarum quam
 lunae magnitudo colligitur. sed altitudo cogit minores uideri.
 (62) Siquidem magnitudines suas et colores mutant et eadem
 ad septentrionem accedunt. abeuntque ad austrum terrisque
 propiores aut celo repente cernuntur. In quibus aliter multa
 30 quam priores tradituri ne quis desperet secula proficere semper.
 (66) Per circulum signiferum stelle quas diximus feruntur nec

2 auferente] auferente M. — 4 sidus] sydus M. — ebetari — aliud
 sidus] fehlt in W. — 9 per noctem cernuntur sidera] cernuntur sydera
 per noctem M. — 13 solis oculorum] solis s oculorum M. — 14 argu-
 mentis aperitur] argumentis atque coniectura aperitur M. — 15 scrutari]
 crutari M. — 17 sulpicius] sulpitius M. — 25 exitatibus] excitatibus W.
 — 31 Per circulum] Per iculum W.

aliud habitatur in terris quam quod illi subiacet. Reliqua
 polis squalent. Veneris tamen stella excedit eum. tantum
 binis partibus. Quae causa intelligitur efficere. ut quaedam
 animalia etiam in desertis mundi partibus nascantur. (79) Suus
 quidem cuique color est. saturno candidus. ioui clarus. marti 5
 igneus. lucifero. gaudens. uespero refulgens. mercurio radians.
 lunae blandus. Soli cum oritur ardens. postea radians.

Quomodo ignis erumpat a sideribus.

(82) Latet plerosque magna celi assecutione compertum a
 principibus doctrine uiris. superiorum trium siderum ignes esse. 10
 qui decidui ad terras fulminum nomen habeant sed maxime
 ex his medio loco siti. Fortassis quoniam contagium nimii
 humoris ex superiore circulo. atque ardoris ex subiecto per
 hunc modum egerant. Ideoque dictum iouem fulminare Ergo
 ut e flagrante ligno carbo cum crepitu. sic a sidere celestis 15
 ignis expulsetur Idque maxime turbato fit aere. quia collectus
 humor habundantiam stimulat. aut quia turbatur quodam ceu
 gravidis sideris partu.

De Improbitate hominum indagantium spacia inter celum et
 terram et sidera. 20

(83) Interualla quoque siderum a terra multi indagare
 temptauerunt. et solem abesse a luna undeviginti partes quan-
 tum lunam ipsam a terra prodiderunt. Pitagoras uero uir
 sagacis animi a terra ad lunam CXXV stadiorum esse collegit.
 ab ea ad solem duplum. inde ad duodecim signa triplicatum. 25
 In qua sententia et gallus sulpitius fuit noster. (85) Possi-
 donius non minus XL stadiorum a terra altitudinem esse
 in quam nubila ac uenti nubesque perueniant. Inde purum
 liquidumque et inperturbate lucis aerem. sed a turbido ad
 lunam. uicies centum milia stadiorum. Inde ad solem quin- 30

12 ex his] ex hiis M. — loco] fehlt in M. — 13 atque] fehlt
 in W. — 15 e] fehlt in W. — 16 Idque] Ideo W. — 23 uero] fehlt
 in W. — 25 signa] signum W. — 26 et] fehlt in M. — noster] VXX W.
 — 29 a] fehlt in W.

- quies milies. Et spatio fieri. ut tam inmensa eius magnitudo non exurat terras. Plures autem nongentis stadiis in altitudinem nubes subire prodiderunt. (87) Miror quo procedat improbitas cordis humani. paruulo aliquo inuitata successu.
- 5 protinus mundi quoque ipsius mensura ueniat in digitos. tamquam plane a perpendicularo mensura celi constet. (85) Incomperta hec et inextricabilia sunt tam prodenda quam sunt prodita.

De repentino ortu stellarum.

- (89) Restant pauca de mundo. Namque et in ipso caelo.
- 10 stelle repente nascuntur. Plura eorum genera. Cometæ greci uocant. nostri crinitas. horrentes crine sanguineo et comarum modo in uertice hispidas. Idem pogonias. cuius inferiore ex parte in specie barbae longe promitur iuba. Acontiae iaculi modo uibrantur. ocissimo significatu. haec fuit de qua quinto
- 15 consulatu suo titus imperator cesar praeclaro carmine praescripsit. Breuiiores et in mucrone fatigatas. Xiphias uocauere quae sunt omnium pallidissimae. et quodam gladii nitore ac sine ullis radiis. Disceus colore electro. raros imargines emittit. (90) Pitheus doliorum cernitur figura. in concauo
- 20 fumidae lucis. Ceraticas cornus speciem habet qualis fuit cum grecia apud salominam depugnauit. Lampades ardentes imitatur faces hippeus equinas iubas. celerrimi motus atque in orbe circa se euntis. Fit et candidus cometes argenteo crine. ita refulgens. ut uix contueri liceat. specieque humana. dei ef-
- 25 figiem in se ostendens. Breuissimum quo cernerentur spatium. septem dierum annotatum est longissimum octoginta. Mouentur autem aliae errantium modo. aliae immobiles herent. omnes ferme sub ipso septentrione. aliqua eius parte non certa. sed maxime in candida. quae lactei circuli nomen accepit. Ari-
- 30 stotiles tradit et simul plures cerni. Nemini compertum alteri

5 in] fehlt in W. — tamquam] tanquam M. — 7 inextricabilia] extricabilia W. — 12 Idem] Item M. — pogonias] poganias W. — 13 longe] longe longe W. — 15 consulatu] cosulatu M. — 18 imargines] margines W. — 24 specieque] spetieque M. — 27 immobiles] immobiles M. — 30 plures] fehlt in M.

quod equidem sciam. Uentos autem ab his graues estusque significari. Fiunt et hibernis mensibus. et in austrino polo. (92) Sparguntur aliquando et errantibus stellis ceterisque crines. Sed cometes nunquam in occasura caeli parte est terrificum magna ex parte sidus. atque non leuiter piatum. ut ciuili 5 motu octauio consule. iterumque pompeii et cesaris bello. In nostro uero aeuo circa beneficium quo cladius cesar imperium reliquit domitio neroni ac deinde principatum eius assiduum prope ac seuum. (93) Cometes in uno totius orbis loco colitur. in templo rome admodum faustus diuo augusto iudicatus ab 10 ipso. qui incipiente eo apparuit ludis quos faciebat ueneri genitrici. non multum post obitum patris cesaris. in collegio ab eo instituto. (94) Namque his uerbis proditis. Ipsis ludorum meorum diebus sidus crinitum per septem dies in regione caeli sub septemtrionibus est conspectum. Id oriebatur circa 15 undecimam horam diei. clarumque et omnibus terris conspicuum fuit. Eo sidere significari uulgus credidit cesaris animam inter deorum immortalium numina receptam. Quo nomine id insigni simulacro capiti eius quod mox in foro consecrauimus adiectum est hec ille in publicum. interiore gaudio sibi 20 illum natum seque in eo nasci interpretatus est. Et ut uerum fateamur. salutare id terris fuit. Sunt qui et hec sidera perpetua esse credant. suo quoque ambitu ire. sed non nisi relict a sole cerni. Alii uero qui nasci humore fortuitu et igne. ideoque solui. 25

De facibus et aliis portentis.

(96) Emicant et faces. et non nisi cum decidunt uisae. qualis germanico cesare gladiatorum spectaculum edente. praeter ora populi meridiano transcurrit. Duo genera eorum. Lampadas uocant plane faces. alterum bolidas. quale mutinensibus malis uisum est. Distant quod faces uestigia longa faciunt. 30

1 his] hiis M. — 6 octauio] octouio W. — 8 reliquit] reliquid M. — 10 augusto] augustus M. — 13 his] hiis M. — 16 omnibus] ab omnibus W. — 17 credidit] credit M. — 18 immortalium] immotalium W. — 31 quod] quoniam M.

priore ardente parte. Bolis uero perpetua ardens. longiorem trahit limitem. Emicant et trabes simili modo quas docus uocant. quales cum lacedemonii classe uicti imperium greciae amisere. (97) Fit et celi ipsius hiatus. quem uocant casina
 5 fit et sanguinea specie quo nihil terribilius mortalium timori est incendium ad terras cadens inde. sicut olimpiadis centesimae septimae anno tercio cum rex philippus greciam quateret. Atque ego haec ratis temporibus nature ut cetera arbitror
 10 existere. non ut plerique uariis de causis. quas ingeniorum acumen excogitat. Quippe ingentium malorum fuere praenuntia. Sed ea accidisse non quia hec facta sunt arbitror. uerum haec ideo facta quia incasura erant illa. Raritate autem occultam eorum esse rationem. ideoque non sicut exortus supra dictos defectusque et multa alia nasci.

15 De multiplicitate solis et lune.

(98) Cernuntur et stelle cum sole totis diebus. plerumque et circa solis orbem. ceu spiceae coronae et uersicolores circuli. qualiter augusto cesare. in prima iuuenta urbem intrante. post obitum patris ad nomen ingens capessendum.
 20 Existunt eedem corone circa lunam et circa nobilia astra. caelo quoque inherentia. Fiunt prodigiosi et longiores solis defectus. qualis occiso dictatore cesare et antoniano bello. totius pene anni pallore continuo. (99) Et rursus soles plures simul cernuntur. nec supra ipsum nec infra se sed obliqu
 25 nunquam iuxta. nec contra terram. nec noctu. sed aut oriente aut occidente. Semel et in meridie conspecti in bosforo produntur. qui ab matutino tempore durauerunt in occasum. Trinos soles et antiqui sepius uidere. Lunae quoque trine apparuere. (100) quod plerique appellauere soles nocturnos.
 30 Lumen de caelo noctu uisum est. Clipeus ardens ab occasu ad ortum scintillans transcurrit solis occasu.

4 celi ipsius hiatus. quem uocant casina fit et] fehlt in W. — 5 nihil] nichil M. — 7 septimae] fehlt in W. — 12 occultam eorum] eorum occultam M. — 18 iuuenta] inuenta M. — 26 bosforo] bofforo M. — 27 ab matutino] ab a matutino W. — 30 noctu] nocte M.

De mirabili scintilla semel uisa.

Scintillam e stella cadere. et augeri terre appropinquan-
tem ac postquam in lunae magnitudinem facta sit illuxisse ceu
nubilo die dein cum caelo se reciperet lampadem factam semel
umquam proditur. Vidit id lianus proconsul cum comitatu suo. 5

De stellarum discursu.

Fieri uidentur et discursus stellarum numquam temere.
ut non ex ea parte truces uenti cooriantur. (101) Ex his
tunc procellae. et in mari terrisque.

De aere et motu eius.

10

(102) Hactenus de mundo ipso sideribusque. Nunc reliqua
caeli memorabilia. Nanque et hoc caelum appellauere maiores.
quod alio nomine aera. Intra lunam hec sedes multoque inferior
huic nubila. tonitrua. et alia fulmina. hinc grandines. pruinae.
ymbres. procelle. turbines. hinc plurima mortalium mala. et 15
rerum nature pugna. (103) Decidunt imbres. nebulae subeunt.
Vapor ex alto cadit. rursusque in altum redit. Venti ingruunt
inanes. idemque cum rapina remeant. totus animalium haustus.
spiritum e sublimi trahit. At ille contra nititur. Tellusque ut
inani caelo spiritum infundit. (104) Sic ultra citra comme- 20
ante natura. ut tormento aliquo. mundi celeritate. discordia
accendatur. Nec stare pugnae licet. sed assidue rapta con-
uoluitur Ventorum hoc regnum. Itaque praecipua eorum natura
ibi et ferme reliquas complexa a se causas. quoniam tonitruum
et fulminum ictus. horum uiolentiae plerique assignant. Qui 25
et ideo lapidibus pluere. Interim quia uento sint rapti et
multi similiter. Quam ob rem simul plura dicenda sunt.

2 augeri] augeri M. — 4 dein] deinde M. — 5 umquam] unquam W.
— 7 numquam] nunquam W. — 11 Hactenus] actenus W. — 16 imbres]
ymbres M. — 17 redit] cadit. redit M. — ingruunt] congruunt W. —
19 e sublimi] esullimi W. — ille contra] ille concludens contra M. —
ut] fehlt in M. — 20 citra] circa W, darüber steht noch cara. —
26 pluere — simul] fehlt in W.

De causis rerum.

(105) Tempestatum rerumque quasdam statutas esse causas quasdam uero fortuitas ut adhuc rationis incomptae manifestum est. Quis enim estates et hiemes quaeque in temporibus annua
 5 uice intelliguntur. siderum motu fieri dubitet. Ergo ut solis natura temperando intelligitur anno. sic reliquorum quoque siderum propria est quibusque uis. et ad suam cuique naturam fertilis. (107) Nam canicule exortu accendi solis uapores quis ignoret. Cuius sideris effectus amplissimi in terra sentiuntur.
 10 Feruent maria exoriente eo. fluctuant in cellis uina. mouentur stagna. Origem appellat egyptus feram. quam in exortu eius contra stare et contueri tradit. ac uelut adorare cum sternuerit. Canes quidem toto eo spatio maxime in rabiem agi nulli dubium est. (108) Quin in partibus quoque signorum
 15 quorundam sua uis inest. Nec imbris tantum tempestatibusque. sed multis et corporum et ruris experimentis. Afflantur alii sidere. alii commouentur statutis temporibus aluo. neruis. capite. mente. Olea et populus alba. et salices solsticio folia circumagunt. Flores ipsi brumali die suspensi in tectis arentis
 20 herbe puleii. (109) rumpuntur intente spiritu membranae. Miretur hoc qui non obseruat cotidiano experimento herbam unam quae uocatur eliotrophium. abeuntem solem intueri semper. omnibusque horis cum eo uerti. uel nubilo obumbrari. Nam quidam lunari potestate ostrearum conchiliorumque et concarum omnium corpora augeri. ac rursus minui.
 25 minimumque animal formicam sentire uires sideris. interlunio semper cessantem. quo turpior homini inscitia est. (110) Patrocinatur uastitas rei immensa discreta altitudine in duo atque septuaginta signa. hec sunt rerum aut animantium effigies. in

2 statutas — quasdam] fehlt in W. — 4 hiemes] hyemes M. — 7 naturam fehlt in M. — 9 sentiuntur] sentiunt W. — 12 uelut] uelud M. — 17 alii sidere] sidere alii M. — alii commouentur] commouentur alii M. — 19 ipsi] ipsae W. — 20 intente] nitente M. — membranae] membrane M. — 25 omnium] omniumque M. — 26 uires sideris] uires sideris M. — 27 turpior] torpior W.

quas disgressere caelum periti. In his quidam mille sexcentas annotauere stellas insignes uidelicet effectu uisuae. Exempli gratia. In cauda tauri septem quas appellauere uergelias. in fronte suculas. boeten quae secuntur septemtriones.

De tonitruis et eorum causis.

5

(112) Igitur non eam in infitias. posse et in (111) nubes liquore egresso in sublime aut ex aere coacto in liquorem. (112) ignes superne stellarum decidere. quales sereno sepe cernimus quorum ictu concuti aera uerum est. Cum uero in nubem perueniunt uaporem dissonum gigni ut candente ferro in aqua demerso. et fumidam cervicem uolui. hinc nasci procellas. Et si in nube luctetur flatus. aut uapor tonitrua dirumpat ardens. fulmina. Si longiore tractu nitatur. fulgetra. his fundi nubem illis perrumpi. Et esse tonitrua in pactorum ignium plagas. ideoque protinus coruscare igneas nubium rimas. (113) Posse et repulso siderum depressum qui a terra meauerit spiritum nube cohibitum tonare. natura strangulante sonitum dum rixetur. edito fragore dum erumpat. ut in membrana spiritu intenta. Posse et attritu dum preceps feratur illum quisquis est spiritum accendi. posse et conflictu nubium elidi. ut duorum lapidum scintillantibus fulgetris. Et hec omnia esse fortuita. Hinc bruta fulmina et uana. ut quae nulla ueniant ratione nature. his percuti montes. his maria omnesque alios irritos iactus. Illa uero fatidica. exaltato statisque de causis. et ex suis uenire sideribus.

10

15

20

25

De uentis et eorum causis.

(114) Simili modo uentos uel potius flatus. posse et arido siccoque anelitu terre gigni non negauerim. Posse et aquis

1 caelum periti] periti caelum M. — his] hiis M. — quidam] quidem M. — 3 uergelias] uergelidas W. — 4 suculas] succulas M. — quae] quem M. — septemtriones] septentriones W. — 6 infitias] insitias M. — 7 ex aere coacto] exacto M. — 12 dirumpat] dirumpat M. — 15 coruscare] corruscare W. — 16 siderum] syderum M. — depressum] depraesum W. — 18 membrana] membrana M. — 19 spiritu] spiritu spiritu M. — 20 posse] fehlt in M. — 23 his] hiis M. — his] hiis M.

- aera expirantibus. qui neque in nebulam densetur. nec cras-
 sescat in nubibus. Posse solis impulsu agi. quoniam uentus
 haud aliud intelligatur. quam flatus aeris. E fluminibus ac
 nubibus et e mari uidemus equidem tranquillo. et alios quos
 5 uocant altanos e terra consurgere. Qui cum e mari redeunt
 tropei uocantur. Si pergunt. apogei. (115) Moncium uero
 flexu crebrisque uerticibus et conflexis subito aut fractis in
 humeros iugis concauis uallium sinibus resultant aera. Quae
 causa etiam uoces reciprocas facit. Sine fine uentos generant.
 10 quidam etiam specus qualis in dalmatiae ora iusto preceps
 hiatu. in quem deiecto leui pondere quamuis tranquillo die.
 turbini similis emicat. procella. Nomen loco est sentaquin.
 Et in cirenaica prouincia rupes quedam austro traditur sacra.
 quam profanum sit attrectari hominis manu confestim austro
 15 uolente harenas. (116) Sed plurimum interest. flatus sit
 an uentus. Ventus non aura. non procella. sed maris appel-
 latione quoque ipsa uenti sunt. quae siue assiduo mundi in-
 citu et contrario siderum occurso nascuntur. siue hic est ille
 generabilis naturae spiritus. huc illucque tanquam in utero
 20 aliquo uagus. siue disparili errantium siderum ictu. radiorum-
 que multifor mi iactu flagellatus aer.

De nominibus uentorum.

- (119) Veteres quattuor omnino seruauere uentos. per
 totidem mundi partes. Ideo nec omerus plures nominat. hebe-
 25 tius mox iudicatum est. ratione secuta quae his octo addidit
 nimis subtilis atque concisa. Proximis inter utraque media
 placuit. ad breuem numerum additis quattuor. Sunt ergo bini
 in quattuor caeli partibus. Ab oriente equinoctiali subsolanus.

4 et e mari uidemus equidem tranquillo ist in W zweimal ge-
 schrieben. — 6 apogei] apogri W. — 7 et conflexis] flexis W. — fractis]
 fractes W. — 8 humeros] humeris M. — 9 etiam] et W. — 10 dalma-
 tiae ora] dalmatiae prouintia ora M. — 11 pondere] puluere M. —
 13 Et in] Est in M. — 14 profanum] prophanum M. — sit attrectari]
 sit attrectari sit] M. — confestim — 15 harenas] fehlt in W. — 23 ser-
 uauere] seruare W. — 25 his] hiis M. — 26 concisa] conciassa W.

Ab oriente brumali uulturnus. Illum apheliothen. hunc greci eorum appellant. A meridie auster. et ab occasu brumali affricus. Notum et liba nominant. Ab occasu equinoctiali faonius ab occasu solsticiali chorus. Zephyrum et argesten uocant. A septemtrionibus septemtrio. interque eum et exortum 5 solsticialem. aquilo. Apareas et boreas dicti. (120) Sunt quidam peculiare quibusque gentibus uenti. non ultra certum procedentes tractum. ut atheniensibus schiron paulo ab argeste deflexus. reliquae grece ignotus. (121) Item in narbonensi prouincia clarissimus uentorum est circius nec ullo in uiolentia 10 inferior. hostiam plerumque recto ligustico mari perferens. Idem non modo in reliquis partibus caeli ignotus est sed ne uiennam quidem eiusdem prouintie urbem attingens paucis ante limitibus iugi modici occurso. tantus ille uentorum circius. Et austros in egiptum penetrare negat fabianus. Quo fit 15 manifesta lex naturae de uentis. etiam et tempore et fine dicturo. (122) Ver ergo apperit nauigantibus maria. cuius in principio. faonii hibernum molliunt caelum. sole aquarii uicesimam quintam optinente partem quem celidonium uocant ab hirundinis uisu. (125) Piratae primum coegere mortis 20 periculo in mortem ruere. et hiberna experiri maria. nunc idem auaritia cogit.

Item de effectu eorum et turbinibus.

(126) Venti frigidissimi sunt. quos a septemtrione diximus spirare. Vicinus his chorus. hi et reliquos compescunt. et 25 nubes abigunt. humidi. auster. affricus. et precipue auster italie. Sicci chorus et uulturnus. preterquam desinentes. Niuales. aquilo et septemtrio. Grandines septemtrio importat. importat et chorus. Estuosus auster. tepidi uulturnus et faonius. idem subsolano sicciores. Et in totum omnes a 30 septentrione et occidente sicciores quam meridie et oriente.

3 Notum] Nothum M. — 13 uiennam] uinennam M. — 15 egiptum] egyptum M. — negat] fehlt in M. — 16 et fine dicturo] dicturo et fine M. — 20 hirundinis] hyrrundinis M. — 25 his] hiis M. -- hi] hii M. -- 27 italie] ytalie M.

- (127) Saluberrimus autem omnium aquilo. noxius auster et magis. siccus. fortassis quia humidus frigidior est. Minus esurire eo spirante creduntur animantes. Permutant et duo naturam. cum sit auster affrice serenus. aquilo nubilus.
- 5 (128) Omnes uenti uicibus suis spirant. maiori ex parte. aut ut contrarius desinenti incipiat. De ratione eorum menstrua. quarta maxime luna decernit. hisdem autem uentis in contrarium nauigatur. ut noctu plerumque aduersa uela concurrant. Austro maiores fluctus eduntur quam aquilone quoniam ille
- 10 inferius ex imo maris spirat. hic summo. Ideoque post austros. noxii praecipue terre motus. (129) Noctu auster. interdiu aquilo uehementior. Et ab ortu flantes. diuturniores sunt. ab occasu flantibus. Sol et auget et comprimit flatus. Auget exoriens. occidensque comprimit. meridianis et estiuis tem-
- 15 poribus. Itaque medio diei aut noctis plerumque sopiuntur. quia et nimio frigore et estu soluuntur et imbribus. Expectantur autem maxime unde nubes discusse adaperuere caelum. (130) Omnium quidem si libeat obseruare minimos ambitus. redire easdem uices quadriennio exacto eudoxius putat non uentorum
- 20 modo. uerum et reliquarum tempestatum magna ex parte. Et est principium lustris eius semper interkalario anno canicule ortu.

Quando flumina magis oriuntur.

- (131) Flatus repentini. uagi. si depresso sinu arcus rotati effugerint. sine igne hoc est sine fulmine uerticem faciunt.
- 25 qui tiphon uocatur. id est uibratus. Maiore uero illati pondere incursuque. si late siccam ruperint nubem. procellam gignunt quae uocatur a grecis egnephias. (132) Defert hic secum aliquid abreptum e nube gelida conuoluens. uersansque et ruinam suam illo pondere aggrauans ad locum ex loco mutat
- 30 rapida uertigine. Precipua nauigantium pestis. non antemnas

3 eo spirante] conspirante W. — 7 hisdem] hisdem M. — 9 aquilone quoniam] fehlt in W. — 13 flantibus] flatibus W. — flatus] flatui M. — 16 imbribus] ymbribus M. — Expectantur] Expetantur M. — 19 non uentorum] inuentorum W. — 29 illo pondere] fehlt in M. — 30 antemnas] antemnnas M.

modo. uerum ipsa nauigia contorta frangens. Tenui remedio
aceti in aduenientem effusi. cui frigidissima est natura. Idem
illuso ipso percussus. arrepta secum in celum refert. sorbet-
que in excelsum. (133) Non fit autem aquilonius tiphon nec
nivalis. ac niuem iaciens egnephas. Quod si simul rumpit 5
nubem exardescitque et ignem habet. non postea incipit.
fulmen est.

De mirabili effectu fulminum.

(135) Hieme et estate. rara fulmina. Contrariis de causis.
quoniam hieme densatus aer nubium crassiore corio spissatur. 10
omnisque terrarum exhalatio rigens ac gelida quicquid accipit
ignei uaporis. extinguit. Quae ratio immunem scythiam et circa
regentia a fulminum casu prestat. et e diuerso nimius ardor
egyptum. Si quidem calidi siccique halitus terre raro admodum
tenuesque et infirmas densantur in nubes. (136) Vere autem 15
et autumnio crebriora fulmina. corruptis in utroque tempore
eatis hiemisque causis. Qua ratione crebra in italia fulmina
quia moblior aer mitiore hieme. et estate nimbose semper
quodammodo hibernat. uel autumnat Italie quoque partibus
his quae a septemtrione descendunt ad teporem. qualis est 20
urbis campanie tractus iuxta hieme et estate fulgurat. quod
non in alio situ euenit.

3 arrepta] arepta W. — 4 Non] Nam W. — 9 estate] hestate M. —
10 densatus] densatur M. — 11 exhalatio] exalatio W. — quicquid] quic-
quit M. — 16 autumnio] autumpno M. — 17 italia] ytaliam M. — 18 moblior]
mobilior M. — hieme] hyeme M. — 19 autumnat] autumpnat M. —
20 his] hiis M. — 21 tractus] tactus W. — iuxta] darüber steht in W
id est colitur.

Berichtigung.

Seite 216 Zeile 23 von oben lies: Parisinus lat. 6795, statt: Parisinus
lat. 6975.

Seite 234 Zeile 19 von oben lies: eine Lücke, statt: eine durch
Homoioteleuton entstandene Lücke.